

ERGEBNISBERICHT

Integriertes Entwicklungskonzept Samtgemeinde Harsefeld 2030



Auftraggeber

Samtgemeinde Harsefeld
Herrenstraße 25
21698 Harsefeld



Auftragnehmer

Niedersächsische Landgesellschaft mbH
Geschäftsstelle Lüneburg
Wedekindstraße 18
21337 Lüneburg

Autoren

Dipl.-Ing. Sandra Lehnigk
Dipl.-Ing. Iryna Davydenko
Dipl.-Umweltwissenschaftlerin Juliane Ette
M.Sc. Layla Smorra

Bildnachweise Titelblatt

Samtgemeinde Harsefeld

Geschlechtergerechtigkeit ist für uns so selbstverständlich, dass aus Gründen der leichteren Lesbarkeit im vorliegenden Integrierten Entwicklungskonzept auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung, wie z.B. Teilnehmer/-innen, verzichtet wurde. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

Stand: 16.03.2017

INHALT

| | | |
|----------|---|-----------|
| 1 | Thematischer Einstieg | 5 |
| 1.1 | Ausgangslage und Aufgabenstellung | 5 |
| 1.2 | Lage und Gemeindegliederung | 5 |
| 1.3 | Übergeordnete Planungen | 7 |
| 1.4 | Methodik der Konzepterarbeitung | 9 |
| 1.5 | Organisations- und Beteiligungsstruktur | 10 |
| 1.5.1 | Steuerungsgruppe | 10 |
| 1.5.2 | Bürgerlicher Beteiligungsprozess | 11 |
| 2 | Bevölkerungsentwicklung und -vorausberechnung | 15 |
| 2.1 | Methodik | 15 |
| 2.2 | Bevölkerungsentwicklung 2000-2030 | 16 |
| 2.2.1 | Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen | 18 |
| 2.2.2 | Bevölkerungsentwicklung 2000-2030 nach 3 Altersgruppen | 18 |
| 2.2.3 | Bevölkerungsentwicklung 2000-2030 nach 10 Altersgruppen | 19 |
| 2.3 | Einflussfaktoren der Bevölkerungsentwicklung | 21 |
| 2.4 | Untersuchungseinheiten | 25 |
| 3 | Infrastrukturen der Daseinsvorsorge | 27 |
| 3.1 | Aktionsfeld VERWURZELT – Orte zum Wohnen und Gestalten | 27 |
| 3.1.1 | Bestandserhebung | 27 |
| 3.1.2 | Handlungserfordernisse | 30 |
| 3.1.3 | Entwicklungsziele | 32 |
| 3.2 | Aktionsfeld VERSORGT – Leben und Arbeiten vor Ort | 33 |
| 3.2.1 | Bestandserhebung | 33 |
| 3.2.2 | Handlungserfordernisse | 39 |
| 3.2.3 | Entwicklungsziele | 40 |
| 3.3 | Aktionsfeld VEREINT – Gemeinsam stark | 42 |
| 3.3.1 | Bestandserhebung | 42 |
| 3.3.2 | Handlungserfordernisse | 45 |
| 3.3.3 | Entwicklungsziele | 46 |
| 3.4 | Aktionsfeld VERNETZT – Aktiv für Jung und Alt | 48 |
| 3.4.1 | Bestandserhebung | 48 |
| 3.4.2 | Handlungserfordernisse | 56 |
| 3.4.3 | Entwicklungsziele | 57 |
| 4 | Projekte und Handlungsempfehlungen | 59 |
| 4.1 | Aktionsfeldbezogene Projekte | 59 |
| 4.1.1 | Aktionsfeld VERWURZELT | 59 |
| 4.1.2 | Aktionsfeld VERSORGT | 61 |
| 4.1.3 | Aktionsfeld VEREINT | 61 |
| 4.1.4 | Aktionsfeld VERNETZT | 63 |
| 4.2 | Aktionsfeldbezogene Handlungsempfehlungen | 63 |
| 4.2.1 | Aktionsfeld VERWURZELT | 63 |
| 4.2.2 | Aktionsfeld VERSORGT | 65 |

| | | |
|---------------|---|-----------|
| 4.2.3 | Aktionsfeld VEREINT | 65 |
| 4.2.4 | Aktionsfeld VERNETZT | 66 |
| 5 | Zusammenfassung der zentralen Handlungserfordernisse | 68 |
| Anhang | | |
| | Quellenverzeichnis | 72 |
| | Abbildungsverzeichnis | 73 |
| | Tabellenverzeichnis | 74 |

1 THEMATISCHER EINSTIEG

1.1 Ausgangslage und Aufgabenstellung

Die Kommunen in Niedersachsen sehen sich in den nächsten zwanzig Jahren aufgrund des fortschreitenden demografischen Wandels mit tief greifenden gesellschaftlichen Veränderungen konfrontiert. Es wird angenommen, dass größere Städte und ihr direktes Umland Bevölkerungszuwächse und Zuwanderungen junger Menschen verzeichnen werden. Die meisten ländlichen Räume werden hingegen voraussichtlich von rückläufigen Einwohnerzahlen und Abwanderungen bei einer fortschreitenden Alterung der Bevölkerung geprägt sein. Dieser demografische Prozess wird zu neuen Herausforderungen führen. So ergeben sich durch die sich ändernde Zusammensetzung der Gesellschaft andere Bedürfnisse im Hinblick auf die Daseinsvorsorge als bisher. Dies kann sowohl Unterauslastungen von Einrichtungen durch weniger Nutzer im Zuge des Einwohnerverlustes als auch zunehmende Nutzungsansprüche an Infrastrukturen durch die wachsenden älteren Bevölkerungsgruppen bedeuten.

Für die Anpassung der Infrastrukturen bedarf es teilweise der Überarbeitung der baulichen Grundlagenplanung. Die Samtgemeinde Harsefeld strebt die Fortschreibung des Flächennutzungsplans an. Diese soll unter anderem dazu dienen, die Rahmenbedingungen für die zukünftige Entwicklung der Samtgemeinde neu festzulegen.

Diesen Herausforderungen möchte die Samtgemeinde Harsefeld mit ihren Mitgliedsgemeinden mit bedarfsgerechten Strategien begegnen. Das vorliegende Integrierte Entwicklungskonzept zeigt die in dem Beteiligungsprozess formulierten und erarbeiteten Handlungserfordernisse, Zielsetzungen sowie Handlungsempfehlungen zur Entwicklung attraktiver und zukunftsfähiger Infrastrukturen der Daseinsvorsorge für die kommenden Jahre auf.

**Fortschreibung des
Flächennutzungsplans**

1.2 Lage und Gemeindegliederung

Die Samtgemeinde Harsefeld liegt im südlichen Teil der Stader Geest im Landkreis Stade. Sie wurde im Jahre 1972 im Rahmen der Verwaltungs- und Gebietsreform gebildet und besteht aus dem Flecken Harsefeld (Sitz der Samtgemeindeverwaltung) sowie den Gemeinden Ahlerstedt, Bargstedt und Brest. Die Samtgemeinde befindet sich zentral im Elbe-Weser-Dreieck im Landkreis Stade.

Im Jahr 2015 lebten insgesamt 21.272 Einwohner auf einer Fläche von 165 km². Geprägt wird die Samtgemeinde Harsefeld durch eine vielgegliederte, hügelige Geestlandschaft mit Ackerflächen, Waldflächen, Mooren, Wiesentälern sowie dem Fluss Aue und ihren Zuläufen.

Räumliche Lage

Untersuchungsgebiet

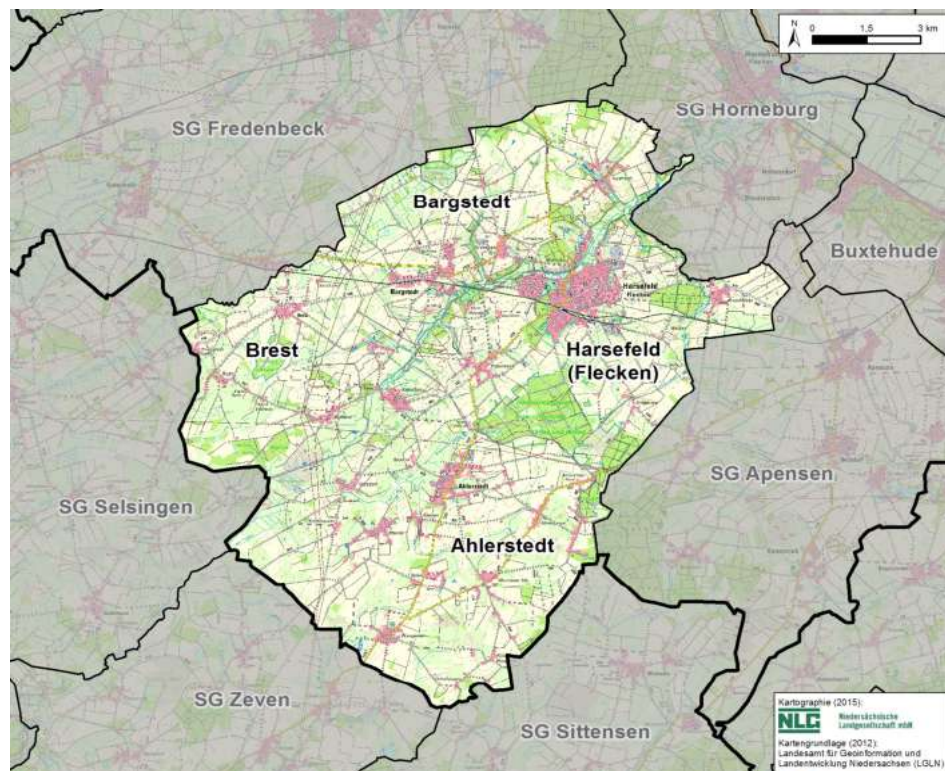


Abb. 1: Übersicht des Untersuchungsgebietes

Quelle: NLG 2015 | Datengrundlage: LGLN 2012

Harsefeld als Grundzentrum mit mittelzentralen Teilfunktionen

Im Regionalen Raumordnungsprogramm 2013 Landkreis Stade (RROP) sind die Mitgliedsgemeinden Harsefeld und Ahlerstedt als Grundzentren definiert. Außerdem wurden dem Grundzentrum Harsefeld mittelzentrale Teilfunktionen zugewiesen. In der Begründung des RROP werden die Teilfunktionen für das Grundzentrum Harsefeld wie folgt beschrieben: Die Teilfunktionen, die der zentrale Ort Harsefeld neben seiner grundzentralen Funktion zu erfüllen hat, verbessert die Versorgungssituation der Bevölkerung im südlichen Kreisgebiet. Insbesondere weiterführende Bildungseinrichtungen, Einzelhandel für mittelfristigen Bedarf und ambulante, spezialisierte medizinische Versorgung sowie Einrichtungen für Kultur und Freizeit des gehobenen Bedarfs führen zu einer verbesserten Erreichbarkeit dieser Einrichtungen für große Teile der Bevölkerung (vgl. Landkreis 2015). Ferner gehört das Grundzentrum Harsefeld gemäß RROP zu den Standorten, die eine Schwerpunktaufgabe Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten wahrnehmen sowie als Erholungsstandorte mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Tourismus dargestellt sind.

Die in 15 km Entfernung nächstgelegenen Mittelzentren sind die Städte Stade und Buxtehude. Sie sind mit dem Auto in ca. 15 bis 20 Minuten zu erreichen. Bedeutendster wirtschaftlicher Bezugspunkt der Samtgemeinde Harsefeld ist die 50 km entfernte Freie und Hansestadt Hamburg, gefolgt von den Städten Stade und Buxtehude. Die nächstgelegenen Oberzentren im Elbe-Weser-Dreieck sind Bremerhaven, Bremen und Cuxhaven. Ihre Entfernung zur Samtgemeinde beträgt ca. 70-90 km und sie sind in 1 bis 1,5 Stunden mit dem Auto zu erreichen. Die wichtigsten Autobahnverbindungen sind die A1 Hamburg-Bremen (ab Ahlerstedt 16 km), die A7 Hannover-Flensburg (ab Harsefeld Auffahrt Heimfeld 33 km) sowie die A26 Stade-Horneburg (ab Har-

sefeld 10 km). Wichtige regionale Verkehrsverbindungen sind die L 124 nach Stade sowie die L 123 nach Horneburg.

Über die Bahnlinie der EVB (Eisenbahnen und Verkehrsbetriebe Elbe-Weser) ist die Samtgemeinde Harsefeld an die Bahnverbindung Buxtehude-Bremervörde-Bremerhaven angeschlossen. Haltepunkte in der Samtgemeinde sind die Ortschaften Ruschwedel, Harsefeld, Bargstedt und Brest-Aspe. Durch den S-Bahn-Übergang in Buxtehude in die S 3 des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV) oder in den Metronom ist die Anbindung nach Hamburg und Cuxhaven gewährleistet. Vom Harsefelder Bahnhof zum Hamburger Hauptbahnhof benötigen die Reisenden knapp eine Stunde. Busanbindungen nach Stade (häufig Schulbusse), nach Zeven, Buxtehude, Horneburg und Finkenwerder runden das ÖPNV-Angebot in der Samtgemeinde Harsefeld ab.

Verkehrsstrukturen

1.3 Übergeordnete Planungen

Im Rahmen der Konzepterstellung wurde darauf geachtet, dass sich die Ergebnisse des Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes (IEK) in die festgelegten Zielsetzungen übergeordneter Planungen auf EU-, Bundes- und Landesebene sowie auf regionaler und lokaler Ebene einpassen, um eine stringente, zielgerichtete Entwicklung der Samtgemeinde Harsefeld zu ermöglichen.

Da die Planungen auf regionaler und lokaler Ebene bereits übergeordnete Planungen auf EU-, Bundes- und Landesebene berücksichtigen, soll im Folgenden in erster Linie auf die Regionale Handlungsstrategie (RHS) 2014-2020 für das Übergangsgebiet Lüneburg und das Regionale Entwicklungskonzept für die ILE-Region Moorexpress-Stader Geest eingegangen werden.

Die Regionale Handlungsstrategie für die Übergangsregion Lüneburg verknüpft die Stärken und Schwächen der Region mit den landespolitischen Zielsetzungen und hat daraus strategische Ziele und Handlungsfelder abgeleitet. Aufgrund der Bestandsanalyse wird in der RSH festgehalten, dass die Samtgemeinde Harsefeld mit ihren Mitgliedsgemeinden dem „Großstädtischen Umland der Zentren Hamburg und Bremen“ zuzuordnen ist.

Regionale Handlungsstrategie

Innerhalb der Region wurden 5 Faktoren definiert, die als kritisch einzustufen sind. Zu diesen Faktoren gehören die demografische Entwicklung, der Energie- und Klimawandel, Wissensvernetzung und Kooperation, regionale Disparitäten sowie Investitionsbedingungen. Auf Grundlage dieser Faktoren wurden die folgenden Handlungsfelder gebildet:

- Infrastruktur
- Innovation
- Wettbewerbsfähigkeit Wirtschaft, Wissenschaft, Region
- Natur / Umwelt / Klimaschutz
- Bildung / Qualifizierung
- Gesellschaftliche Teilhabe

Vor diesem Hintergrund beinhaltet die Regionale Handlungsstrategie die folgenden strategischen Ziele:

- Attraktivität, d.h. attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum
- Erreichbarkeit, bezogen auf Verkehr / Mobilität i.w.S, ausgerichtet auf schnelle, bequeme und umweltfreundliche Erreichbarkeit relevanter Ziele innerhalb und außerhalb der Region – auch virtuell
- Zukunftsfähigkeit im Sinne von ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltiger Tragfähigkeit
- Mitverantwortung durch Mobilisierung, Befähigung sowie aktive Einbeziehung der regionalen Akteure.

Die hier aufgeführten Handlungsfelder und deren dazugehörigen strategischen Ziele weisen eine starke Verzahnung mit den Entwicklungszielen und Handlungsfeldern der ILE-Region Moorexpress-Stader Geest auf. Diese setzt sich aus den Samtgemeinden Apensen, Fredenbeck und Harsefeld im Landkreis Stade und der Stadt Bremerförde, der Gemeinde Gnarrenburg sowie der Samtgemeinde Geestquelle im Landkreis Rotenburg (Wümme) zusammen und ist Teil der Metropolregion Hamburg. Die Kommunen haben zum Ziel, die schon in der Förderperiode 2007-2014 erfolgreich durchgeführte Zusammenarbeit fortzusetzen und eine zukunftsfähige Entwicklung ihrer Region zu gestalten. Die Handlungsfelder aus der ersten Förderperiode wurden den Bedarfen und Potentialen der Kommunen entsprechend angepasst. In der Förderperiode 2014-2020 sollen die folgenden Handlungsfelder sowie die dazugehörigen Entwicklungsziele bearbeitet werden:

Handlungsfelder der ILE-Region

- Gestaltung des demografischen Wandels
 - Wohn- und Wohnumfeldqualitäten durch altersgerechte Wohnangebote und durch Optimierung der Versorgungsstrukturen verbessern
 - Ansiedlung junger Familien durch attraktive Lebensumfelder und Schaffung von Wohnraum für junge Menschen
 - Mobilitätsangebote optimieren und alternative Angebote schaffen
 - Bestehende Bildungs-, Freizeit- und Sportangebote sichern und neue Initiativen in die Wege leiten
- Klimaschutz und Innenentwicklung
 - Förderung der regenerativen Energieproduktion und -nutzung
 - Energieeinsparung und Steigerung der Energieeffizienz
 - Flächeninanspruchnahme reduzieren (durch Flächenrecycling und Umnutzung)
 - Stärkung der Ortskerne im Rahmen der umfassenden Dorferneuerung
- Natur- und Moorschutz
 - Moorschutz an geeigneten und dafür prädestinierten Stellen unter Berücksichtigung der Landwirtschaft
 - Ausweisung neuer Schutzgebiete und / oder Schutzgebietssysteme
 - Ausbau der Umweltbildungsangebote
- Regionale Wirtschaftsentwicklung, Landwirtschaft und Tourismus
 - Die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit durch Netzwerke und starke KMU (kleine und mittlere Unternehmen)-Strukturen fördern
 - Einkommensalternativen für Landwirte schaffen und Landwirtschaft erlebbar machen
 - Touristische Maßnahmen und Infrastrukturen umsetzen und vermarkten
 - Aktivitäten des Breitbandausbaus unterstützen

Übergeordnete Planungen

Grundlage für das Regionale Entwicklungskonzept sind die ihm vorgegebenen übergeordneten Planungen. Zu diesen gehören die Europa-2020-Strategie, das Programm zur Förderung der Entwicklung im ländlichen Raum Niedersachsen und Bremen (PFEIL) 2014-2020, die schon erwähnte Regionale Handlungsstrategie 2014-2020 für das Übergangsgebiet Lüneburg, die Absichten der Metropolregion Hamburg, die Regionalen Raumordnungsprogramme für die Landkreise Rotenburg (Wümme) und Stade, die EU-Wasserrahmenrichtlinie etc. (vgl. Grontmij 2014).

Die Entwicklungsstrategie des Regionalen Entwicklungskonzeptes wurde von den Akteuren im Rahmen des Abstimmungs- und Beteiligungsprozesses ausgearbeitet. Sie basiert auf der Bewertung der Ausgangslage, der SWOT-Analyse sowie den Einschätzungen und formulierten Bedarfen der beteiligten Akteure. Darüber hinaus baut sie auf den gebietsspezifischen Ressourcen und Potenzialen der RHS Lüneburg sowie dem PFEIL auf. Die Strategie beinhaltet ein Leitbild, festgelegte Handlungsfelder, Leit- und Entwicklungsziele sowie einen Handlungsrahmen, der exemplarisch Projektansätze darstellt. Zudem weist sie einen innovativen und integrativen Charakter auf (vgl. Grontmij 2014).

1.4 Methodik der Konzepterarbeitung

Zur Erstellung des Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes hat die NLG ein Dienstleistungspaket konzipiert. Der konzeptuelle Aufbau führt strukturiert durch die einzelnen Phasen des Prozesses. Dabei lässt der Aufbau jedoch Raum für individuelle Anpassungen an die Bedürfnisse der Samtgemeinde sowie für ihre eigenen Schwerpunkte. Die aktive Beteiligung von Bürgerschaft, Politik, Verwaltung und weiteren relevanten Akteuren nimmt während des gesamten Prozesses einen hohen Stellenwert ein.

Prozessablauf der Konzepterstellung

In der „**Start- und Informationsphase**“ fand ein erstes Auftaktgespräch zwischen der Samtgemeinde Harsefeld und der NLG statt, in welchem die thematischen Schwerpunkte, der zeitliche und der organisatorische Rahmen festgelegt wurden. Dieses erste Treffen diente als Einstieg in den Prozess der Konzepterstellung. Ziel war es dabei, u.a. einen Überblick über die Samtgemeinde Harsefeld zu bekommen. Im Anschluss daran wurden die bisherige Bevölkerungsentwicklung in der Samtgemeinde zwischen 2000 und 2015 untersucht sowie eine kleinräumige Bevölkerungsprognose für die Jahre bis 2030 erstellt. Parallel dazu wurde die Auftaktveranstaltung zum Beteiligungsprozess vorbereitet, in der die Bürger zunächst für den partizipativen Prozess sensibilisiert und für die Mitgestaltung der Zukunft ihrer Samtgemeinde motiviert wurden. Im Vorwege der Auftaktveranstaltung fand die Ankündigung des Beteiligungsprozesses in der breiten Öffentlichkeit statt. Die Einladung zur Auftaktveranstaltung erfolgte über die Tagespresse, direkte Ansprache von Multiplikatoren aus Vereinen und Institutionen sowie über originelle Postkarten (vgl. Abb. 2).

In der „**Analyse- und Beteiligungsphase**“ fand die Vertiefung der Bestandserhebung durch die Vervollständigung der Inventarisierung der vorhandenen Infrastrukturen der Daseinsvorsorge statt. Hierzu wurde vorliegendes Datenmaterial detailliert ausgewertet. Die Daten der Infrastrukturinventarisierung in Verbindung mit den Ergebnissen der Bevölkerungsprognose wurden den Bürgern im Rahmen von Zukunfts-

werkstätten vorgestellt. In den themenspezifischen Arbeitskreisen wurden die erhobenen Daten ergänzt bzw. berichtigt. Im weiteren Vorgehen wurden von den Bürgern im Rahmen der Arbeitskreissitzungen und einer Online-Beteiligung „Kartendialog“ aktuelle und zukünftige Bedarfe sowie Potenziale in der Samtgemeinde Harsfeld ermittelt. Daraus wurden themenspezifische Entwicklungsziele und mögliche Lösungsansätze bzw. Projektideen abgeleitet und entwickelt. Kontinuierlich begleitet wurde der Prozess durch die Steuerungsgruppe (vgl. Kap. 1.5).



Abb. 2: Einladungspostkarten Auftaktveranstaltung „Samtgemeinde Harsfeld 2030“

Quelle: NLG 2016

Die „**Ergebnis- und Abschlussphase**“ umfasste die Erstellung des Konzeptes sowie die Vorstellung der Ergebnisse in einem politischen Gremium und auf einer abschließenden öffentlichen Veranstaltung.

1.5 Organisations- und Beteiligungsstruktur

1.5.1 Steuerungsgruppe

Steuerungsgruppe

Als lenkendes und beratendes Gremium im Rahmen der Konzepterarbeitung wurde eine Steuerungsgruppe eingerichtet. Deren zehn Mitglieder waren der Samtgemeindebürgermeister, die vier Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden, drei Vertreter aus den Fachbereichen der Verwaltung, eine Vertreterin aus dem Stadtmarketing sowie die Gleichstellungsbeauftragte der Samtgemeinde Harsfeld (vgl. Tab. 1).

Die Steuerungsgruppe nahm im Rahmen des gesamten Projektes eine beratende und steuernde Funktion ein und beriet über die Ergebnisse des öffentlichen Beteiligungsprozesses. Sie legte die notwendigen Schritte und die inhaltliche Ausrichtung der Konzepterarbeitung auf Grundlage der Ergebnisse des Beteiligungsprozesses

fest, wobei die endgültigen Beschlüsse dem Samtgemeinderat und den Gemeinderäten vorbehalten blieben. Die Steuerungsgruppe hatte damit eine übergeordnete Koordinationsfunktion und unterstützte bei der Prozessgestaltung. Zudem kam der Steuerungsgruppe die Aufgabe zu, für die notwendige Transparenz zu sorgen, indem die Mitglieder der Steuerungsgruppe als Multiplikatoren für ihre Mitgliedsgemeinden dienten. Eine inhaltliche Arbeit erfolgte in der Steuerungsgruppe nicht. Insgesamt tagte die Steuerungsgruppe dreimal während des Prozesses.

Tab. 1: Mitglieder der Steuerungsgruppe

| | Name | Funktion |
|----|---------------------|--------------------------------------|
| 1 | Rainer Schlichtmann | Samtgemeinde Bürgermeister Harsefeld |
| 2 | Michael Ospalski | Bürgermeister Flecken Harsefeld |
| 3 | Uwe Arndt | Bürgermeister Ahlerstedt |
| 4 | Thomas Wiebusch | Bürgermeister Bargstedt |
| 5 | Dieter Tomforde | Bürgermeister Brest |
| 6 | Bernd Meinke | FB I – Service, Bildung und Ordnung |
| 7 | Ulrich Pergande | FB II – Finanzen |
| 8 | Peter Walthart | FB III – Planen und Bauen |
| 9 | May-Britt Müller | Stadtmarketing |
| 10 | Jessica Jennrich | Gleichstellungsbeauftragte |

Quelle: NLG 2016

1.5.2 Bürgerlicher Beteiligungsprozess

Von besonderer Bedeutung für die Konzepterarbeitung war die intensive Abstimmung und Beteiligung mit der breiten Öffentlichkeit. Auf den Veranstaltungen waren Teilnehmer aus der Bürgerschaft, der Politik und der Verwaltung vertreten. Ziele der Veranstaltungen waren zum einen, die Teilnehmer hinsichtlich des demografischen Wandels und der hierfür zukünftig notwendigen Anpassungsmaßnahmen zu sensibilisieren und zum anderen für die Umsetzungsphase das aktive bürgerschaftliche Engagement der Teilnehmer zu generieren. Außerdem konnten die lokalen Akteure ihre Kenntnisse und Einschätzungen zu den tatsächlichen Bedarfen vor Ort in den Prozess mit einbringen.

Partizipativer Arbeitsprozess

Öffentliche Auftaktveranstaltung

Am 7. März 2016 fand im Rathaus der Samtgemeinde Harsefeld die Auftaktveranstaltung statt, zu der Vertreter aus Politik und Verwaltung sowie die breite Öffentlichkeit eingeladen wurden. Ca. 70 interessierte Bürger nahmen an der Auftaktveranstaltung teil. Zu Beginn bekamen die Teilnehmer einen Input zu den Ergebnissen der Bevölkerungsanalyse (2000–2015) sowie zur Bevölkerungsprognose bis 2030. Um die Meinungen der Bürger schon von Anfang an in den Prozess mit aufzunehmen, wurden die Teilnehmer gebeten ihre Gedanken zum demografischen Wandel mit der Frage „Was verbinde ich persönlich mit dem demografischen Wandel?“, zu notieren. Im Anschluss wurden die Zettel mit den Antworten im Ratssaal präsentiert.

Einstieg in den Beteiligungsprozess

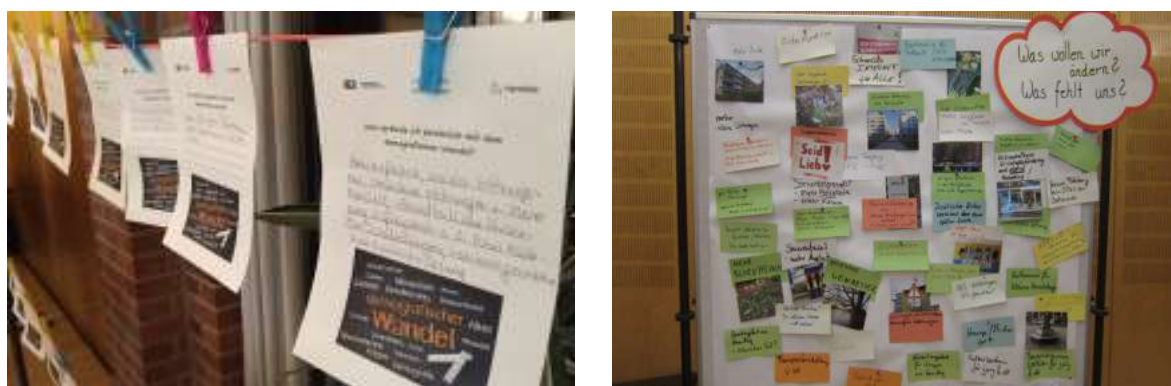


Abb. 3: „Was verbinde ich persönlich mit dem Demografischen Wandel?“ Stellwand „Was wollen wir ändern? Was fehlt uns?“

Quelle: Samtgemeinde Harsfeld 2016 | NLG 2016

Nach dem inhaltlichen Input hatten die Teilnehmer die Möglichkeit in einer aktiven Arbeitsphase ihre Wünsche, Sorgen und Ideen bezüglich der zukünftigen Entwicklung der Samtgemeinde Harsfeld an Stellwänden zu visualisieren. Hierzu wurden die Teilnehmer aufgefordert an vier Stationen mit der sogenannten Reizbildtechnik (eine assoziative Beschreibungsweise mithilfe von Bildern mit verschiedenen Motiven) zu folgenden Fragestellungen ihre Sichtweisen darzustellen:

1. Was stört uns? Was soll weg?
2. Was wollen wir behalten? Was finden wir toll?
3. Was wollen wir ändern? Was fehlt uns?
4. Wie wollen wir zukünftig leben? Was soll passieren?

Während der gesamten Arbeitsphase hatten die Teilnehmer die Möglichkeit sich zwischen den Arbeitsstationen frei zu bewegen und sich über die Themen auszutauschen. Nach der Arbeitsphase wurden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt und die genannten Themen anschließend zu folgenden Aktionsfeldern zusammengefasst

- VERWURZELT - Orte zum Wohnen und Gestalten (Ortsentwicklung, Wohnqualität, Natur und Landschaft)
- VERSORGT - Leben und Arbeiten vor Ort (Nahversorgung, lokale Wirtschaft)
- VEREINT - Gemeinsam stark (Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren, Soziales, Kultur und Freizeit)
- VERNETZT - Aktiv für Jung und Alt (Betreuung, Kindergärten, Schulen, Bildung)

und ein Ausblick auf die nächsten Schritte des Prozesses gegeben.

Zukunftswerkstätten

Zur Vertiefung und Konkretisierung aktueller und zukünftiger Herausforderungen sowie für die Entwicklung und Ausarbeitung von Projektideen wurden zwei Zukunftswerkstätten durchgeführt, zu welchen die breite Öffentlichkeit eingeladen wurde.

In der ersten Runde der Zukunftswerkstätten bekamen die 45 Teilnehmer einen kurzen allgemeinen Input mit Informationen zu den Ergebnissen der Auftaktveranstaltung, dem Ziel der Zukunftswerkstatt sowie zum Ablauf der Veranstaltung. Danach teilten sich die Teilnehmer auf die Aktionsfelder VERWURZELT, VERSORGT, VEREINT

Zukunftswerkstatt 1. Runde: 11. und 18. April 2016

und VERNETZT auf. In den Kleingruppen bekamen die Teilnehmer als Einstimmung auf das Thema einen aktionsfeldbezogenen Input. Inhalte des Inputs waren ein kurzer Überblick über die bisherige Bevölkerungsentwicklung sowie die Prognose bis zum Jahr 2030, eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Infrastrukturinventarisierung sowie ein Überblick über die bestehenden Ressourcen und Handlungserfordernisse. Die Teilnehmer hatten im Anschluss die Möglichkeit die vorgestellten Ergebnisse zu ergänzen oder zu korrigieren. Im Anschluss wurden die Teilnehmer in Kleingruppen aufgeteilt, in welchen sie zu den Fragestellungen

- Was wollen wir erreichen? (Ziel / Vision)
- Wie wollen wir es erreichen? (Maßnahmen / Projekte)

basierend auf den Ergebnissen der Auftaktveranstaltung arbeiten sollten. Nach der Arbeitsphase hatten die Kleingruppen die Möglichkeit sich über die Ergebnisse auszutauschen, um sie dann im Anschluss im Plenum zu präsentieren. Am Ende der Veranstaltung gab es einen Ausblick auf den weiteren Prozess.

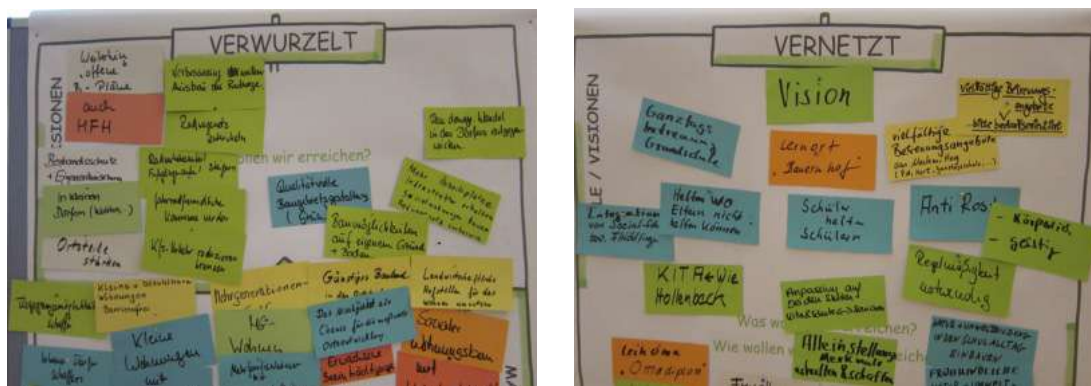


Abb. 4: Stellwände Zukunftswerkstatt „Was wollen wir erreichen? Wie wollen wir es erreichen?“

Quelle: NLG 2016

Die zweite Runde der Zukunftswerkstätten hatte zum einen die Festlegung der aktionsfeldbezogenen Entwicklungsziele und zum anderen die Entwicklung Aktionsfeldbezogener tragfähiger Maßnahmen zum Ziel. Hierzu wurde den Teilnehmern wie in der ersten Runde der Zukunftswerkstätten ein kurzer Input und Überblick über die bisher erarbeiteten Ergebnisse gegeben sowie die zentralen Aussagen der Bevölkerungsentwicklung zusammengefasst. Ergänzt wurde dies durch die Informationen zum aktuellen Stand der Konzepterarbeitung sowie den „Kartendialog“.

Im Anschluss wurde die aktive Arbeitsphase eingeleitet. Die Teilnehmer teilten sich auf die jeweiligen Aktionsfelder auf, um sich themenspezifisch mit den im Vorlauf zu der Veranstaltung formulierten Aktionsfeldzielen auseinander zu setzen. Als Einstieg wurde in den Kleingruppen zunächst die Ist-Situation mit den Handlungsbedarfen und den Herausforderungen vorgestellt, um im Anschluss die daraus abgeleiteten Ziele und potenziellen Lösungsansätze vorzustellen und zu diskutieren. Gemeinsam mit den Teilnehmern wurden die Ziele und Handlungsbedarfe erörtert und bei Bedarf Formulierungswünsche eingearbeitet. In einer daran anschließenden Arbeitsphase wurden die Teilnehmer eingeladen konkrete Projekte und Maßnahmen für die Erreichung der Aktionsfeldziele zu erarbeiten. Die Ergebnisse wurden in der Kleingruppe diskutiert und im Plenum präsentiert.

Zukunftswerkstatt 2. Runde:
24. Mai 2016

Online-Beteiligung

Kartendialog

Ergänzend zu den Zukunftswerkstätten wurde die Öffentlichkeit dazu aufgerufen, sich online über den sogenannten „Kartendialog“ in den öffentlichen Beteiligungsprozess einzubringen. Ziel dieses Beteiligungsinstrumentes war, Ideen und Anregungen von der Bevölkerung auf kurzem Wege zu erhalten sowie eine möglichst große und breit angelegte Beteiligung zu ermöglichen. Zielgruppe sollten hier insbesondere Jugendliche sowie junge Erwachsene sein. Die Bürger hatten die Möglichkeit im Internet auf einer leicht verständlichen Karten-Benutzeroberfläche bestimmte Orte innerhalb der Samtgemeinde Harsefeld zu markieren und ihre Anregungen und Ideen zum Prozess Samtgemeinde Harsefeld 2030 - gegebenenfalls inklusive Fotos - mitzuteilen. Die Ideen konnten dabei bestimmten Themen bzw. Aktionsfeldern zugeordnet und für alle Nutzer sichtbar gemacht werden. Hierdurch entstand ein Online-Dialog zwischen den Teilnehmern. Die Anregungen und Projektideen, die im Rahmen des Kartendialogs eingebracht wurden, unterstützen die Ergebnisse der Zukunftswerkstätten und wurden in das Konzept mit aufgenommen.



Abb. 5: Startseite Kartendialog Samtgemeinde Harsefeld 2030

Quelle: <http://kartendialog.harsefeld2030.de/>

Ergebnispräsentation

Abschlussveranstaltung

Die Ergebnisse des integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes wurden am 06. März 2017 auf einer öffentlichen Informationsveranstaltung der breiten Öffentlichkeit und den Vertretern der Samtgemeinde Harsefeld präsentiert. Während der Veranstaltung wurde den Bürgern sowohl ein Überblick über die zukünftige Bevölkerungsentwicklung der Samtgemeinde Harsefeld gegeben als auch der Ablauf und die Ziele des Beteiligungsprozesses vorgestellt. Im Anschluss wurden thematische Aktionsfelder mit dazugehörigen Entwicklungszielen sowie die aktionsfeldspezifischen Projekte und Handlungsempfehlungen erläutert, die in einem aktiven Beteiligungsprozess gemeinschaftlich entwickelt wurden. Abschließend wurde ein Ausblick auf das weitere Vorgehen gegeben.

2 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG UND -VORAUSBERECHNUNG

Im Laufe der Konzepterarbeitung erfolgte als erster Schritt eine genaue Betrachtung der demografischen Rahmenbedingungen in der Samtgemeinde Harsefeld sowie der festgelegten Untersuchungseinheiten, da diese die Grundlage für die weitere inhaltliche Arbeit bildeten. Hierzu wurde zunächst die bisherige Bevölkerungsentwicklung analysiert, um einen Eindruck der Veränderung der Einwohnerzahlen und -bewegungen seit 2000 zu gewinnen. Anschließend erfolgte die Erstellung einer Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2030 inklusive der voraussichtlichen Altersstrukturentwicklung. Die bisherige und die prognostizierte Entwicklung werden im Folgenden gemeinsam aufgeführt, um eine bessere Vergleichbarkeit der Dynamik zu gewährleisten.

Demografische Rahmenbedingungen

2.1 Methodik

Als Grundlage für die Analyse der bisherigen Entwicklung dienten die folgenden Daten aus dem kommunalen Einwohnermeldeamt:

- Einwohnerbestand nach Alter und Geschlecht zum 31.12. der Jahre 2000 bis 2015
- Geburten und Sterbefälle der Jahre 2000 bis 2015
- Zu- und Fortzüge nach Alter und Geschlecht der Jahre 2000 bis 2015

Die Datenbasis für die Vorausberechnung war der aktuelle Einwohnerbestand nach Alter und Geschlecht zum 31.12.2015 aus dem kommunalen Melderegister. Für die Berechnung der natürlichen Bevölkerungsentwicklung wurden die Geburten- und Sterbeziffern im alters- und geschlechtsspezifischen Durchschnitt der letzten fünf Jahre auf Landkreis- bzw. Landesebene aus der Regionaldatenbank des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) herangezogen. Aus den Wanderungsdaten in Form der Zu- und Fortzüge nach Alter und Geschlecht der Jahre 2000 bis 2015 aus dem Einwohnermeldeamt wurden ein durchschnittlicher Wanderungssaldo sowie eine Gewichtung der Wanderungsbewegungen nach Altersgruppen und Geschlecht abgeleitet und für die Prognose angenommen.

Datenbasis

Für die Bevölkerungsprognosen gilt der Grundsatz: Je kleiner die betrachtete Einheit und je länger der Prognosezeitraum, desto unsicherer sind die Berechnungen. Da die Ortsteile der Samtgemeinde Harsefeld teils sehr geringe Einwohnerzahlen aufweisen, wurden sie zu insgesamt elf Untersuchungseinheiten zusammengefasst (vgl. Kap. 2.4). Dies erfolgte aufgrund von räumlichen und funktionellen Verflechtungen, wobei einige Einheiten recht klein blieben. Die Belastbarkeit der Prognoseergebnisse in Bezug auf einzelne Altersgruppen ist daher teilweise eingeschränkt. Die Ergebnisse auf Samtgemeindeebene ergeben sich aus der Addition der Teilprognosen.



Abb. 6: Gebietseinheiten zur demografischen Betrachtung

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: LGLN 2012

Bei der Interpretation der Ergebnisse einer Bevölkerungsvorausberechnung muss stets beachtet werden, dass eine Prognose eine theoretische Projektion des Status quo auf die Zukunft unter Einbeziehung bestimmter Annahmen der weiteren Entwicklung ist. Wenngleich die vorausgerechneten Einwohnerzahlen daher nicht garantiert eintreffen werden, so sind diese nichtsdestotrotz belastbar und erleichtern damit die Entscheidungsfindung in der Gegenwart.

2.2 Bevölkerungsentwicklung 2000-2030

Tab. 3 und Abb. 7 zeigen die Ergebnisse der Bevölkerungsanalyse der Jahre 2000 bis 2015 und der Prognose bis 2030 in der Übersicht. Während die Samtgemeinde Harsefeld seit 2000 einen Bevölkerungszuwachs in Höhe von 7,3 % verzeichnen konnte, wird sich diese Dynamik bis zum Jahr 2030 voraussichtlich verlangsamen und bis dahin zu einer leichten Zunahme der Einwohnerzahlen um 2,5 % führen. Die Bevölkerungsentwicklung in den betrachteten elf Untersuchungseinheiten gestaltet sich sehr differenziert.

Tab. 3: Bevölkerungsentwicklung 2000-2030 | Untersuchungseinheiten¹

| | 2000 | 2005 | 2010 | 2015 | 2020 | 2025 | 2030 | Veränderung 2000-2015 | progn. Veränderung 2015-2030 |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|--------------------------|------------------------------------|
| Ahlerstedt | 1.715 | 1.789 | 1.816 | 1.952 | 1.998 | 2.032 | 2.056 | +13,8 % | +5,3 % |
| Ahrensmoor + Ahrens- wohlde | 915 | 952 | 956 | 988 | 1.002 | 1.012 | 1.023 | +8,0 % | +3,5 % |
| Bargstedt + Ohrensen | 2.024 | 2.095 | 2.051 | 1.995 | 1.944 | 1.886 | 1.822 | -1,4 % | -8,6 % |
| Bokel + Wangersen | 838 | 894 | 843 | 875 | 869 | 863 | 855 | +4,4 % | -2,3 % |
| Brest + Reith + Wohlerst | 873 | 841 | 792 | 800 | 783 | 770 | 756 | -8,4 % | -5,6 % |
| Harsefeld | 10.335 | 10.790 | 10.813 | 11.565 | 11.918 | 12.181 | 12.386 | +11,9 % | +7,1 % |
| Hollenbeck | 667 | 652 | 641 | 650 | 640 | 625 | 605 | -2,5 % | -7,0 % |
| Issendorf | 470 | 470 | 454 | 468 | 464 | 455 | 439 | -0,4 % | -6,2 % |
| Kakerbeck | 597 | 598 | 572 | 576 | 566 | 554 | 542 | -3,5 % | -5,8 % |
| Oersdorf + Ottendorf | 892 | 882 | 871 | 880 | 860 | 834 | 805 | -1,3 % | -8,5 % |
| Ruschwedel | 492 | 491 | 522 | 523 | 522 | 517 | 511 | +6,3 % | -2,2 % |
| Samtgemeinde Harsefeld | 19.818 | 20.454 | 20.331 | 21.272 | 21.566 | 21.730 | 21.801 | +7,3 % | +2,5 % |

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Samtgemeinde Harsefeld 2016

Tab. 4: Bevölkerungsentwicklung und Prognose Samtgemeinde Harsefeld | Gemeinden

| | 2000 | 2005 | 2010 | 2015 | 2020 | 2025 | 2030 | Veränderung 2000-2015 | Veränderung 2015-2030 |
|-------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|--------------------------|--------------------------|
| Gemeinde Ahlerstedt | 4.957 | 5.115 | 5.058 | 5.271 | 5.295 | 5.295 | 5.281 | 6,3 % | 0,2 % |
| Gemeinde Bargstedt | 2.024 | 2.095 | 2.051 | 1.995 | 1.944 | 1.886 | 1.822 | -1,4 % | -8,7 % |
| Gemeinde Brest | 873 | 841 | 792 | 800 | 783 | 770 | 756 | -8,4 % | -5,5 % |
| Flecken Harsefeld | 11.964 | 12.403 | 12.430 | 13.206 | 13.544 | 13.778 | 13.941 | 10,4 % | 5,6 % |
| Samtgemeinde Harsefeld | 19.818 | 20.454 | 20.331 | 21.272 | 21.566 | 21.729 | 21.800 | 7,3 % | 2,5 % |

Quelle: Samtgemeinde Harsefeld | Einwohnermeldeamt

¹ Bei der Berechnung der Zahlen wurden Nachkommastellen berücksichtigt, welche anschließend gerundet wurden. Hierdurch kann es in der abgebildeten Summe zu geringfügigen Abweichungen kommen.

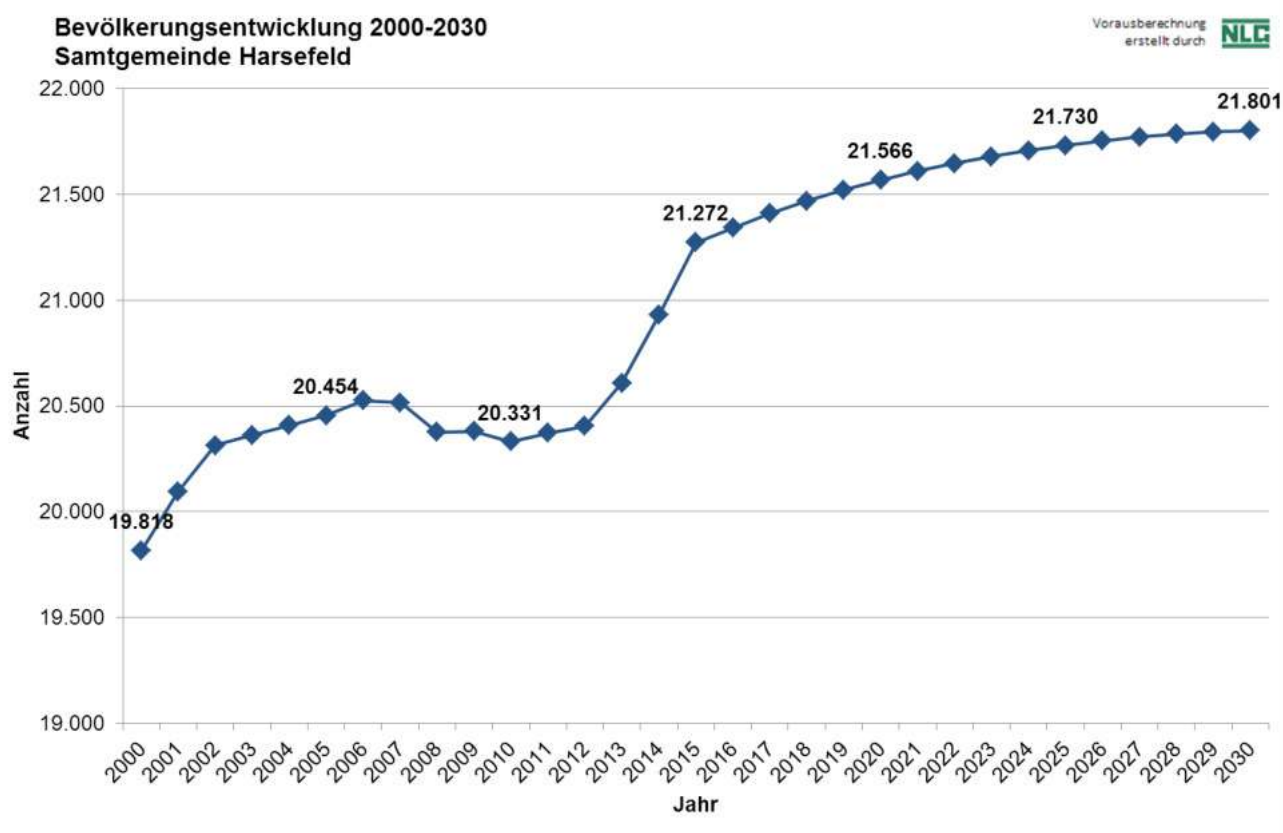


Abb. 7: Bevölkerungsentwicklung 2000-2030 | SG Harsefeld

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Samtgemeinde Harsefeld 2016

2.2.1 Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen

Neben der Entwicklung der Gesamtzahl der Bevölkerung ist auch die Entwicklung einzelner Altersgruppen von hohem Interesse, da je nach Altersgruppe unterschiedlichste Ansprüche an Infrastrukturen der Daseinsvorsorge gestellt werden. So kann z.B. bei Kenntnis der potenziellen Bevölkerungsentwicklung der Altersgruppe 65+ der Bedarf an seniorengerechten Wohnungen abgeschätzt werden.

Im Folgenden wird die Bevölkerungsentwicklung in drei Altersgruppen sowie zehn Altersgruppen dargestellt.

2.2.2 Bevölkerungsentwicklung 2000-2030 nach 3 Altersgruppen

Tab. 5 und Abb. 8 zeigen die Bevölkerungsentwicklung in der Samtgemeinde Harsefeld unterteilt nach drei Altersgruppen. Dabei wird ersichtlich, dass die Zahl der Kinder und Jugendlichen seit dem Jahr 2000 sank und die Anzahl der Senioren stieg, wodurch diese beiden Altersgruppen im Jahr 2015 etwa gleich groß waren. Die Altersgruppe der Personen im erwerbsfähigen Alter verzeichnete zwischen 2010 und 2015 einen deutlichen Anstieg und wird bis ca. 2025 voraussichtlich ihre Größe beibehalten können, bevor sie bis zum Ende des Prognosezeitraums wieder kleiner wird. Während die Zahl der 0- bis 17-Jährigen bis 2030 noch mehr schrumpfen wird, wird die Anzahl der ab 65-Jährigen voraussichtlich kontinuierlich zunehmen. Somit

Drei Altersgruppen

kommt es zu einer weiteren Verschiebung im Altersgefüge, das die Alterung der Gesellschaft verdeutlicht.

Tab. 5: Bevölkerungsentwicklung 2000-2030 nach 3 Altersgruppen | SG Harsefeld

| Altersgruppe | 2000 | 2005 | 2010 | 2015 | 2020 | 2025 | 2030 |
|--------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| 0-17 | 4.726 | 4.719 | 4.283 | 3.959 | 3.672 | 3.666 | 3.703 |
| 18-64 | 12.549 | 12.545 | 12.502 | 13.347 | 13.589 | 13.426 | 12.826 |
| 65+ | 2.543 | 3.190 | 3.546 | 3.966 | 4.305 | 4.638 | 5.272 |
| Summe | 19.818 | 20.454 | 20.331 | 21.272 | 21.566 | 21.730 | 21.801 |

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Samtgemeinde Harsefeld 2016

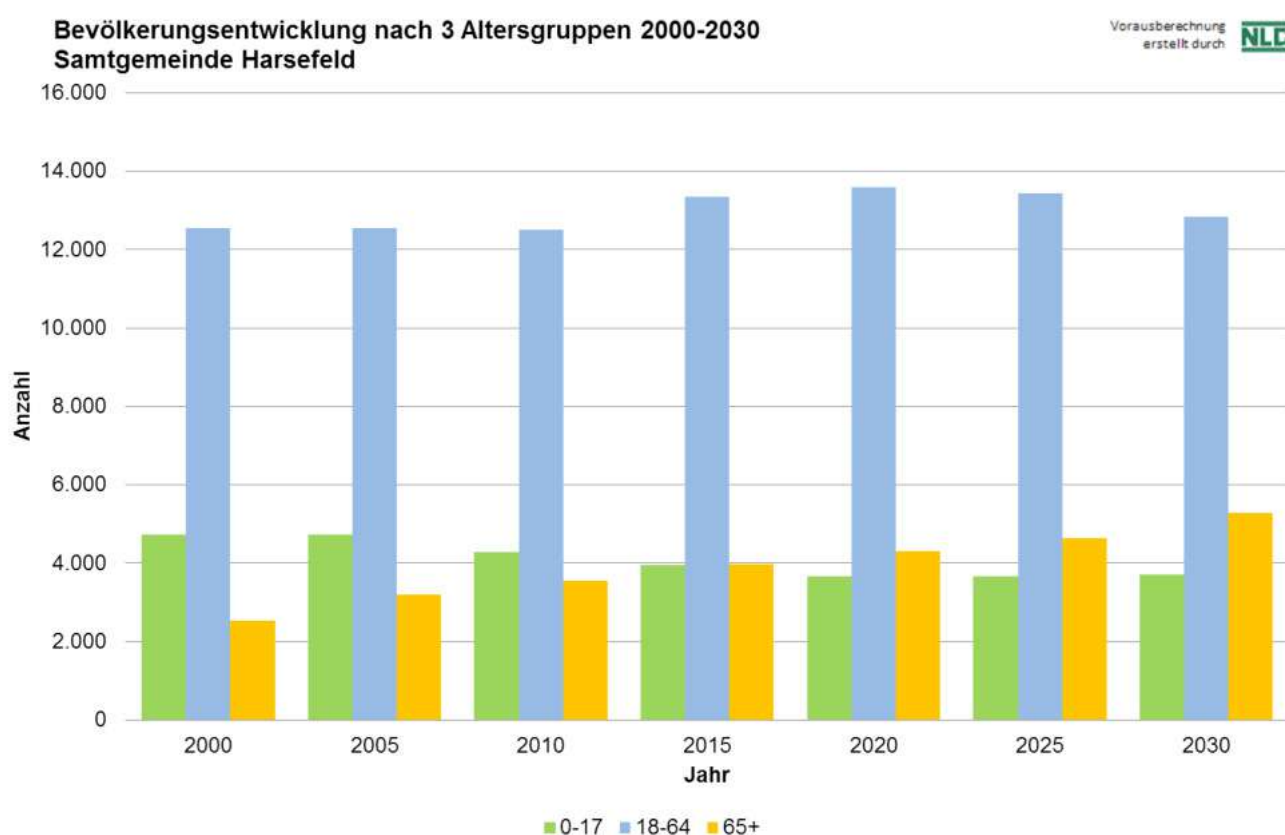


Abb. 8: Bevölkerungsentwicklung 2000-2030 nach Altersgruppen | SG Harsefeld

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Samtgemeinde Harsefeld 2016

2.2.3 Bevölkerungsentwicklung 2000-2030 nach 10 Altersgruppen

Die Altersgruppen der Kinder (0-2, 3-5 und 6-9) hatten zwischen 2000 und 2015 deutliche Verluste zu verzeichnen. Bis zum Jahr 2030 werden ihre Zahlen relativ stabil bleiben. Die Altersgruppen der 10- bis 17-Jährigen und die 25 bis 29-Jährigen blieben in ihrer Größe seit 2000 etwa konstant, während die 18- bis 24-Jährigen zunahmen und die 30- bis 49-Jährigen abnahmen. Diese vier Altersgruppen werden bis 2030 – mit leichten Schwankungen während des Prognosezeitraums – alle leichte Verluste zu verzeichnen haben. Die älteren Altersgruppen der 50- bis 64-Jährigen, der Senio-

Zehn Altersgruppen

ren zwischen 65 und 84 Jahre sowie der Hochbetagten ab 85 Jahre nahmen bis 2015 zu und werden sich auch bis 2030 noch vergrößern, wobei dies am stärksten die 65- bis 84-Jährigen betreffen wird. Die Tab. 6 und die Abb. 9 bilden die Bevölkerungsentwicklung in der Samtgemeinde Harsefeld nach zehn Altersgruppen ab.

Tab. 6: Bevölkerungsentwicklung 2000-2030 nach 10 Altersgruppen | SG Harsefeld

| Altersgruppe | 2000 | 2005 | 2010 | 2015 | 2020 | 2025 | 2030 |
|--------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| 0-2 | 763 | 597 | 519 | 561 | 548 | 557 | 564 |
| 3-5 | 852 | 747 | 586 | 573 | 573 | 574 | 586 |
| 6-9 | 1.049 | 1.173 | 909 | 791 | 795 | 804 | 807 |
| 10-17 | 2.062 | 2.202 | 2.269 | 2.034 | 1.757 | 1.731 | 1.746 |
| 18-24 | 1.400 | 1.503 | 1.578 | 1.755 | 1.811 | 1.464 | 1.360 |
| 25-29 | 1.134 | 921 | 968 | 1.156 | 1.182 | 1.310 | 1.041 |
| 30-49 | 6.508 | 6.566 | 6.069 | 5.811 | 5.368 | 5.381 | 5.677 |
| 50-64 | 3.507 | 3.555 | 3.887 | 4.625 | 5.229 | 5.271 | 4.748 |
| 65-84 | 2.248 | 2.876 | 3.160 | 3.524 | 3.841 | 4.001 | 4.673 |
| 85+ | 295 | 314 | 386 | 442 | 463 | 637 | 599 |
| Summe | 19.818 | 20.454 | 20.331 | 21.272 | 21.566 | 21.730 | 21.801 |

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Samtgemeinde Harsefeld 2016

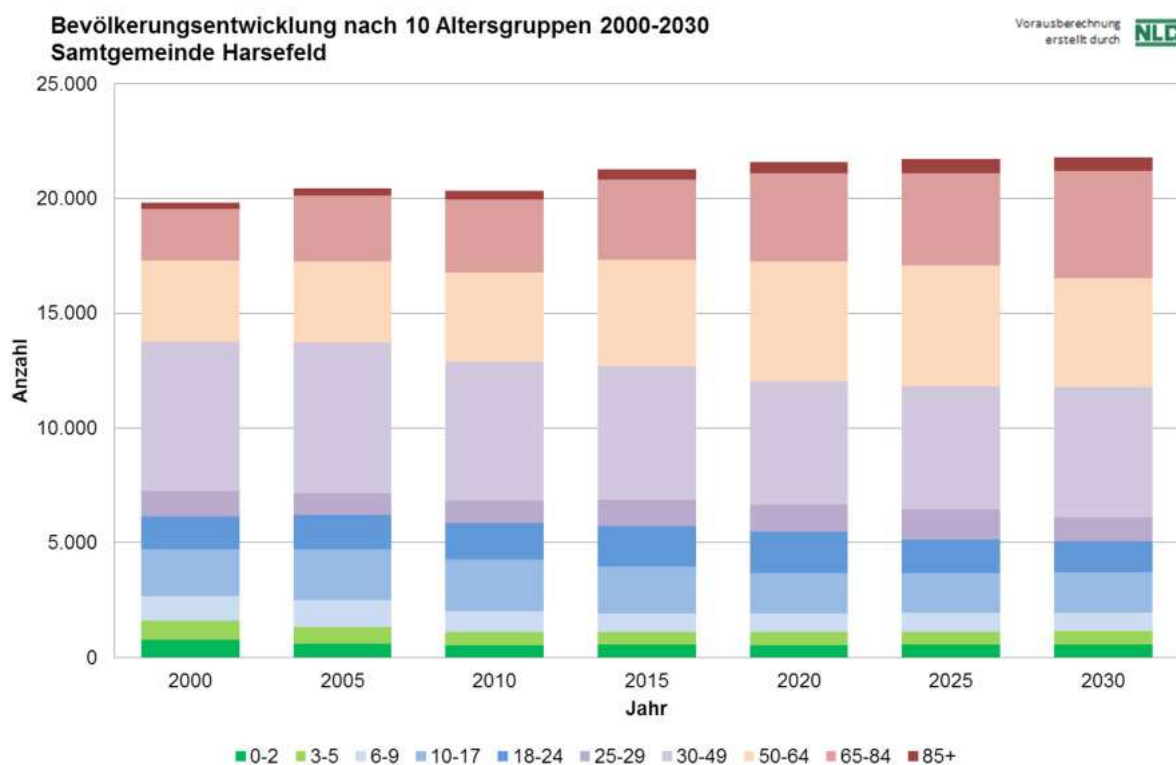


Abb. 9: Bevölkerungsentwicklung 2000-2030 nach 10 Altersgruppen | SG Harsefeld

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Samtgemeinde Harsefeld 2016

2.3 Einflussfaktoren der Bevölkerungsentwicklung

Zwei Einflussfaktoren bestimmen die Bevölkerungsentwicklung einer Kommune:

Einflussfaktoren

- Natürlicher Saldo (die natürliche Bevölkerungsentwicklung mit der Differenz der Geburten- und Sterbefälle),
- Wanderungssaldo (die Wanderungsbewegungen mit der Differenz aus Zu- und Fortzügen).

Bezogen auf die Samtgemeinde Harsefeld gab es seit 2000 mehr Jahre, in denen sich ein positiver Wanderungssaldo ereignete als ein negativer, wodurch auch ein Wanderungsüberschuss für die Jahre des Prognosezeitraums angenommen wurde. Der Einbruch bei den Wanderungen um 2008 hängt vermutlich mit der Wirtschaftskrise zusammen. Der natürliche Saldo war zu Beginn des Analysezeitraums zunächst jährlich positiv, doch ab 2007 überwogen die Sterbefälle die Geburten. Dies wird sich aufgrund der älter werdenden Gesellschaft voraussichtlich weiter fortsetzen. Während des Prognosezeitraums wird der angenommene Wanderungssaldo die natürlichen Einwohnerverluste noch überkompensieren können, doch bis 2030 wird das Geburtendefizit immer größer werden, sodass sich auch die Bevölkerungszunahme verlangsamen wird.

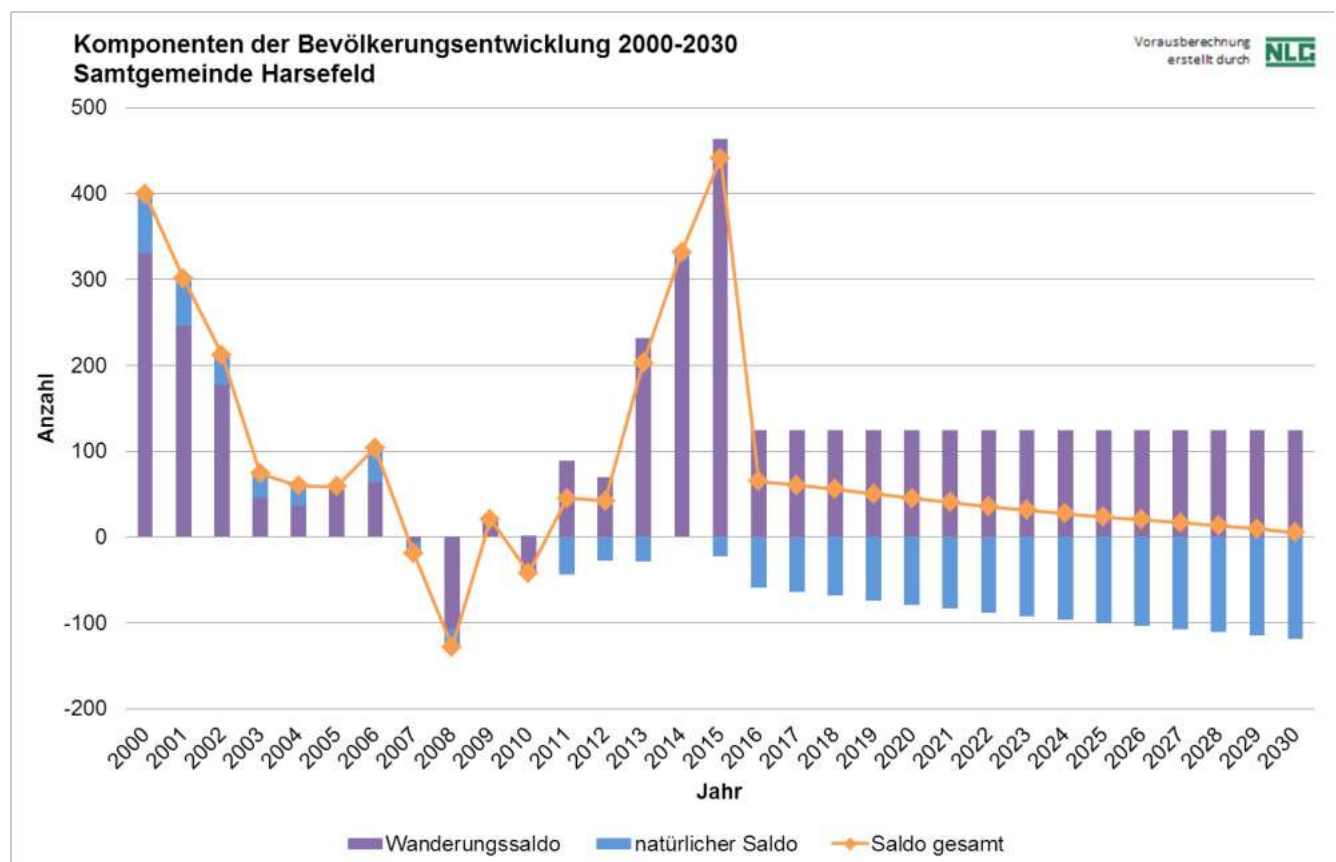


Abb. 10: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2000-2030 | SG Harsefeld

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Samtgemeinde Harsefeld 2016

Wanderungssaldo

Während Geburten- und Sterbeziffern innerhalb eines Landkreises bzw. eines Bundeslandes für gewöhnlich sehr homogen ausfallen, unterscheidet sich die Zahl der Zu- und Fortzüge und damit der daraus resultierende Wanderungssaldo zwischen unterschiedlichen Gemeinden oft drastisch; zudem unterliegen sie stärkeren Schwankungen im Zeitverlauf. Relevante Einflussgrößen auf das Wanderungsverhalten der Bevölkerung sind beispielsweise die Lage im Raum und verkehrliche Anbindung, das Image der Region, das Wohnungsangebot oder Veränderungen bei der sozialen Infrastruktur und den wirtschaftlichen Gegebenheiten.

Abb. 11 zeigt die Zu- und Fortzüge in der Samtgemeinde Harsefeld zwischen 2000 und 2015 sowie den daraus abgeleiteten durchschnittlichen Wanderungssaldo von +124 Personen jährlich. In Tab. 7 sind die angenommenen durchschnittlichen Wanderungssalden für die einzelnen Untersuchungseinheiten aufgeführt.

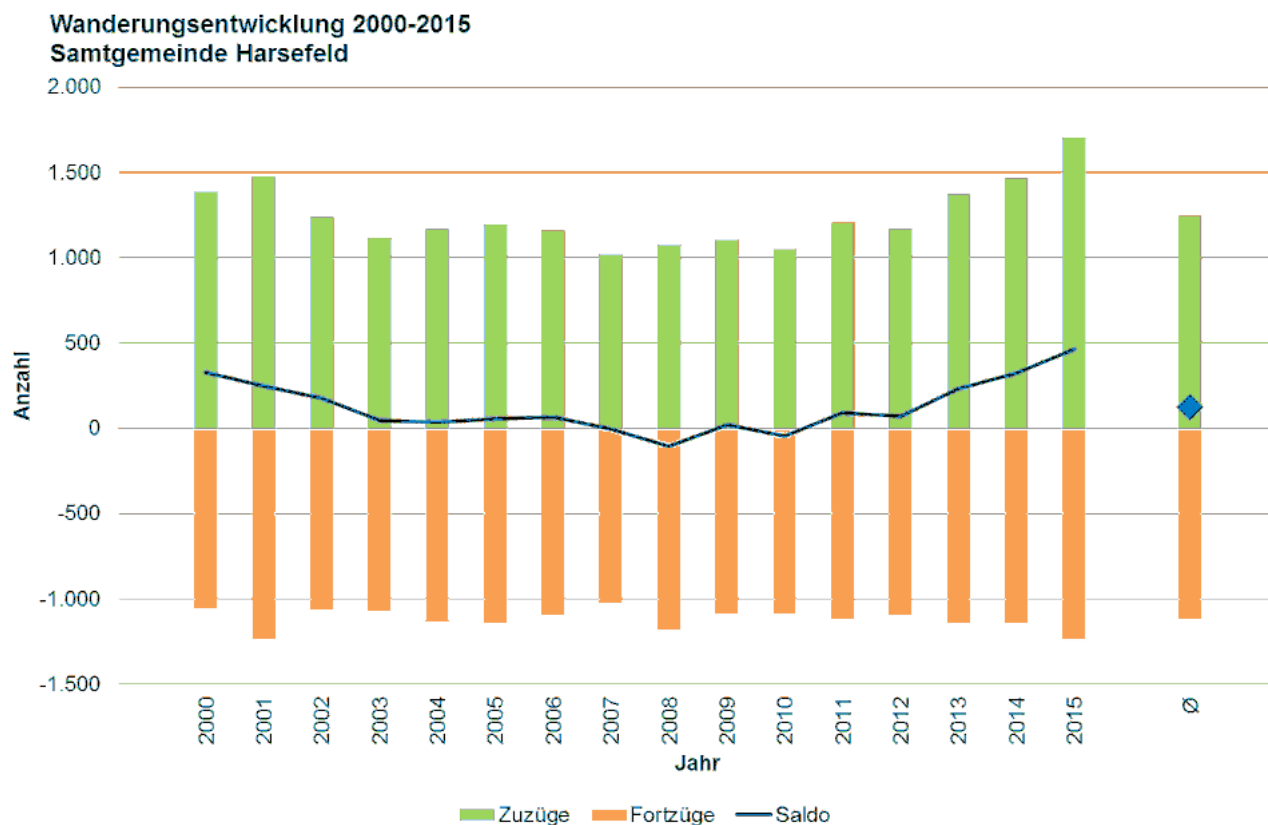


Abb. 11: Wanderungsbewegungen 2000-2015 | SG Harsefeld

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Samtgemeinde Harsefeld 2016

Tab. 7: Wanderungssalden im Durchschnitt der Jahre 2000-2015 | Untersuchungseinheiten

| | durchschnittlicher Wanderungssaldo |
|----------------------------------|------------------------------------|
| Ahlerstedt | +14 |
| Ahrensmoor + Ahrenswohlde | +4 |
| Bargstedt + Ohrensen | -4 |
| Bokel + Wangersen | +3 |
| Brest + Reith + Wohlerst | -0,4 |
| Harsefeld | +109 |
| Hollenbeck | -0,6 |
| Issendorf | +1 |
| Kakerbeck | -0,3 |
| Oersdorf + Ottendorf | -1 |
| Ruschwedel | +0,2 |
| Samtgemeinde Harsefeld | +124 |

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Samtgemeinde Harsefeld 2016

Da sich das Wanderungsverhalten im Laufe des Lebens verändert, wurden die Zu- und Fortzüge von 2000 bis 2015 differenziert nach Altersgruppen betrachtet und als Grundlage für eine entsprechende Gewichtung des jeweils angenommenen Wanderungssaldos für die Prognose verwendet. Bis auf die Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen, die nach dem Schulabschluss häufig die sogenannte Bildungswanderung betreiben, um andernorts einer Ausbildung oder einem Studium nachzugehen, wanderten alle Altersgruppen in der Bilanz in die Samtgemeinde Harsefeld. Deutliche Zuwanderungsüberschüsse verzeichneten die Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen zwischen 0 und 17 Jahre sowie die Erwachsenen im Alter von 30 bis 49 Jahre. Dies kann auf die hohe Zahl der in den letzten Jahren veräußerten Wohnbaugrundstücke zurückgeführt werden, welche überwiegend für junge Familien attraktiv sind.

Bildungswanderung

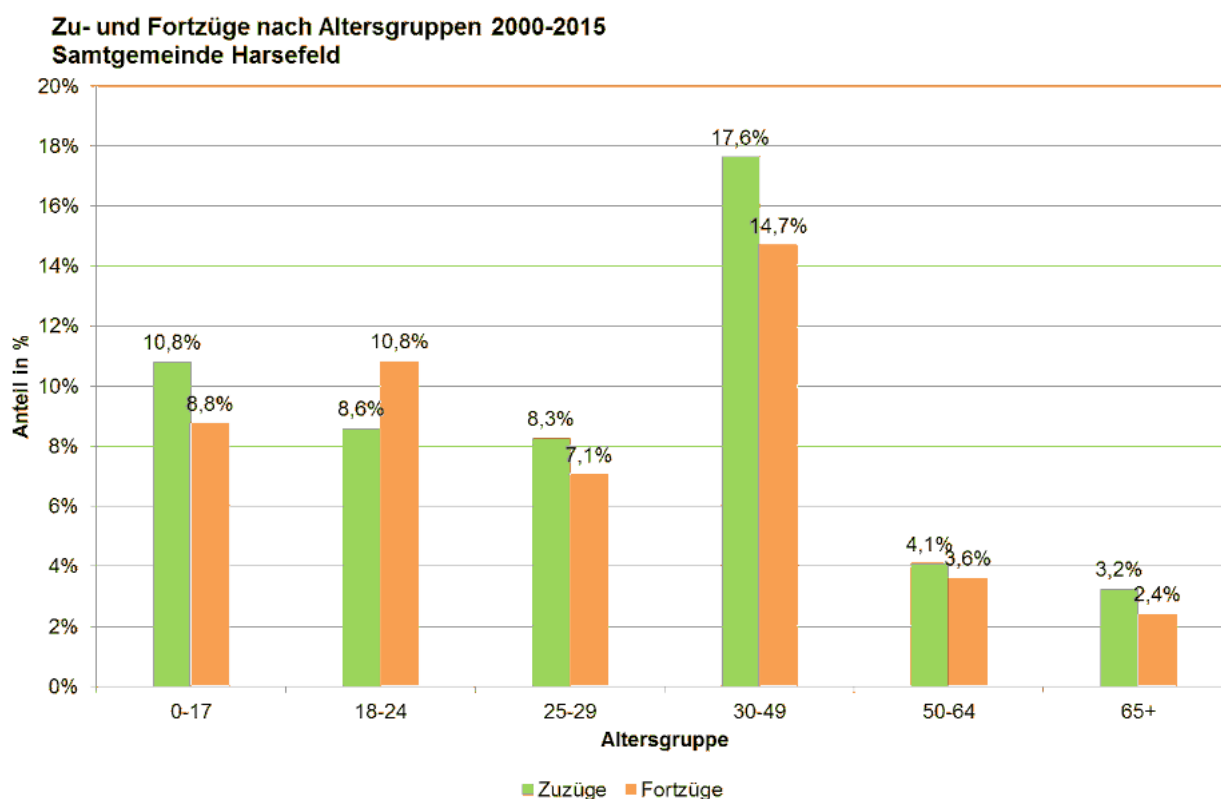


Abb. 12: Zu- und Fortzüge nach Altersgruppen 2000-2015 | SG Harsefeld

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Samtgemeinde Harsefeld 2016

Zuwanderungszahlen der Flüchtlinge

Nicht berücksichtigt werden in der Vorausberechnung der Bevölkerungsentwicklung die Zuwanderungszahlen der Flüchtlinge, welche auch in der Samtgemeinde Harsefeld im Jahr 2015 deutlich gestiegen sind. Ob dieser Aspekt jedoch einen signifikanten Einfluss auf die künftige Bevölkerungsentwicklung haben wird, kann zu diesem Zeitpunkt nicht verlässlich abgeschätzt werden und muss im weiteren Verlauf beobachtet werden. Laut Aussage des statistischen Bundesamtes werden die hohen Zuwanderungszahlen jedoch nur sehr eingeschränkte Auswirkungen auf die langfristige Bevölkerungsentwicklung haben. Der Trend zur zunehmenden Alterung der Bevölkerung kann dadurch nicht umgekehrt werden. Durch eine hohe Nettozuwanderung können jedoch das Tempo und das Ausmaß der Alterung gemindert werden. Eine Sonderentwicklung wie die rapide angestiegene Zuwanderung der Schutzsuchenden im Jahr 2015 kann derzeit aber in einer Vorausberechnung nicht adäquat berücksichtigt werden. Eine bloße Heraufsetzung der mittelfristigen Wanderungsannahmen ohne genaue Kenntnis über die Höhe und Dauer der Zuwanderungen sowie die demografischen Merkmale der Zugewanderten würde zu einer nicht belastbaren Aussage führen (vgl. Statistisches Bundesamt 2016).

Die Betrachtung der bisherigen Entwicklung zeigt jedoch, dass die Zahl der Einwohner mit ausländischer Staatsbürgerschaft in der Samtgemeinde Harsefeld seit 2010 kontinuierlich gestiegen ist. Abb. 13 veranschaulicht nicht nur die absolute Zunahme der Anzahl der Ausländer von 2000 bis 2015, sondern auch die Zusammensetzung der Altersstruktur. Besonders viele Einwohner mit ausländischer Staatsbürgerschaft sind zwischen 18 und 64 Jahre alt. Ein weitaus geringerer Anteil sind Kinder und

Jugendliche sowie Senioren, wobei die Anzahl der 0- bis 17-Jährigen zwischen diesen beiden Altersgruppen überwiegt.

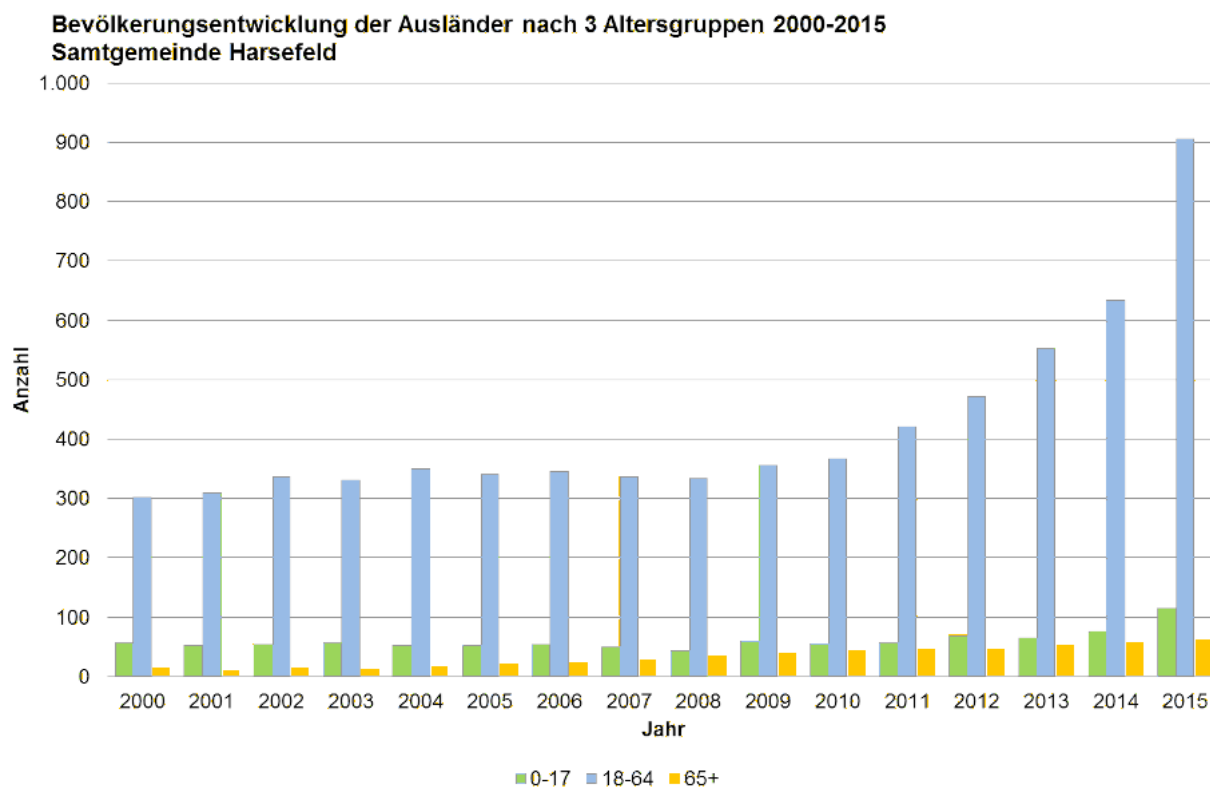


Abb. 13: Bevölkerungsentwicklung der Ausländer nach 3 Altersgruppen | SG Harsefeld

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Samtgemeinde Harsefeld 2016

2.4 Untersuchungseinheiten

Zur besseren Beurteilung der Bevölkerungsentwicklung innerhalb der Samtgemeinde wurden die Bevölkerungsentwicklung und -prognose nicht nur auf Samtgemeindeebene, sondern auch auf einer kleinteiligeren Ebene durchgeführt. Hierzu wurden Ortsteile der Samtgemeinde Harsefeld aufgrund ihrer räumlichen und funktionellen Verflechtungen in Absprache mit der Steuerungsgruppe zu elf Untersuchungseinheiten zusammengefasst. Die Einheiten blieben dabei zum Teil hinsichtlich ihrer Einwohnerzahl relativ klein. Für Bevölkerungsprognosen gilt jedoch der Grundsatz: je kleiner die betrachtete Einheit und je länger der Prognosezeitraum, desto unsicherer sind die Berechnungen. Aus diesem Grund ist darauf hinzuweisen, dass die Belastbarkeit der Prognoseresultate in Bezug auf einzelne Altersgruppe z.T. eingeschränkt ist.

Räumliche und funktionelle Verflechtungen

Tab. 8: Bevölkerungsentwicklung 2000-2030 | Untersuchungseinheiten

| | 2000 | 2015 | 2030 | Veränderung 2000-2015 | Veränderung 2015-2030 |
|---------------------------------|-------|-------|-------|--------------------------|--------------------------|
| Ahlerstedt | 1.715 | 1.952 | 2.056 | 13,8 % | 5,3 % |
| Ahrensmoor + Ahrenswohld | 915 | 988 | 1.023 | 8,0 % | 3,5 % |

| | 2000 | 2015 | 2030 | Veränderung 2000-2015 | Veränderung 2015-2030 |
|--------------------------------|--------|--------|--------|--------------------------|--------------------------|
| Bargstedt + Ohrensen | 2.024 | 1.995 | 1.822 | -1,4 % | -8,6 % |
| Bokel + Wangersen | 838 | 875 | 855 | 4,4 % | -2,3 % |
| Brest+ Reith + Wohlerst | 873 | 800 | 756 | -8,4 % | -5,6 % |
| Flecken Harsefeld | 10.335 | 11.565 | 12.386 | 11,9 % | 7,1 % |
| Hollenbeck | 667 | 650 | 605 | -2,5 % | -7,0 % |
| Issendorf | 470 | 468 | 439 | -0,4 % | -6,2 % |
| Kakerbeck | 597 | 576 | 542 | -3,5 % | -5,8 % |
| Oersdorf + Ottendorf | 892 | 880 | 805 | -1,3 % | -8,5 % |
| Ruschwedel | 492 | 523 | 511 | 6,3 % | -2,2 % |

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Samtgemeinde Harsefeld 2016

Die Bevölkerungsentwicklung 2000-2015 zeigt, dass die stärksten Zuwächse in den Gebietseinheiten Ahlerstedt und dem Flecken Harsefeld zu verzeichnen sind. Dies ist insbesondere durch die Ausweisung neuer Bauflächen begründet. Unter der Annahme, dass weiterhin Bauflächen zur Verfügung stehen und somit Zuzug generiert werden kann, ist in diesen Gebietseinheiten auch zukünftig mit einem Bevölkerungszuwachs – allerdings in abgeschwächter Form – zu rechnen.

In den Gebietseinheiten Ahrensmoor + Ahrenswohld, Bokel + Wangersen sowie Ruschwedel ist in den vergangenen Jahren ebenfalls ein Bevölkerungswachstum zu verzeichnen gewesen. Mit Ausnahme von Ahrensmoor + Ahrenswohld ist hier jedoch zukünftig von einem Bevölkerungsrückgang auszugehen.

In allen anderen Gebietseinheiten ist bereits heute ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen, der sich zukünftig voraussichtlich fortsetzen wird. Am stärksten davon werden Bargstedt + Ohrensen sowie Oersdorf + Ottendorf betroffen sein.

Wie in Kap. 2.1 bereits erwähnt, handelt es sich bei der Bevölkerungsvorausberechnung jedoch um eine theoretische Projektion des Status quo auf die Zukunft unter Einbeziehung bestimmter Annahmen. Bestimmte Handlungen der Gemeinden, wie z.B. die Ausweisung von Wohnbauland, können erheblichen Einfluss auf die Entwicklung haben – insbesondere da die Bevölkerungsvorausberechnung für teils sehr kleine Gebietseinheiten erstellt wurden.

Für die Untersuchungseinheiten wurde jeweils auch eine Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen erstellt, um die Notwendigkeit altersgruppenspezifischer Angebote überprüfen zu können. Die diesbezüglichen Daten können dem Anhang entnommen werden. Zur Vollständigkeit sind ergänzend dazu auch die Bevölkerungsentwicklungen (nach Altersgruppen) der Mitgliedsgemeinden dargestellt.

3 INFRASTRUKTUREN DER DASEINSVORSORGE

Die Infrastrukturen der Daseinsvorsorge sind vielfältig und finden sich in den verschiedensten Themenbereichen, die im vorliegenden Konzept nicht gänzlich in Tiefe behandelt werden können. Gemeinsam mit den Teilnehmern der öffentlichen Auftaktveranstaltung wurden die vier Themenblöcke identifiziert, die für die Zukunftsfähigkeit der Samtgemeinde Harsefeld am wichtigsten erscheinen. Für diese vier sogenannten Aktionsfelder wurden jeweils eine Bestandserhebung durchgeführt sowie die Handlungserfordernisse und Entwicklungsziele erarbeitet. Die Ergebnisse werden im Folgenden für die jeweiligen Aktionsfelder aufgeführt.

Vier Aktionsfelder

3.1 Aktionsfeld VERWURZELT – Orte zum Wohnen und Gestalten

Das Aktionsfeld VERWURZELT – Orte zum Wohnen und Gestalten umfasst die Themen Ortsentwicklung, Wohnqualität sowie Natur und Landschaft. Dabei geht es vorrangig um die zukünftige Siedlungsentwicklung innerhalb der Samtgemeinde Harsefeld in Bezug auf Baugebiete und potenzielle Innenentwicklungen, aber auch um zukünftige Wohnformen in Anbetracht des demografischen Wandels. Energetische Sanierungen, Verkehrs- sowie Landschaftsentwicklung sind hierbei ebenso zu betrachten.

3.1.1 Bestandserhebung

In der Samtgemeinde Harsefeld wurden seit dem Jahr 2000 rd. 123 ha Wohnbauland erschlossen (vgl. Samtgemeinde Harsefeld 2016), was auch die positive Einwohnerentwicklung in diesem Zeitraum begründet. Grundlage für die Ausweisung der Wohnbaulandgebiete war der rechtswirksame Flächennutzungsplan, welcher aus dem Jahr 1982 stammt und mit der 15. Änderung digitalisiert und neu bekannt gemacht wurde. Mittlerweile wurde bereits die 19. Änderung abgeschlossen. Aufgrund der rd. 35 Jahre zurückliegenden, letztmaligen Aufstellung des Flächennutzungsplanes und der ausgeschöpften Flächenpotenziale für Wohnbauland, wird eine zeitnahe Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes für die Samtgemeinde Harsefeld angestrebt. Darüber hinaus ist es denkbar, dass parallel vorweg eine weitere Änderung des Flächennutzungsplans erfolgt.

Neuaufstellung Flächennutzungsplan

Die Wohnbaulandentwicklung konzentrierte sich dabei auf den Flecken Harsefeld und die Gemeinden Ahlerstedt, Bargstedt und Brest. Die mit Abstand größten Flächenbereiche wurden mit rd. 85,6 ha im Flecken Harsefeld erschlossen. Es handelte sich dabei vorrangig um Einfamilienhausgrundstücke und nur im geringen Maße um Mehrfamilienhäuser, auch wenn diese gemäß Bebauungsplanfestsetzungen in den meisten Wohnbaugebieten grundsätzlich zulässig wären. Dies führt dazu, dass das Kaufangebot von Immobilien das Mietangebot deutlich übersteigt.

Dieser Umstand wurde im Rahmen der durchgeführten Zukunftswerkstätten stark bemängelt, da es innerhalb der Samtgemeinde somit nur einen sehr geringen Anteil an mietbarem Wohnraum gibt, der dazu häufig auch nicht kleinteilig genug ist und einen hohen Mietzins hat. Dies führt dazu, dass insbesondere junge Erwachsene, die

sich z.B. noch in der Ausbildung befinden, in ihrem Heimatort keinen eigenständigen Haushalt gründen können. Es wurden jedoch in den neuesten Baugebieten konkret zweigeschossig zu bebauende Grundstücke für Mehrfamilienhäuser ausgewiesen. Dabei wurde von Seiten der Verwaltung auf die Einhaltung der festgesetzten zweigeschossigen Bauweise genau geachtet. Laut Verwaltung wurden die Bauflächen zu günstigen Verkaufspreisen veräußert, so dass einer breiten Bevölkerungsschicht die Möglichkeit gegeben wurde, Eigentum zu bilden.

Die qualitätsvolle Gestaltung der Baugebiete mit einem großen Anteil an Grünflächen und einer hohen Aufenthaltsqualität wird als sehr positiv bewertet und soll zukünftig fortgeführt werden.

Aufgrund der guten Einwohnerentwicklung der letzten Jahre ist in der Samtgemeinde Harsefeld nach derzeitigem Stand keine Leerstandsproblematik zu beobachten. Trotz einzelner temporärer Leerstände ergibt sich kein akuter Handlungsbedarf. Die Samtgemeinde befasst sich dennoch mit dieser Thematik und prüft aktuell ein Baulücken- und Leerstandskataster einzuführen.

Innenentwicklungspotenziale werden durch die Teilnehmer der Zukunftswerkstätten insbesondere in den Ortsteilen der Samtgemeinde gesehen, die nicht von der Ausweisung neuer Wohnbaugebiete profitieren. So wurde vorgeschlagen, leer stehende Hofstellen zu Wohnzwecken umzunutzen und damit einen Teil des Eigenbedarfes an Wohnraum zu decken. Aber auch in den Baugebieten der 1960er und 1970er-Jahre ist aufgrund der gleichmäßigen und hohen Altersstruktur mittelfristig mit einem Generationenwechsel zu rechnen.

Trotz der guten Wohnbaulandentwicklung der letzten Jahre und dem damit einhergehenden Bevölkerungswachstum wird das Fehlen besonderer Wohnformen bemängelt. So wird seitens der Teilnehmer der Zukunftswerkstätten ein Bedarf an generationenübergreifenden Wohnprojekten gesehen, die neben dem reinen Wohnen auch Zusatzangebote vorhalten.

Im Bereich Energie und Klima verfolgt die Samtgemeinde Harsefeld kontinuierlich verschiedene Ansätze. Beispielweise fühlt sich die Samtgemeinde mit ihren Mitgliedsgemeinden den Zielen des Aktionsprogramms „Klimaschutz 2020“ der Bundesregierung seit langer Zeit verpflichtet. So wurden bereits an allen Schulen und auch an weiteren Einrichtungen energetische Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, die zu einer erheblichen CO₂-Ersparnis führen. Die entsprechenden Nachweise werden durch jährliche Energieberichte gefertigt. Die Gesamtwerte der Hochbauanlagen der Samtgemeinde und ihrer Mitgliedsgemeinden liegen bei ca. 60 Millionen Euro. Auf Grundlage der Energieberichte werden in den nächsten Jahren weitere entsprechende Maßnahmen an öffentlichen Einrichtungen, wie z.B. Schulen und Kindertagesstätten durchgeführt. Durch umfassende Sanierungsmaßnahmen und auch Neubaumaßnahmen will die Samtgemeinde dazu beitragen, die Ziele des Aktionsprogramms der Bundesregierung zu erreichen. Für ihre vorbildlichen Klimaschutzaktivitäten und ihr Energiemanagement wurde die Samtgemeinde Harsefeld im Jahr 2010 bereits mit dem Preis „Niedersächsische Klimakommune 2010“ ausgezeichnet.

Weiterhin ist es ein Ziel, an Förderprogrammen mitzuwirken, die als Anreizprogramm für Grundstückseigentümer wirken, um CO₂-Ersparnis zu erzielen. Hierbei richtet sich die Betrachtung nicht auf gemeindeeigene Grundstücke oder Einzelgrundstücke

Klimaschutzaktivitäten

Privater, sondern vielmehr auf den energetischen Sanierungsprozess von ganzen Quartieren. So sind im Flecken Harsefeld bereits zwei entsprechende Quartierskonzepte entstanden, in denen die Grundstückseigentümer die Vorteile der gesonderten Steuerabschreibung bei energiesparenden Maßnahmen erzielen können. Aufbauend auf den bereits bestehenden Erfolgen, setzte man 2012 die Bemühungen fort und erstellte im Rahmen des Programms „Energetische Stadtsanierung“ ein integriertes energetisches Quartierskonzept für die sogenannte „Steinfeldsiedlung“, wobei der Fokus auf der energetischen Sanierung der für die Region typischen Wohnbebauung (Siedlungshäuser mit Klinker-Mauerwerk, gebaut Mitte der 1950er Jahre) lag (vgl. Flecken Harsefeld 2016, S. 11). Aufgrund der positiven Erfahrungen auf diesem Gebiet hat der Flecken Harsefeld beschlossen, ein weiteres Energiequartier zu entwickeln. Hierfür wird zwischenzeitlich ebenfalls ein IEQK (integriertes, energetisches Quartierskonzept) ausgearbeitet und das entsprechende Areal (Bereich zwischen Jahnstraße und dem Redder) als Sanierungsgebiet festgesetzt. Einen weiteren Erfolg konnte die Samtgemeinde im Jahr 2015 verbuchen, als sie den Bundeswettbewerb „Kommunaler Klimaschutz“ aufgrund ihrer Energiesparmaßnahmen im Betrieb der Kläranlage gewann (vgl. Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund 2015). Seitens der Samtgemeinde und den Teilnehmern der Zukunftswerkstätten wird in diesem Bereich weiteres Umsetzungspotenzial gesehen.

Neben dem Klimaschutz ist auch der Naturschutz ein wichtiges Thema in der Samtgemeinde Harsefeld. Beispielsweise sollen durch den Erhalt von naturnahen Wegeseitenstreifen als ein großflächiges Biotop-Verbundsystem für heimische Tier- und Pflanzenarten Lebens- und Rückzugsräume gesichert werden. Durch die Sicherung der Artenvielfalt kann auch die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes nachhaltig gefördert werden. Der Erhalt und die Entwicklung naturnaher Wegeränder an Wirtschafts- und Gemeindeverbindungswegen tragen außerdem zur Aufwertung der landschaftlichen Naherholungsqualitäten in der Samtgemeinde bei.

Zur Stärkung der dörflich geprägten Ortsteile engagieren sich die Mitgliedsgemeinden auch im Rahmen der Dorfentwicklung und Städtebauförderung. So wurde im März 2009 mit der Erarbeitung eines Dorferneuerungsplanes für den Ortsteil Hollenbeck im Flecken Harsefeld begonnen. Die Laufzeit für diese Dorferneuerung endet am 31.12.2017. Eine weitere Dorfentwicklungsplanung ist im Mai 2016 gestartet – hier engagiert sich die Gemeinde Brest gemeinsam mit der Gemeinde Kutenholz aus der Samtgemeinde Fredenbeck im Rahmen einer Verbunddorfentwicklung. Hier wird zunächst ein Dorfentwicklungsplan erarbeitet, auf dessen Grundlage in den kommenden Jahren diverse Maßnahmen umgesetzt werden können. Im Flecken Harsefeld selbst läuft derzeit noch eine klassische Städtebauförderung, die jedoch nahezu abgeschlossen ist.

Hinsichtlich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) bestehen in der Samtgemeinde Harsefeld verschiedene Angebote (vgl. Kap. 1.2). So befinden sich innerhalb des Samtgemeindegebietes vier Bahnhöfe: Bargstedt, Brest-Aspe, Harsefeld und Ruschwedel. Betrieben durch die Eisenbahnen und Verkehrsbetriebe Elbe-Weser GmbH (EVW) verkehrt hier die Regionalbahn zwischen Bremerhaven und Buxtehude. In Buxtehude besteht die Möglichkeit zum Umstieg in die S-Bahn oder den Metro-nom mit Ziel Hamburg. Die Fahrtzeit von Harsefeld nach Hamburg-Hauptbahnhof beträgt hierbei rund 60 Minuten. Die Bahnhöfe liegen alle innerhalb des Tarifgebietes

**Öffentlicher
Personennahverkehr**

BürgerBus

des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV). Eine weitere Umstiegsmöglichkeit besteht in der engegengesetzten Richtung nach Stade bzw. weiter bis Cuxhaven.

Die Buslinien, die innerhalb der Samtgemeinde Harsefeld und dem Landkreis Stade verkehren, gehören zur KVG Stade GmbH & Co. KG. Insbesondere der Regionalbusverkehr 2029 Richtung Stade bzw. Zeven ist hier zu nennen. Ergänzt wird der Bus- und Bahnverkehr durch das Anruf-Sammeltaxi (AST), welches neben der Verdichtung des regulären Angebotes auch eine Anbindung der Region von den Bahnhöfen in Zeiten schwacher Nachfrage gewährleisten soll.

Seit November 2013 gibt es eine weitere Ergänzung zum Bus- und Bahnverkehr innerhalb der Samtgemeinde Harsefeld. Der Verein „BürgerBus Samtgemeinde Harsefeld e.V.“ betreibt unter dem Motto „Bürger fahren für Bürger“ einen ehrenamtlichen Kleinbus-Verkehr in und um Harsefeld. Auf drei festgelegten Strecken (Harsefeld-Isendorf-Harsefeld; Harsefeld Ort; Harsefeld-Ahlerstedt-Harsefeld) fährt auf Grundlage eines regelmäßigen Fahrplans ein Kleinbus, der bis zu acht Personen befördern kann. Insbesondere die Verbindungen in Richtung Hamburg, aber auch Richtung Stade, werden seitens der Bevölkerung als ungenügend angesehen – insbesondere vor dem Hintergrund von Ausbildungsplätzen, Arztbesuchen etc.

Auch das Radwegenetz innerhalb der Samtgemeinde wird als verbesserungswürdig eingeschätzt, vor allem hinsichtlich der Durchgängigkeit der Radwegeverbindungen (vgl. hierzu S. 60, Kapitel: Maßnahmen und Handlungskonzept).

3.1.2 Handlungserfordernisse

Aufgrund des fehlenden Mietwohnraumes innerhalb der Samtgemeinde Harsefeld wird ein Handlungsbedarf bei der Schaffung solchen Wohnraums gesehen. Dabei sollten die Bedürfnisse aller Altersgruppen beachtet werden – so ist kleinteiliger Wohnraum für junge Erwachsene notwendig, ältere Altersgruppen oder auch mobilitätseingeschränkte Personengruppen sind auf Barrierefreiheit angewiesen. Der Mietzins sollte sich in einem Rahmen bewegen, der für alle Interessensgruppen bezahlbar ist. In den Zukunftswerkstätten wurde zudem vorgeschlagen, generationenübergreifende Wohnprojekte zu initiieren, um Synergieeffekte zu ermöglichen. Im Rahmen der Online-Beteiligung wurde darauf hingewiesen, dass Mehrgenerationenwohnprojekte eine Möglichkeit sind, günstigen Wohnraum für junge Menschen zu schaffen, die sich in der Ausbildung befinden, oder für ältere Menschen, die kleineren Wohnraum mit sozialem Anschluss suchen. Auch für Wohnprojekte mit Zusatzangeboten (z.B. Concierge-Dienstleistungen) wird ein Bedarf gesehen. Im Zusammenhang mit der Innenentwicklung wurde vorgeschlagen, die Möglichkeit der Umnutzung alter Hofstellen für solche Zwecke zu prüfen. Neben den baurechtlichen Voraussetzungen – die zumeist bereits vorhanden sind – sind hierfür jedoch auch Investoren notwendig, die solche Projekte initiieren und finanzieren. Die Samtgemeinde Harsefeld und ihre Mitgliedsgemeinden können neben der Lokalisierung geeigneter Standorte für solche Wohnprojekte und der ggf. notwendigen Schaffung von Baurecht grundsätzlich auch als Investor und Bauherr auftreten. Zur Werbung anderer Investoren ist davon auszugehen, dass die Kommunen aktiv an Eigentümer (bei Umnutzungen) oder Investoren herantreten, um diese für Projekte innerhalb der Samtgemeinde zu gewinnen.

Ausweisung von Wohnbauland

Die Bevölkerungsentwicklung innerhalb der Samtgemeinde Harsefeld basierte in den vergangenen Jahren vorwiegend auf dem positiven Wanderungssaldo, der in der Ausweisung von Wohnbauland begründet ist. Um auch zukünftig Zuzüge in die Samtgemeinde generieren zu können, ist weiterhin die Bereitstellung von Wohnbauland bzw. Mietwohnraum (s.o.) notwendig. Insbesondere hinsichtlich der Wohnbaulandausweisung ist ein Handlungsbedarf geboten, da die derzeitigen Neubaugebiete weitestgehend belegt sind.

Hierzu ist zunächst die Neuaufstellung bzw. Änderung des Flächennutzungsplanes notwendig, da die derzeit ausgewiesenen potenziellen Wohnflächen umgesetzt sind. Weitere Wohnbauflächen sollten nicht im Zuge von Änderungen sondern innerhalb einer Neuaufstellung ausgewiesen werden, um so für die Samtgemeinde ein in sich abgestimmtes Gesamtkonzept für die kommenden Jahre zu haben. Die Neuaufstellung des Gesamtflächennutzungsplans könnte parallel zur Änderung vorgenommen werden. Dabei ist auch zu prüfen, ob bisherige Ausweisungen noch bedarfsgerecht sind oder geändert werden sollten (z.B. Wohnen statt Gewerbe).

Auch wenn die Ausweisung neuer Wohnbauflächen für den Zuzug und damit eine weitere positive Bevölkerungsentwicklung notwendig ist, sollten dabei mögliche Innenentwicklungspotenziale nicht außer Acht gelassen werden; dies auch vor dem Hintergrund, dass insbesondere in Wohngebieten der 1960er bis 1970er Jahre in naher Zukunft ein Generationenwechsel bevorsteht. Um einem Investitionsstau und Imageproblemen solcher Wohngebiete entgegenzuwirken, ist daher eine frühzeitige Berücksichtigung und Neuqualifizierung dieser Baugebiete notwendig.

Hinsichtlich der Verkehrsinfrastruktur stehen insbesondere die Themen Radverkehr und ÖPNV-Anbindung Richtung Stade und Hamburg im Fokus. Hinsichtlich der lokalen Verkehrssituation wird seitens der Teilnehmer der Zukunftswerkstätten insbesondere ein durchgängiges Radwegenetz innerhalb der Samtgemeinde gefordert. Von Seiten der Teilnehmer der Online-Beteiligung wird zusätzlicher Handlungsbedarf in der Verkehrswegeführung des Zentrums gesehen (Beispiel Marktstraße). Konkret gibt es hier Anpassungsbedarf hinsichtlich der Parkplatzsituation sowie der Wegeführung für Autos, Radfahrer und Fußgänger. Diesbezüglich sollte insgesamt die Aufstellung eines Verkehrsplans für die Samtgemeinde in Betracht gezogen werden, mit einer gesamtheitlichen Betrachtung aller Verkehrsteilnehmer und dem Ziel, den Anteil der Radfahrer und Fußgänger zu erhöhen.

Radverkehr und ÖPNV-Anbindung

Für eine bessere Anbindung des ÖPNV in Richtung Stade bzw. Hamburg ist der Landkreis Stade als kommunaler Aufgabenträger zuständig. Mit Aufstellung des Nahverkehrsplans werden das vorhandene ÖPNV-Angebot dargestellt und bewertet sowie Ziele und Rahmenvorgaben zu Umfang und Qualität des Verkehrsangebotes festgelegt.

Anpassungsbedarf wird jedoch nicht nur bei den Verbindungen in Richtung Stade und Hamburg gesehen. Auch die ÖPNV-Verbindungen zwischen dem Flecken Harsefeld (Zentrum) und den Mitgliedsgemeinden mit ihren Ortschaften bedürfen einer Anpassung an die Nutzung der Bürger. Vor allem Jugendliche, die den ÖPNV als Transportmittel zu ihren Freizeitaktivitäten nutzen, merken dieses Defizit im Rahmen der Online-Beteiligung an.

Im Dezember 2014 hat der Landkreis Stade den aktuellen Nahverkehrsplan 2014-2019 beschlossen. Da Harsefeld mit der Bahnstrecke Buxtehude-Harsefeld-Bremerförde ein Teil des Grundnetzes innerhalb des Landkreises bildet, wird als übergeordnetes Ziel die Vorhaltung und Verbesserung des Angebotes auf dieser Achse formuliert; dies auch vor dem Hintergrund, dass diese Bahnstrecke erhebliche Bedeutung für den Pendlerverkehr nach Hamburg, für die gewerbliche Wirtschaft und für den Tourismus hat. Des Weiteren soll das Gesamtangebot zwischen Himmelpforten und Hamburg sowie zwischen Harsefeld und Buxtehude in der Hauptverkehrszeit verdichtet und die Abendbedienung verbessert werden (vgl. Landkreis Stade 2014, S. 116 f.).

Die im Nahverkehrsplan des Landkreises Stade genannten übergeordneten Ziele unterstützen die Wünsche der Bürger der Samtgemeinde, sodass seitens der Politik auf die Umsetzung dieser Ziele hingewirkt werden muss.

3.1.3 Entwicklungsziele

Als Zielsetzung innerhalb des Aktionsfeldes VERWURZELT wurden in den Zukunftswerkstätten folgende Entwicklungsziele formuliert:

- Schaffung von bezahlbarem, barrierefreiem und sozialverträglichem (Miet-) Wohnraum für alle Generationen
- Qualitativ hochwertige, flexible und bedarfsorientierte Baulandausweisung unter Beachtung möglicher Innenentwicklungspotenziale
- Erhöhung des Fußgänger- und Radfahreranteils am Verkehr durch Verbesserung des Radwegenetzes und der ÖPNV-Verbindungen, insbesondere Richtung Stade und Hamburg

Diese strategischen Entwicklungsziele stellen die Grundlage für die zukunftsfähige Entwicklung der Samtgemeinde Harsefeld und ihrer Mitgliedsgemeinden dar. So kann eine stärkere Bindung – insbesondere junger Erwachsener – an den Wohnstandort Harsefeld nur gelingen, wenn entsprechender Wohnraum zur Verfügung steht, der zudem bezahlbar ist. Auch für ältere Einwohnergruppen sind bedarfsorientierte Wohnangebote vorzuhalten, um eine Abwanderung dieser Personengruppen in andere Gemeinden zu verhindern. Neben der Berücksichtigung von Zusatzangeboten (z.B. zeitweiser Wohnraum für Pflegepersonal) soll auch der generationenübergreifende Aspekt eine zentrale Rolle spielen.

Wie die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung (vgl. Kap. 2) zeigt, ist ein Erhalt der jetzigen Einwohnerzahlen oder gar ein weiteres Wachstum nur durch einen stark positiven Wanderungssaldo zu generieren. Dies bedeutet jedoch auch, dass entsprechender Wohnraum vorgehalten werden muss. Eine reine Fokussierung auf die Innenentwicklung ist dabei nicht ausreichend, sondern macht die Ausweisung von neuem Bauland notwendig.

Im engen Zusammenhang mit der Bereitstellung von Wohnraum steht zudem die Mobilität – eine gute Erreichbarkeit in Richtung Stade oder Hamburg kann insbesondere für Auszubildende und Arbeitnehmer ausschlaggebend für den Wohnstandort in der Samtgemeinde sein. Aus diesem Grund ist ein verbesserter ÖPNV-Anschluss anzustreben.

Bedarfsorientierte Wohnangebote

3.2 Aktionsfeld VERSORGT – Leben und Arbeiten vor Ort

Das Aktionsfeld VERSORGT – Leben und Arbeiten vor Ort umfasst Themenbereiche wie Nahversorgung vor Ort, lokale Wirtschaft, Gewerbeansiedlung, Ärzte und Arbeitsplätze. Bei der Bestandsaufnahme wurden neben der Nahversorgungsstruktur die wirtschaftliche Situation, insbesondere die Gewerbeentwicklung, in der Samtgemeinde Harsefeld untersucht.

Bei der Nahversorgung handelt es sich um die orts- und zeitnahe Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs. Im engeren Sinne fasst der Begriff Nahversorgung Güter des täglichen Bedarfs, wie z.B. Lebensmittel, Getränke, Genusswaren, Drogerieartikel zusammen. Im weiteren Sinne gehören zur Nahversorgung private und öffentliche Dienstleistungen wie z.B. Post, Bank, Apotheke, Arzt, Gastronomie.

3.2.1 Bestandserhebung

Im Rahmen der Zukunftswerkstätten Samtgemeinde Harsefeld 2030 wurde die bestehende Nahversorgungsstruktur, detailliert betrachtet. Erfasst wurden Lebensmittelgeschäfte, Drogerie, Banken, Ärzte und Apotheken sowie Gastronomieeinrichtungen. In den nachfolgenden Tabellen sind die vorhandenen Einrichtungen bzw. deren Anzahl in den Mitgliedsgemeinden abgebildet.

Nahversorgung

Tab. 9: Versorgungseinrichtungen

| | Flecken Harsefeld | Ahlerstedt | Bargstedt | Brest |
|--|----------------------|------------|-----------|-------|
| Lebensmittelgeschäfte / Banken / Gastronomie | | | | |
| Supermarkt | 3 | 1 | 1 | x |
| Discounter | 3 | x | x | x |
| Bäcker | 7 | 3 | 1 | x |
| Fleischerei | 2 | 2 | 1 | x |
| Lebensmittelhandel | 2 | 2 | 1 | 1 |
| Hofladen | 2 | 1 | 1 | x |
| Drogerie | 1 | x | x | x |
| Bank | 4 | 2 | 2 | x |
| Gastronomie | 24 | 8 | 4 | x |

Quelle: NLG 2016

Tab. 10: Medizinische Versorgung

| | Flecken Harsefeld | Ahlerstedt | Bargstedt | Brest |
|--------------------------------|----------------------|------------|-----------|-------|
| Medizinische Versorgung | | | | |
| Hausarztpraxis | 7 | 2 | 1 | x |
| Facharztpraxis | 6 | x | 1 | x |
| Zahnarztpraxis | 6 | 1 | 1 | x |
| Medizinische Therapiepraxis | 4 | 1 | 1 | x |
| Apotheke | 3 | 1 | x | x |
| Tierarztpraxis | 3 | 2 | 3 | x |

Quelle: NLG 2016

Die meisten Nahversorgungseinrichtungen wie Supermärkte, Bäckereien und andere Geschäfte zur Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs sowie Dienstleistungsangebote wie z.B. Gastronomie, Ärzte und Bankdienstleistungen konzentrieren sich auf den Flecken Harsefeld. Dies weist auf die Bedeutung des Fleckens Harsefeld für die Versorgungsstruktur der Samtgemeinde hin.

Die Grundversorgungsstruktur ist auch in den Gemeinden Ahlerstedt und Bargstedt gegeben. Im Bereich der medizinischen Versorgung und Gastronomie zeichnen sich die beiden Gemeinden durch ein ausreichendes Angebot aus. Allerdings fehlt in Bargstedt eine Apotheke. Altersbedingt werden mittelfristig mehrere Ärzte ausscheiden. Vor diesem Hintergrund ist es notwendig, weitere Allgemeinmediziner in der Samtgemeinde anzusiedeln. Parallel bleibt es Ziel, auch Fachärzte in die Samtgemeinde zu holen. Gewünscht werden z.B. ein Haut- und ein Augenarzt.

Regionale Erzeugnisse werden in den Hofläden in drei Mitgliedsgemeinden angeboten. Drei Discountermärkte und ein Drogeriemarkt im Flecken Harsefeld runden das Angebot an den Versorgungseinrichtungen ab. Dies unterstreicht nochmal den Stellenwert des Fleckens Harsefeld für die Nahversorgung in der Samtgemeinde. Die Gemeinde Ahlerstedt arbeitet planungsrechtlich daran, einen neuen Verbrauchermarkt, einen Discounter und eine Drogerie in Ahlerstedt ansiedeln zu können.

Die nachfolgenden Karten zeigen den Bestand der Nahversorgungseinrichtungen und deren Verteilung in der Samtgemeinde.

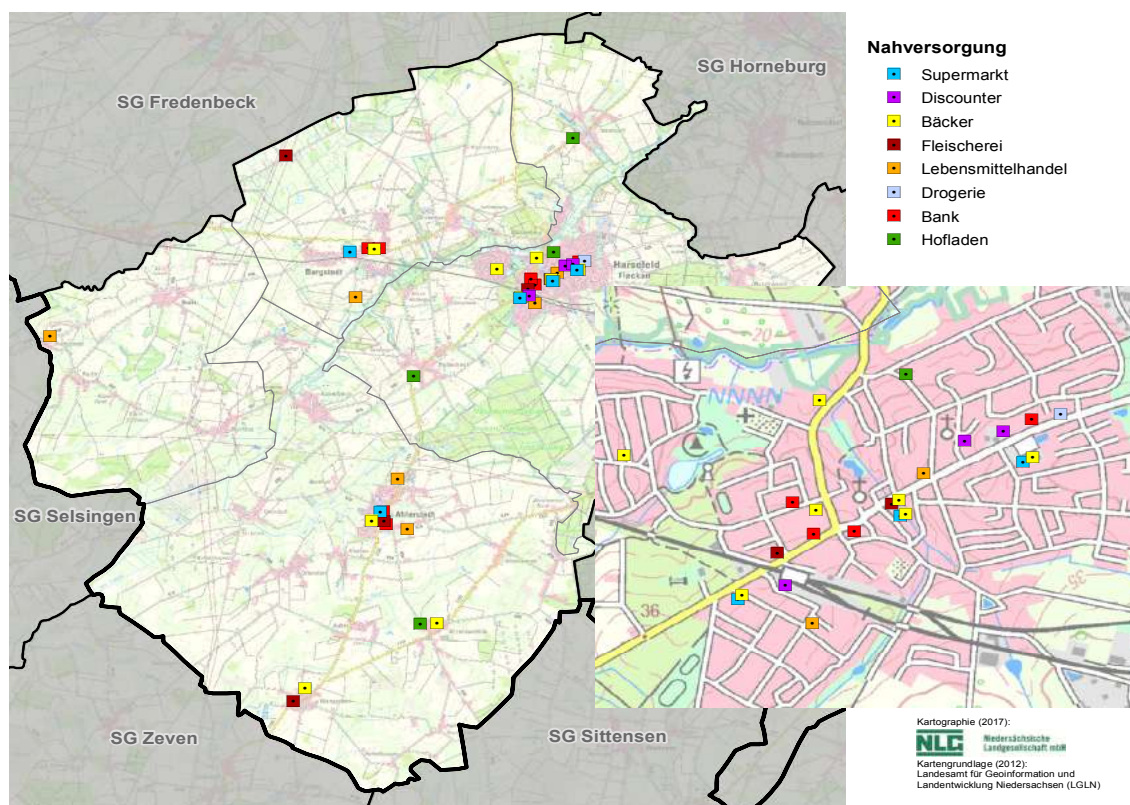


Abb. 14: Nahversorgungseinrichtungen

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: LGLN 2012

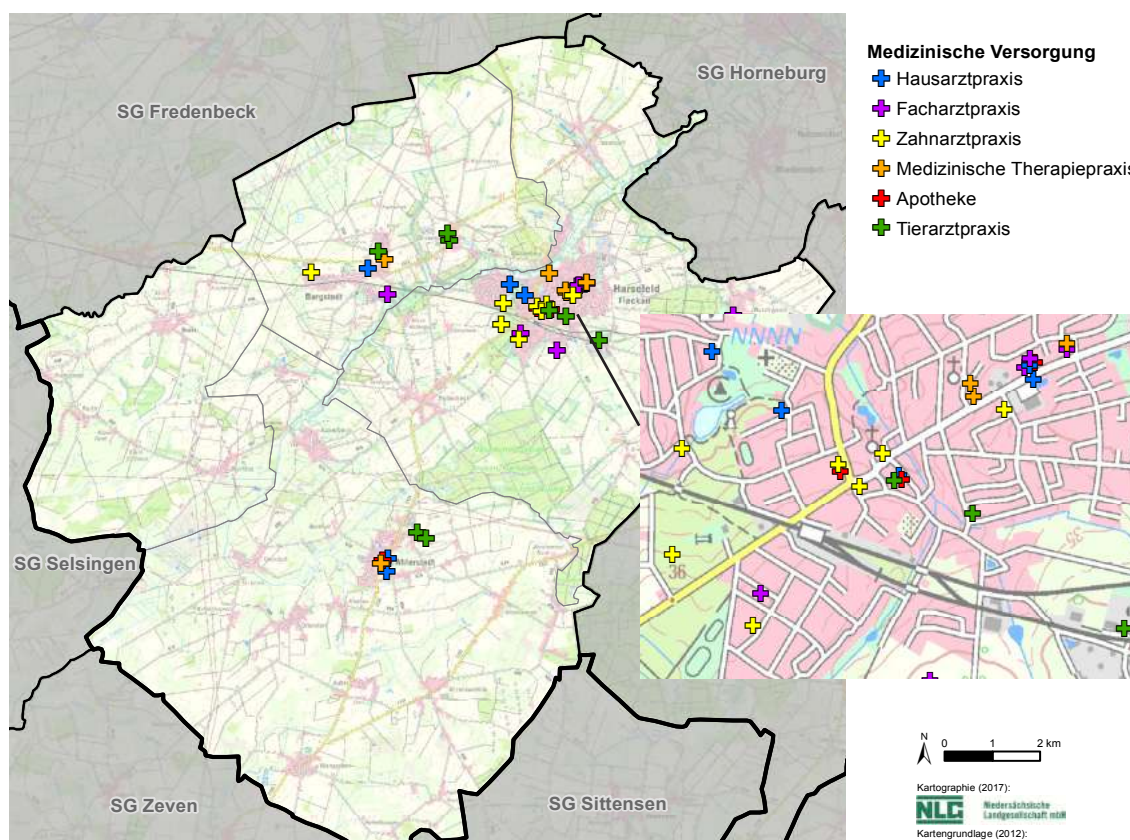


Abb. 15: Medizinische Versorgung

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: LGLN 2012

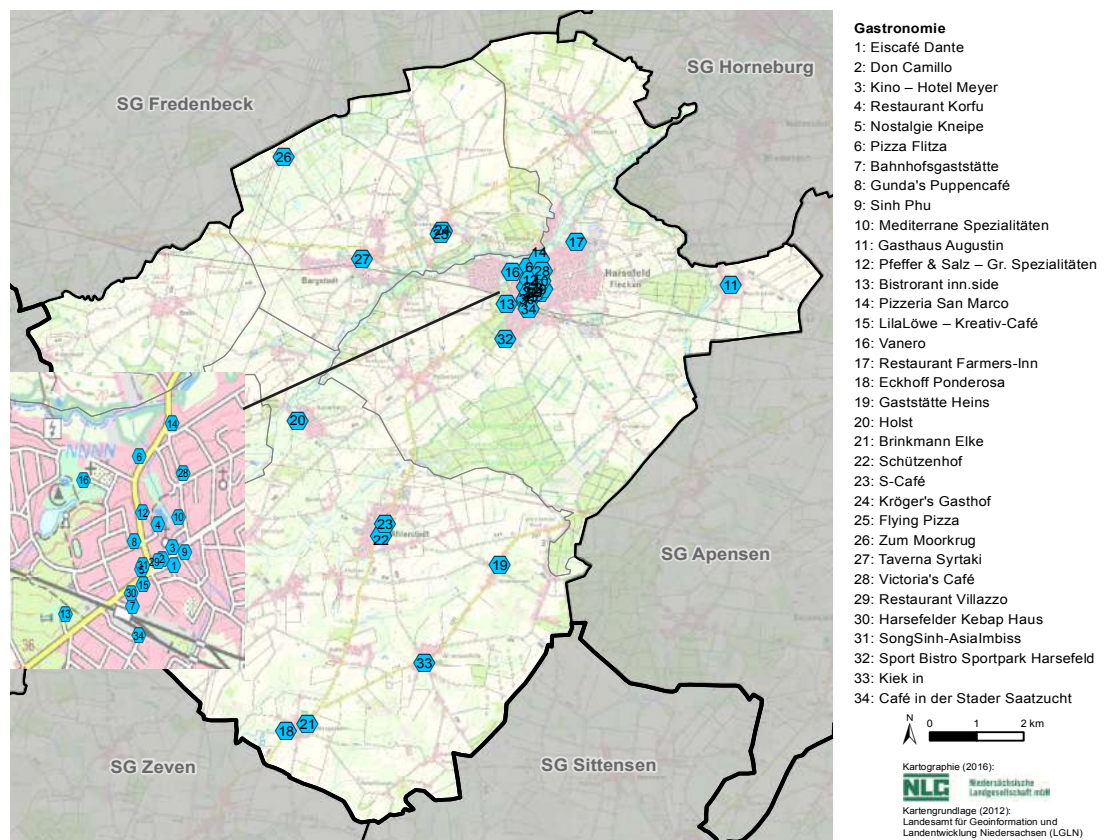


Abb. 16: Gastronomie

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: LGLN 2012

Neben der Nahversorgung ist die wirtschaftliche Entwicklung der Samtgemeinde ein besonders wichtiges Thema im Aktionsfeld VERSORGT. Hierzu gehören die Wirtschaftsförderung vor Ort, die Branchenstruktur und die Gewerbeentwicklung.

Wirtschaftsförderung

Die Samtgemeinde Harsefeld unterstützt die heimische Wirtschaft, um die Wirtschaftskraft der lokalen Standorte zu stärken, vorhandene Arbeitsplätze zu sichern und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Dafür werden Serviceleistungen angeboten, wie z.B. Kontaktvermittlung zu Behörden und Ämtern, Unterstützung bei der Suche nach Gewerbegrundstücken und -räumen sowie bei Genehmigungsverfahren. Außerdem halten die Gemeinden Bauplätze und auch Gewerbegrundstücke für ansiedlungswillige Unternehmen bereit. Diese können sofort einer Bebauung und Nutzung zugeführt werden. Der Flecken Harsefeld organisiert außerdem zwei Mal im Jahr ein Unternehmerfrühstück zu besonderen Themen mit externen Rednern. Ferner werden die Unternehmer von der Wirtschaftsförderung GmbH, die vom Landkreis Stade und den 11 Städten und Gemeinden im Landkreis finanziert wird, insbesondere bei der Suche nach Kooperationspartnern, nach geeigneten Fördermitteln und anderen Finanzierungsmöglichkeiten unterstützt. Unter Federführung des hauptamtlichen Wirtschaftsförderers erfolgt eine Beratung der Gemeinden und der im Kreisgebiet ansässigen Unternehmen.

Neben der Wirtschaftsförderung bestehen noch weitere Netzwerke, z.B. der Gewerbeverein Ahlerstedt und der Zusammenschluss WIB (Wir in Bargstedt) fördern den Zusammenhalt von lokalen Unternehmern. Der Verein Sympathisches Harsefeld

organisiert einige Aktionen und Veranstaltungen wie das Nightshopping, verkaufsoffene Sonntage, den Adventsfolder und eine Osteraktion für und mit den inhabergeführten Geschäften und Gewerbetreibenden.

Untersucht wurde außerdem die Branchenstruktur in der Samtgemeinde Harsefeld: Dominierende Branchen sind vorrangig produzierendes Gewerbe sowie Handel, Logistik und Gastgewerbe. Diese Branchen sind in allen Mitgliedsgemeinden verhältnismäßig stark vertreten. Wichtig für die Gemeinde Brest ist der Land- und Forstwirtschaftssektor. Die Dienstleistungsbranche ist im Flecken Harsefeld und in Bargstedt gut besetzt. Im Flecken Harsefeld ist des Weiteren die Unternehmensdienstleistungsbranche im Vergleich zu anderen Mitgliedsgemeinden stark vertreten (vgl. Tab. 11).

Branchenstruktur

Tab. 11: Gewerbe in der Samtgemeinde Harsefeld

| | Flecken Harsefeld | Ahlerstedt | Brest | Bargstedt |
|---|-------------------|------------|-------|-----------|
| Land und Forstwirtschaft | 2% | 7% | 16% | 6% |
| Produzierendes Gewerbe | 30% | 54% | 48% | 56% |
| Handel, Logistik und Gastgewerbe | 35% | 21% | 18% | 17% |
| Unternehmensdienstleistungen | 16% | 7% | 8% | 3% |
| Öffentliche und Private Dienstleistungen | 17% | 11% | 10% | 18% |

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: regecon 2012

Auch die Beschäftigtenentwicklung unterstreicht die stabile Wirtschaftslage der Samtgemeinde. So ist die Beschäftigtenzahl im Zeitraum von 2000 bis 2014 um ca. 9,5 % gestiegen. Die Zahlen liegen deutlich unter den Durchschnittszahlen des Landkreises und Niedersachsens, zeigen jedoch eine steigende Entwicklungstendenz (vgl. Abb. 17).

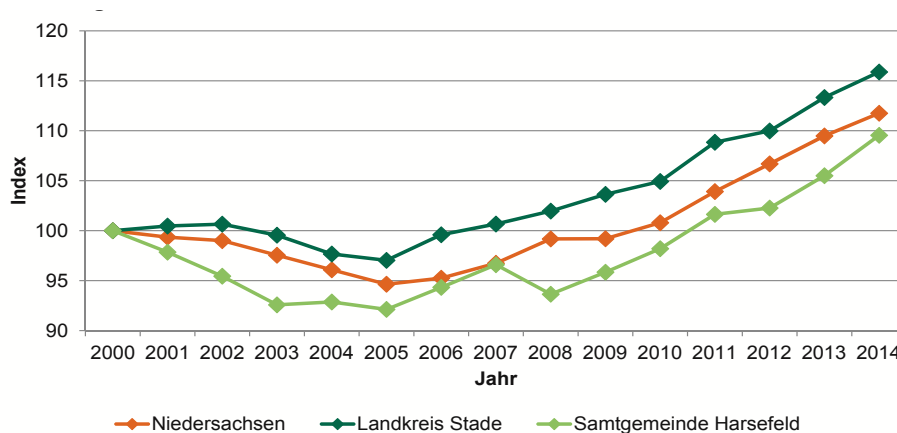


Abb. 17: Beschäftigtenentwicklung 2000-2014 im Vergleich mit Landkreis und Land Niedersachsen

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: LSN 2016

Im Vergleich mit den direkt benachbarten Samtgemeinden Fredenbeck und Horneburg mit ungefähr 12.000 Einwohnern liegen die Beschäftigtenzahlen der Samtgemeinde Harsefeld im mittleren Bereich. Die Beschäftigtenzahl der Samtgemeinde Horneburg sind deutlich unter den Durchschnittswerten der Samtgemeinde Harsefeld. Im Gegensatz dazu sind in der Samtgemeinde Fredenbeck mehr Beschäftigte ansässig. Eine vergleichbare Bevölkerungszahl bietet die nördlich gelegene Samtgemeinde Oldendorf-Himmelpforten mit knapp 18.000 Einwohnern. Die Beschäftigtenzahlen dieser Samtgemeinde liegen trotz der vergleichbaren Größe weit unter den Zahlen der Samtgemeinde Harsefeld. Somit ist die Wirtschaftslage in der Samtgemeinde Harsefeld deutlich stärker als in den umliegenden Gemeinden. Dies resultiert hauptsächlich aus den vielfältigen Wirtschaftsstandorten innerhalb der Samtgemeinde Harsefeld.

Für den gesamten Betrachtungszeitraum von dem Jahr 2000 bis zum Jahr 2014 weist die Samtgemeinde Harsefeld mit einem Zuwachs von ca. 9,5 % eine insgesamt positive Entwicklung der Beschäftigtenzahlen auf. Gleiches gilt auch für die Samtgemeinde Fredenbeck mit einem Zuwachs von 14,0 %, im Gegensatz zu den Samtgemeinden Horneburg (-0,8 %) und Oldendorf-Himmelpforten (-0,2 %). In den letzten Jahren lässt anhand der statistischen Daten eine positive Entwicklung in der Samtgemeinde Harsefeld sowie im umliegenden Samtgemeinden feststellen: Seit dem Jahr 2011 sind die Beschäftigungszahlen kontinuierlich gestiegen (vgl. Abb. 18).

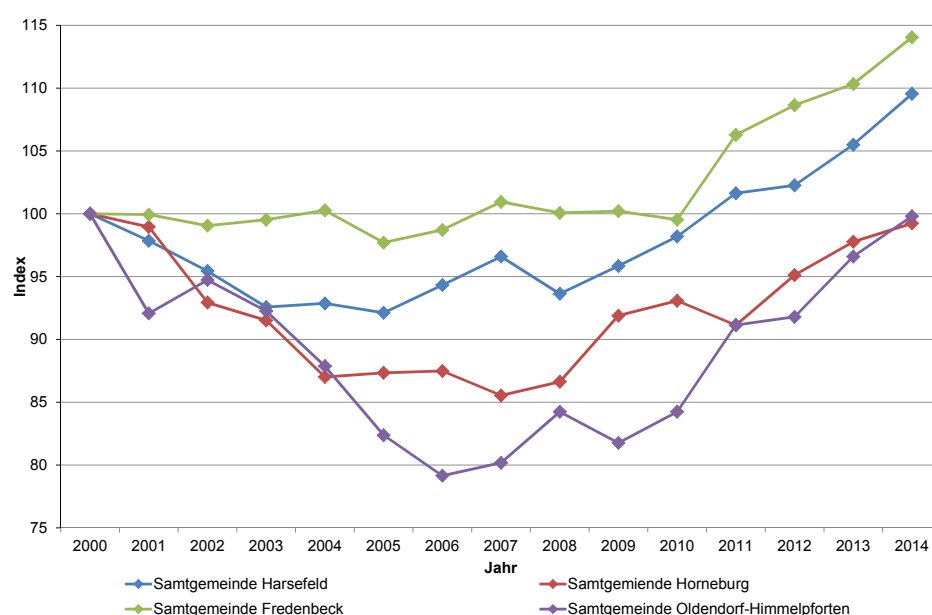







Abb. 18: Beschäftigtenentwicklung 2000-2014 im Vergleich mit umliegenden Samtgemeinden

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: LSN 2016

Bei der Gewerbeentwicklung in der Samtgemeinde wurden zudem die tatsächliche Nutzung und geplante Nutzung von Gewerbe- und Industrieflächen betrachtet. Die Flächen, die tatsächlich gewerblich genutzt werden, umfassen ca. 95 ha (Stand 2014), im Gegensatz zu geplanten Flächen, deren Gesamtgröße ca. 148 ha (Stand 2005) beträgt. Somit übersteigen die geplanten Gewerbeflächen den reellen Bedarf ins-

besondere im Flecken Harsefeld (vgl. Tab. 12) und können für andere Nutzungen mit hoher Nachfrage (z.B. Wohnnutzung) zur Verfügung gestellt bzw. umgeplant werden.

Tab. 12: Gewerbeentwicklung in der Samtgemeinde Harsefeld

| | Trend | Tatsächliche Nutzung in ha | | Mögliche Nutzung in ha |
|--------------------------|---|----------------------------|-----------|------------------------|
| | | 2014 | 2005 | 2005 |
| Flecken Harsefeld |  | 40 | 37 | 101 |
| Ahlerstedt |  | 34 | 25 | 26 |
| Bargstedt |  | 18 | 15 | 17 |
| Brest |  | 3 | 3 | 4 |
| SG Harsefeld |  | 95 | 80 | 148 |

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: LSN 2016

Einen wichtigen Faktor für die positive Wirtschaftsentwicklung der Samtgemeinde Harsefeld stellt die Breitbandversorgung dar, deren räumliche Verteilung in der Samtgemeinde unterschiedlich ausfällt. Eine weitgehend gute Breitbandinfrastruktur weisen der Flecken Harsefeld, Brest und Bargstedt auf. Im Gegensatz dazu gibt es im Raum Ahlerstedt einige Bereiche, die sich durch eine unzureichende, teils fehlende Breitbandversorgung auszeichnen. Auf Landkreisebene wird derzeit (in den Jahren 2016/2017) verstärkt an der Sicherstellung der flächendeckenden Breitbandversorgung in der Samtgemeinde gearbeitet. Deutliche Verbesserungen werden hier ab 2017 erwartet. Die dafür notwendigen Gelder werden von den Gemeinden zur Verfügung gestellt.

Breitband

3.2.2 Handlungserfordernisse

Aufgrund der Ergebnisse der Bestandserhebung und der Zukunftswerkstätten im Aktionsfeld VERSORGT haben sich Handlungserfordernisse in zwei Themenbereichen Grundversorgung und Wirtschaft herauskristallisiert.

Zum einen besteht Anpassungsbedarf in der langfristigen Sicherstellung der Grundversorgungsangebote vor Ort sowie der Erreichbarkeit der zentral gelegenen Nahversorgungseinrichtungen. Begründet wird dieser Bedarf u.a. mit der Veränderung der Altersstruktur in der Samtgemeinde Harsefeld. Bis zum Jahr 2030 wird für die Samtgemeinde eine starke Zunahme der älteren Bevölkerung prognostiziert: In den Altersgruppen der 65 bis 84-Jährigen und der ab 85-Jährigen ist mit einem Zuwachs von über 30 % zu rechnen. Mit zunehmendem Anstieg der hochbetagten Bevölkerung entsteht zudem ein Problem bei der Geschäfts- und Praxisnachfolge. Darüber hinaus wird eine Handlungserfordernis in der Verbesserung der ärztlichen Versorgung gesehen, v.a. in der Gewinnung weiterer Fachärzte (ein Augen- und Hautarzt sowie ein zweiter Kinderarzt). Für die Gewährleistung der Grundversorgung ist des Weiteren besonders wichtig, die ÖPNV-Anbindungen innerhalb der Samtgemeinde zu verbessern und somit eine bessere Erreichbarkeit zu gut ausgebauten Einzelhandels- und Nahversorgungsstrukturen in den Ortsteilen Harsefeld und Ahlerstedt zu ermöglichen. Neben der Erreichbarkeit ist die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

Grundversorgung

Lokale Wirtschaft

ein wichtiger Ansatzpunkt, um die Zugänglichkeit der Grundversorgungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen zu gewährleisten. Im Rahmen der Online-Beteiligung wurde ein weiterer Bedarf hierzu festgestellt: Es fehlt eine Grundversorgung (z.B. Lebensmittelgeschäft, Bäckerei etc.) in den neuen Wohnbaugebieten, deren Sicherstellung zu einer höheren Attraktivität der Neubaugebiete beitragen kann.

Zum anderen liegt der Handlungsschwerpunkt in der Stärkung der lokalen Wirtschaft und in der damit verbundenen Sicherung bestehender und Schaffung neuer Arbeitsplätze v.a. Teilzeitarbeitsplätze für Eltern (vgl. hierzu S. 69). Vorrangig sollen Gewerbebranchen stärker gefördert werden, um die aktuellen wirtschaftlichen Standorte dauerhaft sichern und die Nachfolge von Betrieben besser regeln zu können. Weitere Handlungsansätze für die künftige Entwicklung der Samtgemeinde werden u.a. in der Attraktivitätssteigerung der Tourismusbranche sowie in der Erweiterung der Weiterbildungsangebote gesehen.

3.2.3 Entwicklungsziele

Als Zielsetzung für das Aktionsfeld VERSORGT wurden im Rahmen des bürgerschaftlichen Beteiligungsprozesses folgende Entwicklungsziele formuliert:

- dauerhafte Sicherung und bedarfsgerechter Ausbau der Strukturen der Daseinsvorsorge in zentralen Bereichen
- Verbesserung der Erreichbarkeit von Nahversorgungseinrichtungen innerhalb der Samtgemeinde
- Stärkung der lokalen Wirtschaft – Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen

Zur nachhaltigen Sicherstellung und Stärkung der Grundversorgungsstrukturen in den zentralen Bereichen bedarf es der Erarbeitung entsprechender Maßnahmen, die den Fokus primär auf die Bündelung der Dienstleistungen in den jeweiligen Zentren setzen. So sollen neue Konzepte der Grundversorgung wie z.B. multifunktionale (Service-)Einrichtungen, Tante-Emma-Laden auf Rädern sowie Kreativläden gefördert und etabliert werden. Außerdem sollen Anreize bzw. Unterstützungsleistungen für die Ansiedlung von Fachärzten geschaffen werden. Ein weiterer Ansatzpunkt ist die Schaffung von Basiseinrichtungen der Grundversorgung sowie alternativ die Stärkung der mobilen Angebote der Grundversorgung in Brest.

Innovative Grundversorgungs- und Mobilitätskonzepte

In diesem Zusammenhang soll die Mobilität innerhalb der Samtgemeinde zur Erreichung der Nahversorgungseinrichtungen durch die Entwicklung innovativer Mobilitätskonzepte verbessert werden. Neben Nachbarschaftshilfe oder Mitfahrgelegenheiten kann das vorhandene Mobilitätsangebot beispielsweise durch einen Rufbus für Einkäufe und Erledigungen ergänzt werden. Außerdem ist eine Ausweitung des Linienverkehrs in die Neubaugebiete an der Griemshorster Straße wünschenswert. Ergänzt werden kann das Mobilitätsangebot außerdem durch das Carsharing und die Förderung von gasbetriebenen Fahrzeugen.

Für die Umsetzung des Ziels Stärkung der lokalen Wirtschaft soll in erster Linie auf die Nutzungsoptimierung der Wirtschaftspotentiale vor Ort durch eine bessere Ausnutzung bestehender Gewerbegebiete und deren aktive Vermarktung eingegangen werden. Des Weiteren sollen Schlüsselbetriebe für Zulieferer ange-

siedelt werden, eine Bestandspflege bei Betrieben gesichert sowie die Förderung von Gemeinschaftsprojekten mit Großbetrieben und die Revitalisierung von Gewerbe-Brachflächen umgesetzt werden.

Neben der Erweiterung der Ausbildungsangebote und Stärkung von beruflichen Fortbildungen stellt die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie z.B. durch die Schaffung von Teilzeitarbeitsplätzen für Eltern einen weiteren Zielbeitrag dar. Intensiviert werden soll insbesondere die Förderung der Ausbildung von Flüchtlingen und deren Integration in die Handwerksbetriebe. Anzustreben sind außerdem der Ausbau der regionalen Zusammenarbeit zwischen Handel, Handwerk, Landwirtschaft und Gewerbe sowie die Attraktivitätssteigerung der Tourismusbranche u.a. durch die Organisation von weiteren besonderen Events, wie z.B. Burgfestspiele und Events im Klosterpark.

Unterstützt werden die oben genannten Entwicklungsziele durch die Projekte und Projektideen im Aktionsfeld VERSORGT (vgl. Kap. 4), die auf Grundlage der Bestandserhebung in den durchgeführten Zukunftswerkstätten erarbeitet wurden.

3.3 Aktionsfeld VEREINT – Gemeinsam stark

Das Aktionsfeld VEREINT – Gemeinsam stark umfasst die Themenbereiche Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren sowie Soziales, Kultur und Freizeit. Untersucht wurden in diesem Aktionsfeld die bestehenden Freizeit- und Kultureinrichtungen, Räumlichkeiten für Treffpunkte, das ehrenamtliche Engagement sowie das Vereinsangebot in der Samtgemeinde Harsfeld.

3.3.1 Bestandserhebung

Bei der Bestandserhebung wurde das bestehende Angebot an Freizeit- und Kultureinrichtungen in Harsfeld und den Mitgliedsgemeinden erfasst. Dies umfasste die Erhebung der aktiven bestehenden Vereine, ehrenamtliche Aktivitäten, Sportplätze und -hallen sowie Räume, die als Treffpunkte genutzt werden können. Die Bestandsaufnahme ergab, dass die Samtgemeinde Harsfeld und ihre Mitgliedsgemeinden über ein gut ausgebautes Angebot an Kultur-, Freizeit- und Sportmöglichkeiten sowie ein aktives Vereinsleben verfügt, auf welches aufgebaut werden kann.

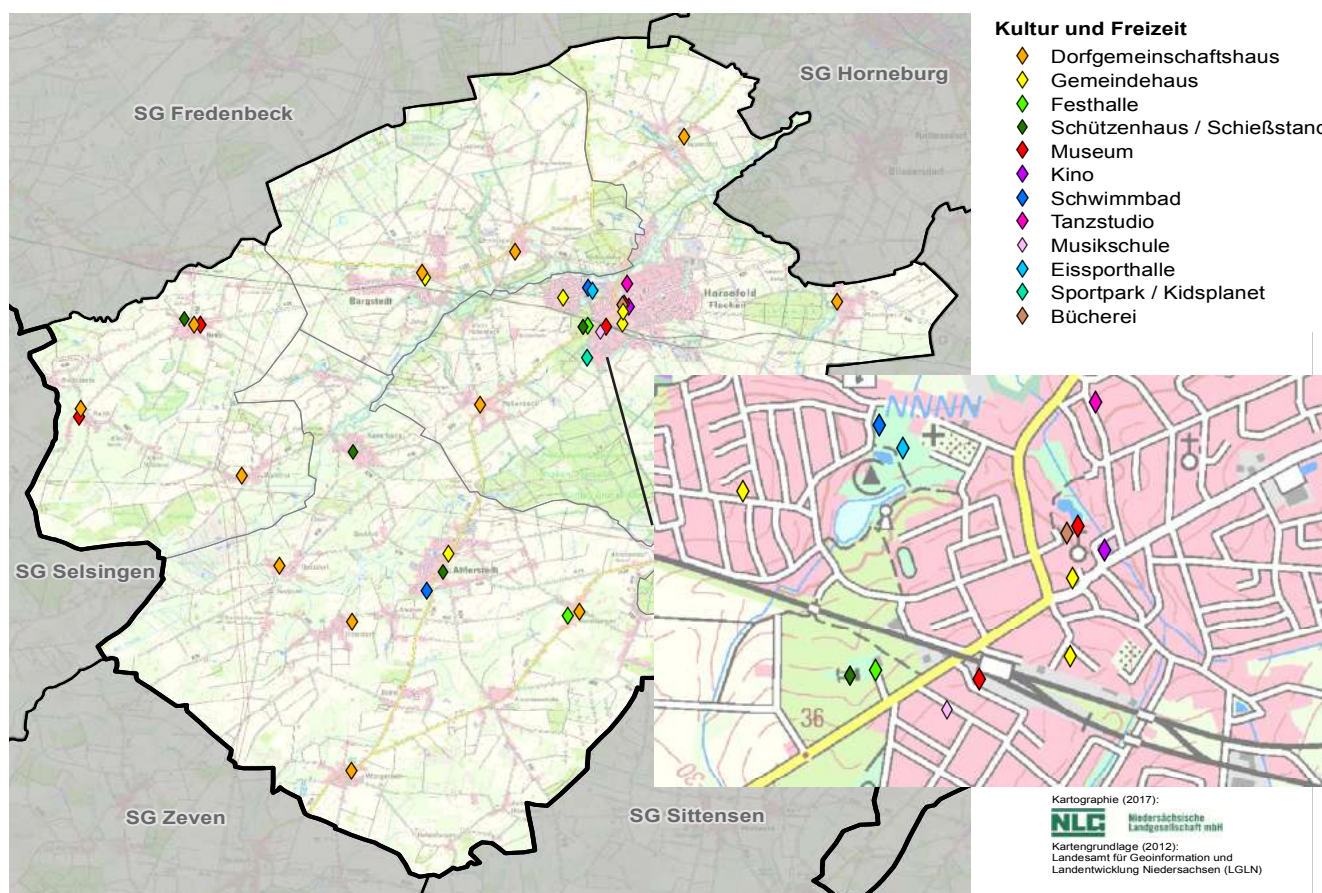


Abb. 19: Kultur- und Freizeiteinrichtungen der Samtgemeinde Harsfeld

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: LGLN 2012

Dabei ist festzustellen, dass der Flecken Harsfeld über die meisten Sporteinrichtungen verfügt, ähnlich wie auch die Gemeinde Ahlerstedt die im sportlichen Bereich

ebenfalls sehr gut ausgestattet ist. Sie verfügt über die meisten Sportplätze in der Samtgemeinde (vgl. Abb. 20).

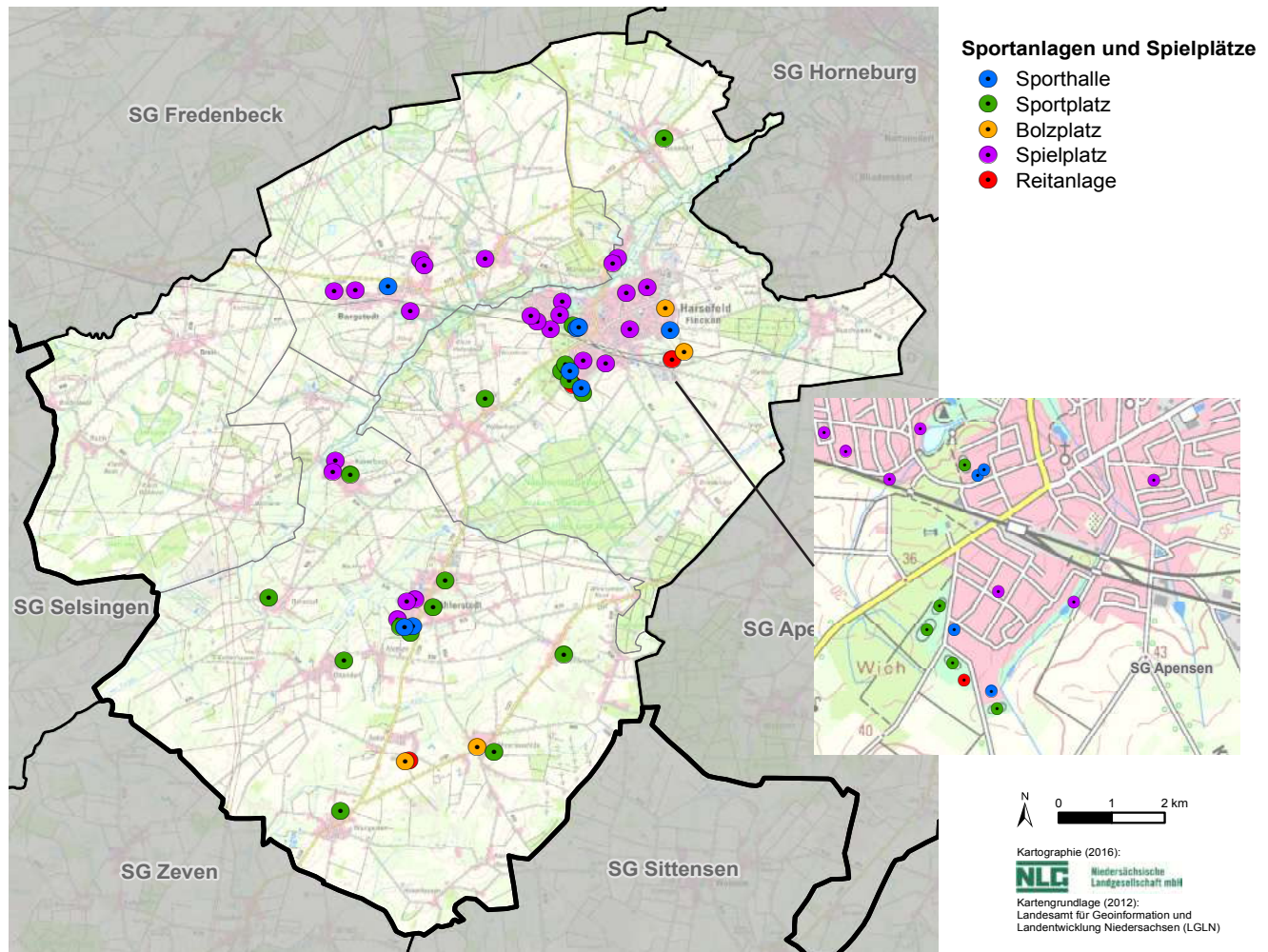


Abb. 20: Sportanlagen und Spielplätze in der Samtgemeinde Harsefeld

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: LGLN 2012

Ähnlich verhält es sich auch mit den Kultur- und Freizeiteinrichtungen, zu denen u.a. das Kino, die Friedrich-Huth-Bücherei, die Festhalle, Dorfgemeinschaftshäuser, kirchlichen Gemeindehäuser, Museen und Schwimmbäder gehören. Der Großteil dieser Einrichtungen befindet sich im Flecken Harsefeld (vgl. Abb. 19). Die meisten Mitgliedsgemeinden mit ihren Ortsteilen verfügen über ein Dorfgemeinschaftshaus, mit Ausnahme von Bokel, dem Flecken Harsefeld und Ahlerstedt. Neben den Dorfgemeinschaftshäusern bieten auch die kirchlichen Gemeindehäuser Treffpunkte für spezifische Zielgruppen. Gemeindehäuser gibt es in den Ortschaften Ahlerstedt und Bargstedt sowie im Flecken Harsefeld (vgl. Tab. 13). Die Angebote der Gemeindehäuser sind sehr vielseitig. Beispielsweise gibt es Kinderprogramme, Kinderbetreuungsangebote, regelmäßige Jugendtreffs als Nachmittagsangebot, Ferienprogramme, Angebote für Erwachsene und Familien, wie z.B. Seniorentreffen, Familiennachmittage sowie Musik- und Gesangskreise. Weitere Treffpunkte konzentrieren sich auf den Flecken Harsefeld. Hierzu gehört das Familien-Informations-Zentrum, welches ein Familienservicebüro und diverse Beratungsangebote umfasst. Ein Treffpunkt für

**Treffpunkte in der
Samtgemeinde Harsefeld**

Jugendliche bieten das JUBS – eine Begegnungsstätte für Kinder und Jugendliche, die u. a. Ferienbetreuungs- und Nachmittagsangebote aufweist, sowie die AWO-Begegnungsstätte mit Tagesgruppen für Kinder und Jugendliche.

Vielfältige Freizeitangebote

Darüber hinaus verfügt die Samtgemeinde Harsefeld über vielfältige Sehenswürdigkeiten und Naturlandschaften, die dazu einladen, die Freizeit im Freien zu verbringen. Zu diesen Angeboten gehören z.B. der Klosterpark im Flecken Harsefeld, der Garten der Steine in Harsefeld auf dem Ehrenberg sowie das Auetal, in welchem Angler, Radfahrer, Reiter und Wanderer die Möglichkeit haben sich aktiv zu betätigen.

Des Weiteren zeichnet sich die Samtgemeinde durch besondere Kultureinrichtungen aus. Zu nennen sind hier das Kino-Hotel Meyer, welches mehrfach für sein vielseitiges Programm ausgezeichnet wurde, und die Friedrich-Huth-Bücherei, in der regelmäßig Lesungen, Konzerte sowie ein vielfältiges Kinderprogramm angeboten werden. Durch ihr vielseitiges und regelmäßiges Angebot hat sie einen hohen Stellenwert im Gemeinschaftsleben der Samtgemeinde.

Außerdem haben sich regelmäßig stattfindende Veranstaltungen und Feste etabliert, die von verschiedenen Veranstaltern wie z.B. dem Stadtmarketing des Flecken Harsefeld, der Werbegemeinschaft Sympathisches Harsefeld, den Schützenvereinen oder der Feuerwehr organisiert werden. Zu nennen sind

- der Ostermarkt,
- die beiden Jahrmärkte mit verkaufsoffenem Sonntag,
- der Herbstzaubermarkt,
- der Winterzaubermarkt,
- die Schützenfeste,
- die Flohmärkte,
- die Nightshopping-Abende,
- das Klassik-Open-Air,
- das Genießerfestival Bierzauber im Klosterpark,
- die Reitturniere,
- der Apfeltag,
- das Lauf-Musik-Festival,
- das Seifenkistenrennen.

Aktives Vereinsleben

Neben den Freizeit- und Kulturangeboten spielen auch die Vereine eine wesentliche Rolle für das aktive Gemeinschaftsleben. Die ca. 160 eingetragenen und registrierten Vereine aus den Bereichen Sport, Kultur, Bildung, Soziales und Gemeinschaftsleben sowie Gewerbe und Wirtschaft werden in erster Linie von aktiver Bürgerschaft in der Samtgemeinde Harsefeld getragen. Hierzu gehört auch das ehrenamtliche Engagement bei der Freiwilligen Feuerwehr und in kirchlichen Einrichtungen. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass das Ehrenamt eine wichtige Ressource für die Samtgemeinde und seine Mitgliedsgemeinden darstellt.

Tab. 13: Freizeit- und Kultureinrichtungen der Samtgemeinde Harsefeld

| | Flecken Harsefeld | Ahlerstedt | Bargstedt | Brest |
|-----------------------------------|----------------------|------------|-----------|-------|
| Freizeit- und Kultureinrichtungen | | | | |
| Dorfgemein- schaftshaus | ✓ (3) | ✓ (4) | ✓ (2) | ✓ (3) |
| kirchliche Gemeindehäuser | ✓ (3) | ✓ | ✓ | x |
| Festhalle | ✓ | ✓ | x | x |
| Schützenhaus / Schießstand | ✓ | ✓ (2) | x | ✓ |
| Museum | ✓ (2) | x | ✓ (2) | ✓ (2) |
| Kino | ✓ | x | x | x |
| Schwimmbad / Freibad | ✓ | ✓ | x | x |
| Tanzstudio | ✓ | x | x | x |
| Eissporthalle | ✓ | x | x | x |
| Sportpark / Kidsplanet | ✓ | x | x | x |
| Bücherei | ✓ | x | x | x |

Quelle: NLG 2016

3.3.2 Handlungserfordernisse

In Anbetracht der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung bedarf es einer Anpassung der Freizeit- und Kulturangebote sowie der sozialen Infrastrukturen an die sich änderenden Bedarfe und Anforderungen. Insbesondere die prognostizierte Zunahme der älteren Bevölkerung macht dies deutlich. Vor diesem Hintergrund sehen auch die Teilnehmer der Zukunftswerkstätten Handlungsbedarf in diesem Aktionsfeld.

Anpassungsbedarf wird vor allem in der besseren Vernetzung vorhandener Ressourcen sowie in der Nutzungsoptimierung bestehender Angebote gesehen. Ein Handlungsschwerpunkt ist die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in der Samtgemeinde. Aus Sicht der Teilnehmer bedarf es einer besseren Transparenz der bestehenden Angebote sowie einer stärkeren Anerkennung des sozialen Engagements der Bürger. Durch eine verstärkte Anerkennung und Transparenz des ehrenamtlichen Engagements steigt auch die Bekanntheit der bestehenden Angebote und weckt das Interesse hierfür.

Anpassungsbedarfe

Ausbau von Freizeitangeboten

Handlungserfordernisse wurden außerdem im Bereich der stärkeren Integration von diversen Ziel- und Altersgruppen bei Freizeit- und Kulturangeboten gesehen. Durch den Ausbau von zielgruppenspezifischen Angeboten des sozialen und kulturellen Lebens werden neue Begegnungsräume für generationenübergreifende Freizeitmöglichkeiten geschaffen. Dies beinhaltet auch die Schaffung von mehr aktiven Freizeitangeboten für Senioren.

Das ehrenamtliche Engagement und das aktive Vereinsleben in der Samtgemeinde braucht Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Treffen. Hierzu bedarf es einer stärkeren Vernetzung und Nutzungsoptimierung der zur Verfügung stehenden Begegnungsstätten wie Dorfgemeinschaftshäuser oder Gemeindehäuser und deren bedarfsorientierter Ausbau.

3.3.3 Entwicklungsziele

Als Zielsetzung für das Aktionsfeld VEREINT wurden im Rahmen des bürgerschaftlichen Beteiligungsprozesses folgende Entwicklungsziele formuliert:

- Förderung bzw. Stärkung des ehrenamtlichen Engagements sowie öffentlichkeitswirksame Darstellung der ehrenamtlichen Angebote
- Weiterentwicklung der Treff- und Kommunikationsorte sowie der Freizeitmöglichkeiten für alle Ziel- und Altersgruppen
- Bessere Vernetzung und Nutzungsoptimierung bestehender Angebote des sozialen und kulturellen Lebens sowie deren bedarfsorientierte Erweiterung

Stärkung des aktiven Gemeinschaftslebens

Die Anpassung an die Folgen des demografischen Wandels erfordert eine Reihe von Maßnahmen, die das aktive Gemeinschaftsleben stärken und fördern sowie das kulturelle und generationenübergreifende Miteinander in der Samtgemeinde Harsefeld unterstützen. So wurden im Laufe des Beteiligungsprozesses Lösungsansätze entwickelt, die diese Aspekte aufgreifen und die genannten Ziele verfolgen.

Um das ehrenamtliche Engagement zu fördern und zu stärken, wurde als Lösungsansatz die Schaffung einer Ehrenamtsbörse bzw. eines Ehrenamtsforums genannt. Hierdurch soll die Transparenz der bestehenden Angebote wie z.B. der Austausch von ehrenamtlich Engagierten und Interessierten verbessert werden. Durch eine Optimierung der Homepage der Samtgemeinde, z.B. über eine zielgruppenspezifische Strukturierung der lokalen Vereine, gewinnen interessierte Bürger einen schnelleren Überblick über bestehende Projekte und deren Ansprechpartner. Durch die Einführung einer Ehrenamtskarte soll die Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements gestärkt werden. Weitere Lösungsansätze sind eine verstärkte Kooperation und Kommunikation zwischen Politik, Verwaltung und Ehrenamt, ein Aktionstag für das Ehrenamt sowie die Öffnung der Schulen für ehrenamtliche Angebote.

Trotz der schon gut aufgestellten bestehenden Freizeitmöglichkeiten fehlt es in der Samtgemeinde an generationenübergreifenden Begegnungsmöglichkeiten und kulturellen Freizeiteinrichtungen für alle Ziel- und Altersgruppen. Lösungsansätze sind z.B. die Einrichtung von Outdoor-Sportaktivitäten, wie Outdoor-Fitnessgeräte, Outdoor-Fitness-Intervalltraining, Freiluftsach oder Boule. Ferner sollte die Jahrstauglichkeit der Sportplätze gewährleistet werden und deren Zustand überprüft und bei Bedarf verbessert werden. Einer Aufwertung bedürfen zudem die Spielplätze in

der Samtgemeinde. Eine weitere Idee ist der Bau eines Gesundheitssportzentrums und Therapiebades inkl. Wellnessbereich mit zielgruppenspezifischer Angebotsausrichtung und mit aktiven Freizeitangeboten für alle Altersgruppen (Yoga, Tai Chi, Gesundheitssport 60+, moderner Tanz, Rope-Skipping).

Für ein aktives Gemeinschaftsleben in einer Gemeinde braucht es die Integration aller Ziel- und Altersgruppen in die bestehenden Angebote sowie die Vernetzung der bereits vorhandenen Ressourcen. Daher entwickelten die Teilnehmer der Zukunftswerkstätten die folgenden Lösungsansätze. Es wurde angeregt, verfügbare Begegnungsstätten mit ihren Räumlichkeiten stärker zu vernetzen. Die Einrichtung eines sozialen Zentrums soll den Austausch zwischen den Bürgern anregen und einen öffentlichen Treffpunkt schaffen. Angedacht wurde auch die Schaffung eines Mehrgenerationenhauses für den Flecken Harsefeld (das Mehrgenerationenhaus in Horneburg wurde hier als Beispiel genannt). Eine weitere Idee ist die Entwicklung eines Seniorenzentrums als zentrale Anlaufstelle mit diversen Betreuungsangeboten.

Einzelne Projekte und Handlungsempfehlungen wurden in den Workshops von den Teilnehmern weiter entwickelt und werden in Kapitel 4 näher erläutert.

3.4 Aktionsfeld VERNETZT – Aktiv für Jung und Alt

Das Aktionsfeld VERNETZT beinhaltet die Themenbereiche Kinderbetreuung, Schulen und sonstige Bildungseinrichtungen. Neben den Themen Bildung und Kinderbetreuung ist die Thematik der Seniorenbetreuung und -pflege von hoher Bedeutung für die nachhaltige Entwicklung der Samtgemeinde Harsefeld. Vor diesem Hintergrund wurde eine Bestandsaufnahme der Kindertageseinrichtungen, Schulen und sonstigen Betreuungseinrichtungen in der Samtgemeinde durchgeführt.

3.4.1 Bestandserhebung

Schulische Infrastruktur

Die schulische Infrastruktur in der Samtgemeinde Harsefeld umfasst vier Grundschulen, drei weiterführende Schulen und eine Förderschule. Somit sind alle Schulformen vertreten. Zwei Grundschulen und weiterführende Schulen sowie die Förderschule befinden sich im Flecken Harsefeld. Daneben verfügen die Gemeinden Ahlerstedt und Bargstedt über jeweils eine Grundschule. Außerdem ist eine weiterführende Schule in Ahlerstedt vorhanden (vgl. Tab. 14). Zum Bildungsangebot der Samtgemeinde gehören des Weiteren z.B. eine Jugendkunstscheule im Flecken Harsefeld sowie eine Volkshochschule im Flecken Harsefeld und Ahlerstedt.

Tab. 14: Schulen und Bildungseinrichtungen der Samtgemeinde Harsefeld

| Grundschulen | |
|--|---|
| Rosenborn-Grundschule | Meybohmstraße 9, 21698 Harsefeld |
| Grundschule am Feldbusch | Auf dem Klingenberg 60, 21698 Harsefeld |
| Grundschule Ahlerstedt | Büntweg 5, 21702 Ahlerstedt |
| Grundschule Bargstedt | Rosenweg 4, 21698 Bargstedt |
| Weiterführende Schulen | |
| Aue-Geest Gymnasium | Brakenweg 2, 21698 Harsefeld |
| Selma-Lagerlöf Oberschule | Jahnstraße 10, 21698 Harsefeld |
| Schulzentrum Schule am Auetal | Büntweg 5, 21702 Ahlerstedt |
| Förderschulen | |
| Balthasar-Leander-Schule Harsefeld (Förderschule für Lernhilfen) | Meybohmstraße 1, 21698 Harsefeld |
| Sonstige Bildungseinrichtungen | |
| VHS Harsefeld | Herrenstraße 25, 21698 Harsefeld |
| VHS Ahlerstedt | Holzhäuser Straße 5a, 21702 Ahlerstedt |
| Jugendkunstscheule Harsefeld | Herrenstraße 25a, 21698 Harsefeld |
| LandFrauenverein Harsefeld und Umgebung e.V. | Große Gartenstraße 22, 21698 Harsefeld |

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Samtgemeinde Harsefeld 2016

Die räumliche Verteilung der Bildungseinrichtungen ist der nachstehenden Karte zu entnehmen.

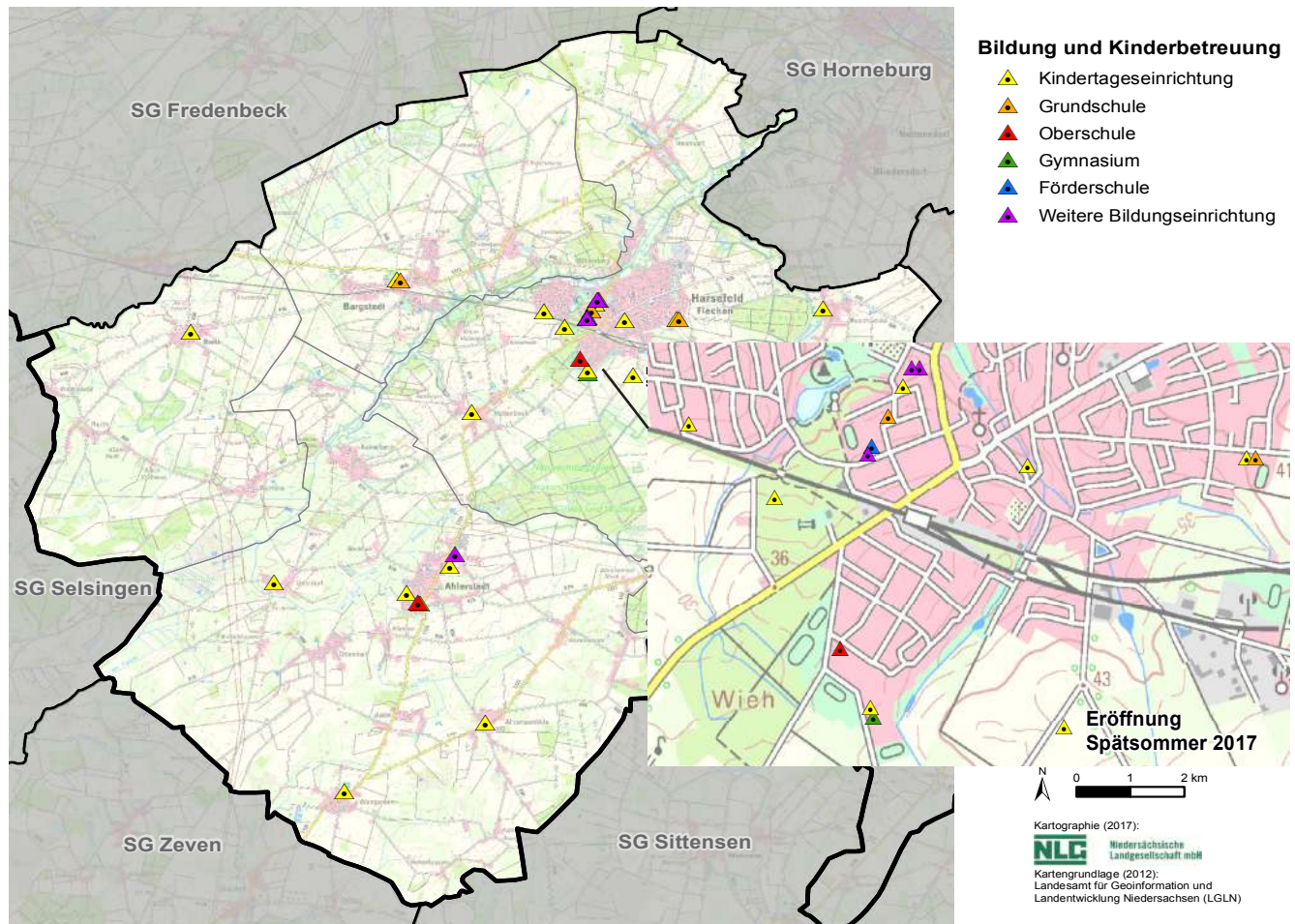


Abb. 21: Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen der Samtgemeinde Harsefeld

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: LGLN 2012

Im Rahmen der Bestandserhebung wurde die bisherige Entwicklung der Schülerzahlen ausführlich untersucht. Hierbei wurden Daten aus den Schuljahren von 2000/2001 bis 2015/2016 ausgewertet. Aufgrund der differenzierten Entwicklung der Schülerzahlen sind zwei Zeiträume besonders hervorzuheben: 2000-2005 und 2006-2016. Im Zeitraum zwischen 2000 und 2005 war an den Grundschulen insgesamt ein relativ geringer Rückgang der Schülerzahlen von 7,7 % im Vergleich zum Rückgang von 28,4 % in den Jahren von 2006 bis 2016 zu verzeichnen. So war in den letzten 10 Jahren eine stetige Abnahme der Grundschülerzahlen zu beobachten. Eine stark abnehmende Tendenz in der Entwicklung der Schülerzahlen wies die Grundschule Bargstedt auf.

Ein differenziertes Bild ergibt sich bei der Betrachtung der Schülerzahlen an den weiterführenden Schulen: Im Falle der Selma-Lagerlöf-Oberschule und des Schulzentrums Schule am Auetal, ist im Zeitraum von 2000 bis 2005 eine Abnahme der Schülerzahlen von durchschnittlich 13,4 % festzustellen. In den darauf folgenden Jahren bis 2016 hat sich der Rückgang der Schülerzahlen auf 20,2 % vergrößert. Eine stabile Entwicklung der Schülerzahlen der letzten fünf Jahre weist das Aue-Geest-Gymna-

Schülerzahlen

sium im Flecken Harsefeld mit 0,4 % auf, das im Jahr 2004 gegründet wurde (vgl. Landkreis Stade 2016). In den folgenden Grafiken sind diese Entwicklungen abgebildet.

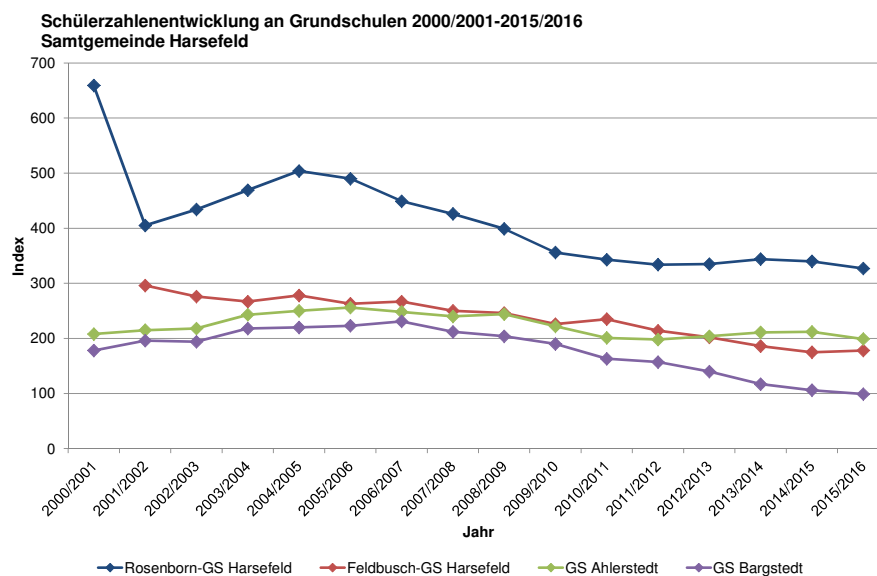


Abb. 22: Schülerzahlenentwicklung an Grundschulen 2000/2001-2015/2016

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Samtgemeinde Harsefeld 2016

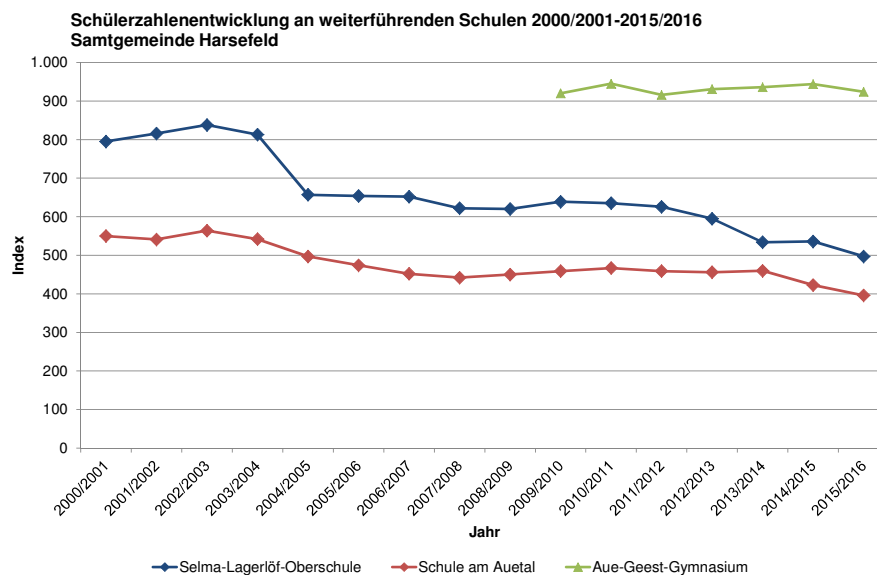


Abb. 23: Schülerzahlenentwicklung an weiterführenden Schulen 2000/2001-2015/2016

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Samtgemeinde Harsefeld 2016

Insgesamt ist die Schülerzahlenentwicklung in der Samtgemeinde sowohl an den Grundschulen als auch an den weiterführenden Schulen rückläufig.

Neben den allgemeinbildenden Schulen verfügt die Samtgemeinde über zwei Außenstellen der Volkshochschule Buxtehude im Flecken Harsefeld und in Ahlerstedt. Diese bieten insbesondere berufliche Bildungsmaßnahmen, Vorbereitung auf Schulabschlüsse und Erwerb von Zusatzqualifikationen wie z.B. Erlernen von Fremd-

sprachen. In der Samtgemeinde befinden sich außerdem die Jugendkunstschule und der Landfrauenverein Harsefeld und Umgebung e.V., der u.a. Kurse und Bildungsreisen zu unterschiedlichen Themenfeldern von Frauen für Frauen anbietet. Neben dem Landvolk Kreisverband Stade und der Jägerschaft Stade bietet auch der Landfrauenverein vielfältige Angebote im Bereich der Umweltbildung an. Hierzu gehören bspw. der Schulacker, die Kindergartenfelder und Kochkurse für Kinder, landwirtschaftliche Betriebserkundungen sowie der Lernort Natur der Jägerschaft.

In der Samtgemeinde Harsefeld sind insgesamt 15 Kindertageseinrichtungen vorhanden, wobei es in jeder Mitgliedsgemeinde mindestens eine Kindertageseinrichtung gibt (vgl. Abb. 21). Die meisten konzentrieren sich auf den Flecken Harsefeld: Drei Kindergärten mit Hort und Krippe, zwei Kindergärten mit Integrationsgruppe und Krippe, zwei Kindergärten inkl. Krippe sowie ein Waldkindergarten "Naturerleben Harsefeld" gehören zum umfassenden Kinderbetreuungsangebot des Fleckens.

Insgesamt verfügt die Samtgemeinde über ein breit gefächertes Kinderbetreuungsangebot – z.B. können Kinder unter 3 Jahre und ab 3 Jahre in den Kindertageseinrichtungen in allen Mitgliedsgemeinden untergebracht werden. Zudem bieten sieben Kindertageseinrichtungen eine Ganztagesbetreuung an. Ferner liegt die Auslastung in den Kindertageseinrichtungen zwischen 70 % und 100 %. Somit weist die Auslastung und das Angebot auf eine stabile Entwicklung im Bereich der Kinderbetreuung hin.

Die Anzahl der Plätze gemäß des Angebotes der Kindertageseinrichtungen ist der nachstehenden Tab. 15 zu entnehmen. An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass im Spätsommer 2017 eine weitere Kindertagesstätte im Flecken Harsefeld mit insgesamt 105 Plätzen eröffnen wird.

Tab. 15: Platzangebot der Kindertageseinrichtungen

| | Krippenplätze | Elementargruppen | Integrationsplätze/-gruppe | Hort | Gesamt |
|-------------------|---------------|------------------|----------------------------|------------|------------|
| Harsefeld | 140 | 333 | 8 | 92 | 573 |
| Ahlerstedt | 37 | 143 | 18 | 20 | 218 |
| Bargstedt | 15 | 50 | - | 25 | 90 |
| Brest | 15 | 25 | - | - | 40 |
| | 207 | 551 | 26 | 137 | 921 |

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Samtgemeinde Harsefeld 2016

Einen wichtigen Bereich der Daseinsvorsorge stellen neben der Kinderbetreuung und Bildung die Jugendpflege sowie Seniorenbetreuung und -pflege dar. Angesichts der veränderten demografischen Entwicklung gewinnen diese Themenfelder zunehmend an Bedeutung.

Im Bereich der Jugendpflege gibt es in der Samtgemeinde das JUBS Begegnungsstätte für Kinder und Jugendliche mit einem Ferienspaß-Programm und Nachmittagsangeboten sowie das Familien-Informations-Zentrum mit diversen Beratungsangeboten und das Familienservicebüro inkl. Vermittlung von Kindertagespflegepersonen. Außerdem bieten die Gemeindehäuser, v.a. die Kirchengemeinde Ahlerstedt, ein

Kindertageseinrichtungen

Jugendbetreuung

umfassendes Betreuungsangebot wie z.B. Kinderprogramme, betreute Kindergruppen sowie Jugendkreise (wöchentlicher Nachmittagstreff, Sommerfreizeitgestaltung) an. Dem Thema Bildung widmet sich die Friedrich-Huth-Bücherei (FHB). Insbesondere im Bereich der Sprach- und Leseförderung für Kinder ist die FHB in Zusammenarbeit mit einigen Betreuungseinrichtungen sehr aktiv.

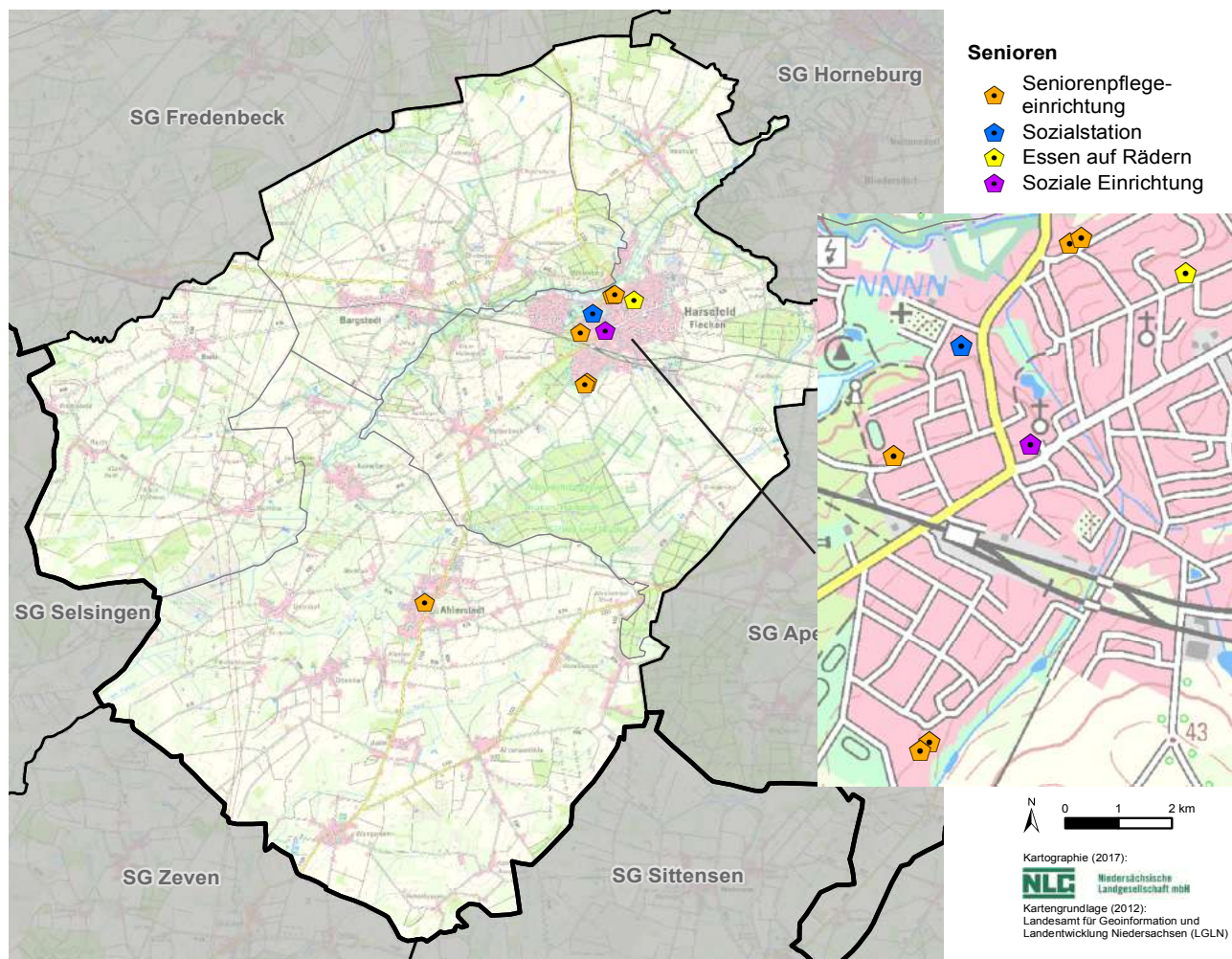


Abb. 24: Seniorenbetreuungseinrichtungen

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: LGLN 2012

Neben den kirchlichen Gemeindehäusern, die Begegnungsmöglichkeiten wie Seniorennachmittage bzw. Seniorenkreise anbieten, besteht ein Sportangebot für Senioren im „Haus am Rosenborn“ ehem. Viebrock-Altenzentrum sowie beim TuS im Flecken Harsefeld.

Seniorenbetreuung

In der Samtgemeinde sind des Weiteren folgende Seniorenpflegeeinrichtungen vorhanden: das betreute Wohnen im Wohnpark Aue-Terrassen und das Seniorenheim Dr. Buss-DRK-Haus sowie die Tagespflegeeinrichtung „Zum Storchennest“. Ambulante Kranken- und Altenpflege sowie Betreuungsangebote bietet der ambulante Pflegedienst der Sozialstation Geest. Die Tagespflegeeinrichtung „Zum Storchennest“ ermöglicht eine tägliche Betreuung von bis zu 16 älteren Personen, wobei die Nutzung der Einrichtung an ein bis zu drei Tagen in der Woche möglich ist. Insgesamt

zählt sie derzeit 38 Tagespflegegäste. Die Tagespflege ist somit heute schon ausgelastet. Es gibt jedoch geringe Wartezeiten.

Durch die soziale Einrichtung Hospizgruppe der ev.-luth. Kirchengemeinde Harsefeld und die Initiative „Essen auf Rädern“ vom DRK-Ortsverein Harsefeld wird das Seniorenbetreuungsangebot in der Samtgemeinde abgerundet (vgl. Abb. 24).

Im Hinblick auf die zukünftige Kinderzahlenentwicklung wurde eine altersgruppen-spezifische Auswertung der Bevölkerungsvorausberechnung für die Samtgemeinde vorgenommen. So wurde die Entwicklung für die Altersgruppen der 0- bis 2-Jährigen, der 3- bis 5-Jährigen und der 6- bis 9-Jährigen prognostiziert (vgl. Tab. 16). Die Ergebnisse der Vorausberechnung in diesen Altersgruppen bis zum Jahr 2030 zeigen, dass die Zahlen konstant bleiben werden bzw. ein leicht positiver Entwicklungstrend festzustellen sein wird.

Für die Altersgruppe der 10- bis 17-Jährigen geht man von einem Rückgang von -14,2% bis zum Jahr 2030 aus. Aufgrund dieser Prognose ist damit zu rechnen, dass sich die Schülerzahlen an den weiterführenden Schulen auch weiterhin rückläufig entwickeln werden.

Eine starke Zunahme wird hingegen für die hochbetagte Bevölkerungsgruppe der 65- bis 84-Jährigen sowie die Altersgruppe 85+ prognostiziert. Diese Altersgruppen werden bis zum Jahr 2030 um 32,6% bzw. 35,5% wachsen.

Samtgemeinde Harsefeld: Altersstrukturentwicklung

Tab. 16: Altersstrukturentwicklung bis 2030 in der Samtgemeinde Harsefeld

| Altersgruppe | 2015 | 2020 | 2025 | 2030 | 2015-2030 | 2015-2030 |
|--------------|---------|-------|-------|-------|-----------|------------|
| | absolut | | | | absolut | prozentual |
| 0-2 | 561 | 548 | 557 | 564 | 3 | 0,5% |
| 3-5 | 573 | 573 | 574 | 586 | 13 | 2,3% |
| 6-9 | 791 | 795 | 804 | 807 | 16 | 2,0% |
| 10-17 | 2.034 | 1.757 | 1.731 | 1.747 | -288 | -14,2% |
| 65-84 | 3.524 | 3.841 | 4.001 | 4.673 | 1.149 | 32,6% |
| 85+ | 442 | 463 | 637 | 599 | 157 | 35,5% |

Quelle: NLG 2016

Vor dem Hintergrund der dauerhaften Sicherung der Betreuungseinrichtungen in der Samtgemeinde Harsefeld, insbesondere der Kindertageseinrichtungen, wurde die Altersstrukturentwicklung in den Altersgruppen der 0- bis 2-Jährigen und der 3- bis 5-Jährigen auf der Ebene der Untersuchungseinheiten ausführlich betrachtet.

Für die Altersgruppe der 0- bis 2-Jährigen ist von einer positiven Entwicklung bis zum Jahr 2030 für folgende Untersuchungseinheiten auszugehen: Ahrensmoor und Ahrenswolde (11,5%), Bargstedt und Ohrensen (14,6%), Brest, Reith und Wohlerst (23,5%), Harsefeld (2,2%) sowie Issendorf (16,7%). Für die restlichen Untersuchungseinheiten wird eine rückläufige Entwicklung in der besagten Altersgruppe prognostiziert (vgl. Tab. 16).

Untersuchungseinheiten: Entwicklung der Alters- gruppen 0-2 und 3-5 Jahre

Mit einem ähnlichen Entwicklungstrend bis zum Jahr 2030 ist auch für die Altersgruppe der 3 bis 5-Jährigen zu rechnen. Von einer Zunahme der Anzahl der Kinder ist für die Untersuchungseinheiten Ahrensmoor und Ahrenswolde (8,0%), Bargstedt und Ohrensen (11,9%), Brest, Reith und Wohlerst (21,1%), Harsefeld (10,5%), Hollenbeck (6,7%) sowie Kakerbeck (6,3%) auszugehen.

Insgesamt ist für die Samtgemeinde Harsefeld eine Zunahme der Altersgruppe der 0- bis 2-Jährigen um 0,5% und für die Altersgruppe der 3- bis 5-Jährigen um 2,3% zu erwarten (vgl. Tab. 17).

Tab. 17: Entwicklung der Altersgruppen 0-2 und 3-5 Jahre pro Untersuchungseinheit

| Untersuchungseinheiten | 2015 | 2020 | 2025 | 2030 | 2015-2030 absolut | 2015-2030 prozentual |
|-------------------------------|------|------|------|------|----------------------|-------------------------|
| Altersgruppe 0-2 Jahre | | | | | | |
| Ahlerstedt | 55 | 53 | 54 | 52 | -3 | -5,4% |
| Ahrensmoor + Ahrenswolde | 26 | 27 | 26 | 29 | 3 | 11,5% |
| Bargstedt + Ohrensen | 41 | 43 | 46 | 47 | 6 | 14,6% |
| Bokel + Wangersen | 23 | 22 | 21 | 19 | -4 | -17,4% |
| Brest + Reith + Wohlerst | 17 | 22 | 23 | 21 | 4 | 23,5% |
| Harsefeld | 319 | 305 | 314 | 326 | 5 | 2,2% |
| Hollenbeck | 19 | 17 | 16 | 14 | -5 | -26,3% |
| Issendorf | 6 | 10 | 9 | 7 | 1 | 16,7% |
| Kakerbeck | 19 | 15 | 16 | 16 | -3 | -15,8% |
| Oersdorf + Ottendorf | 21 | 21 | 19 | 18 | -3 | -14,3% |
| Ruschwedel | 15 | 13 | 13 | 15 | 0 | 0% |
| Altersgruppe 3-5 Jahre | | | | | | |
| Ahlerstedt | 61 | 54 | 56 | 56 | -5 | -8,2% |
| Ahrensmoor + Ahrenswolde | 25 | 28 | 27 | 27 | 2 | 8,0% |
| Bargstedt + Ohrensen | 42 | 44 | 44 | 47 | 5 | 11,9% |
| Bokel + Wangersen | 30 | 20 | 23 | 22 | -8 | -26,7% |
| Brest + Reith + Wohlerst | 19 | 21 | 24 | 23 | 4 | 21,1% |
| Harsefeld | 305 | 320 | 324 | 337 | 32 | 10,5% |
| Hollenbeck | 15 | 23 | 17 | 16 | 1 | 6,7% |
| Issendorf | 16 | 7 | 9 | 8 | -8 | -50,0% |

| | | | | | | |
|-----------------------------|-----------|----|----|-----------|----|--------|
| Kakerbeck | 16 | 21 | 16 | 17 | 1 | 6,3% |
| Oersdorf + Ottendorf | 23 | 21 | 20 | 19 | -4 | -17,4% |
| Ruschwedel | 21 | 15 | 14 | 14 | -7 | -33,3% |

Quelle: NLG 2016

Innerhalb der Altersgruppe der 6- bis 9-Jährigen ist für die Samtgemeinde Harsefeld insgesamt eine stagnierende Entwicklung (2,0 %) zu erwarten. Dabei lässt sich für die folgenden Untersuchungseinheiten eine positive Entwicklungstendenz prognostizieren: Ahlerstedt (14,5%), Brest, Reith und Wohlerst (37,5%), Harsefeld (10,8%) und Kakerbeck (64,3%). In den restlichen Untersuchungseinheiten ist von einer Abnahme der Zahl der 6 bis 9-Jährigen auszugehen.

Aufgrund der Vorausberechnung ist für die Samtgemeinde Harsefeld mit einer Abnahme in der Altersgruppe der 10- bis 17-Jährigen (-14,2%) zu rechnen. Eine Zunahme der Zahl der Jugendlichen ist lediglich für die Untersuchungseinheit Hollenbeck (21,4%) zu erwarten. Alle anderen Untersuchungseinheiten weisen eine rückläufige Entwicklung auf. Dabei stechen die Gemeinden Bargstedt und Ohrensen mit einem Rückgang von 46,0% deutlich hervor (vgl. Tab. 18).

Tab. 18: Entwicklung der Altersgruppen 6-9 und 10-17 Jahre pro Untersuchungseinheit

| Untersuchungseinheiten | 2015 | 2020 | 2025 | 2030 | 2015-2030 absolut | 2015-2030 prozentual |
|---------------------------------|------------|------|------|------------|----------------------|-------------------------|
| Altersgruppe 6-9 Jahre | | | | | | |
| Ahlerstedt | 69 | 78 | 77 | 79 | 10 | -14,5% |
| Ahrensmoor + Ahrenswohld | 54 | 33 | 38 | 36 | -18 | -33,3% |
| Bargstedt + Ohrensen | 71 | 55 | 58 | 60 | -11 | -15,5% |
| Bokel + Wangersen | 31 | 45 | 33 | 33 | 2 | 6,5% |
| Brest + Reith + Wohlerst | 24 | 26 | 30 | 33 | 9 | 37,5% |
| Harsefeld | 417 | 448 | 458 | 462 | 45 | 10,8% |
| Hollenbeck | 27 | 16 | 24 | 23 | -4 | -14,8% |
| Issendorf | 13 | 12 | 14 | 12 | -1 | -7,7% |
| Kakerbeck | 14 | 26 | 22 | 23 | 9 | 64,3% |
| Oersdorf + Ottendorf | 39 | 32 | 30 | 26 | -13 | -33,3% |
| Ruschwedel | 32 | 24 | 20 | 20 | -12 | -37,5% |
| Altersgruppe 10-17 Jahre | | | | | | |
| Ahlerstedt | 183 | 158 | 170 | 169 | -14 | -7,7% |

| | | | | | | |
|---------------------------|-------------|-----|-----|-------------|-----|--------|
| Ahrensmoor + Ahrenswohlde | 87 | 108 | 76 | 77 | -10 | -11,5% |
| Bargstedt + Ohrensen | 213 | 133 | 124 | 115 | -98 | -46,0% |
| Bokel + Wangersen | 97 | 76 | 81 | 75 | -22 | -22,7% |
| Brest + Reith + Wohlerst | 90 | 60 | 53 | 59 | -31 | -34,4% |
| Harsefeld | 1097 | 958 | 977 | 1018 | -79 | -7,2% |
| Hollenbeck | 42 | 53 | 49 | 51 | 9 | 21,4% |
| Issendorf | 27 | 34 | 30 | 23 | -4 | -14,8% |
| Kakerbeck | 61 | 35 | 49 | 53 | -8 | -13,1% |
| Oersdorf + Ottendorf | 84 | 74 | 65 | 60 | -24 | -28,6% |
| Ruschwedel | 53 | 67 | 57 | 47 | -6 | -11,3% |

Quelle: NLG 2016

Aufgrund der vorangegangenen Vorausberechnung für die besagten Altersgruppen lässt sich insgesamt eine stabile Entwicklung der Kinderzahlen in der Samtgemeinde abzeichnen, wobei in der Altersgruppe der 10- bis 17- Jährigen im gesamten Samtgemeindegebiet ein negativer Entwicklungstrend zu beobachten ist.

Anhand der Erbenisse der differenzierten Prognose für die Untersuchungseinheiten wird deutlich, dass für die zukunftsfähige Entwicklung der Schulbildungs- und Betreuungsstruktur primär eine flächendeckende Sicherung der Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und weiterführenden Schulen sowie ein gezielter Ausbau v. a. der Kindertageseinrichtungen für die einzelnen Mitgliedsgemeinden erforderlich sind.

3.4.2 Handlungserfordernisse

Die Bestandsaufnahme zeigt, dass in der Samtgemeinde Harsefeld bereits ein umfassendes Angebot an Bildungs- und Betreuungseinrichtungen vorhanden ist. Aufgrund der Veränderungen der gesellschaftlichen Altersstrukturen ergeben sich jedoch in einzelnen Bereichen Anpassungserfordernisse, welche die Ergebnisse aus den Zukunftswerkstätten widerspiegeln.

Aus den Ergebnissen der Bevölkerungsprognose geht deutlich hervor, dass die Anzahl der älteren Bevölkerung kontinuierlich zunimmt, bei gleichzeitiger Stagnation bzw. teils rückläufiger Entwicklung der Anzahl der Kinder und Jugendlichen. Speziell für die Kinderbetreuung ergibt sich aus Sicht der Teilnehmer dringender Handlungsbedarf bei der nachfrageorientierten Ausrichtung der Betreuungsangebote. Die Betreuungsstruktur in der Samtgemeinde soll langfristig gesichert werden, wobei die Betreuungsangebote stärker am tatsächlichen Bedarf ausgerichtet werden sollen.

Sicherung und Optimierung der Betreuungsangebote

Neben der Kleinkindbetreuung besteht ein erhöhter Bedarf an Nachmittagsbetreuungsangeboten vor allem für Grundschulkinder. Hier braucht es mehr Angebote an nachschulischer Betreuung, z.B. durch die Einrichtung von Ganztagsgrundschulen.

Ein Handlungserfordernis wird außerdem bei der Betreuung von Flüchtlingen und Sozialschwachen in der Samtgemeinde festgestellt. Durch spezielle Betreuungsangebote soll deren Integration in das Gemeinschaftsleben verbessert werden.

Weiteren Handlungsbedarf sehen die Teilnehmer auch im Bereich der Seniorenbetreuung. Hierbei wird angeregt, bestehende Versorgungsangebote für den individuellen Bedarf zu erweitern bzw. zu optimieren.

3.4.3 Entwicklungsziele

Als Zielsetzung innerhalb des Aktionsfeldes VERNETZT wurden in den Zukunftswerkstätten folgende Entwicklungsziele formuliert:

- Schaffung bedarfsorientierter, generationenübergreifender Betreuungsangebote
- Umfassende Informationsmöglichkeiten und Verstetigung von (ehrenamtlichen) Betreuungsmöglichkeiten für alle Generationen

Diese Entwicklungsziele bilden eine wichtige Grundlage für die Gewährleistung der zukunftsfähigen Bildungs- und Betreuungsstruktur für alle Altersgruppen in der Samtgemeinde Harsefeld.

Das Thema Betreuung (v.a. Kinderbetreuung) spielt im jeweiligen Wohnumfeld insbesondere für Familien eine wichtige Rolle. Aus diesem Grund soll verstärkt an individuellen und flexiblen Angeboten für die Kinderbetreuung gearbeitet werden, um dem bestehenden Bedarf der Eltern an flexiblen Betreuungszeiten nachzugehen, mit dem Ziel die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. Hierzu ist eine Bestandserhebung der schon bestehenden Betreuungseinrichtungen und deren Angebote erforderlich, um den tatsächlichen Bedarf zu ermitteln und evtl. Anpassungen vorzunehmen. In diesem Zusammenhang wird außerdem die Initiierung generationenübergreifender und bedarfsorientierter Projekte, wie z.B. „Gemeinsamer Mittagstisch“, „Schüler unterrichten Senioren“, „Schüler helfen Schülern“ und „Senioren helfen Schülern“ angeregt.

In Anbetracht der Zunahme der älteren Bevölkerung sollen außerdem der Ausbau der Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen sowie die Schaffung von Versorgungsangeboten im eigenen Wohnraum für Senioren (z.B. Haushaltshilfe, Pflege) vorangetrieben werden.

Vor dem Hintergrund der Flüchtlingssituation soll des Weiteren mithilfe von speziellen Angeboten, z.B. auch im Bereich von Ganztagsgrundschulen, die Integration von sozialschwachen und Flüchtlingen ermöglicht bzw. verbessert werden.

Aufgrund fehlender Möglichkeiten zur Information von Angeboten im Bereich der Betreuung und aufgrund der Schwierigkeiten der dauerhaften Einführung von Angeboten durch Ehrenamtliche wurden die Gewährleistung umfassender Informationsmöglichkeiten und Verstetigung von (ehrenamtlichen) Betreuungsmöglichkeiten für

**Betreuungsangebote
„nach Maß“**

**Transparenz und
Verstetigung im Ehrenamt**

alle Generationen zum Ziel gesetzt. So sollen zunächst alle bestehenden Betreuungsangebote für Jung und Alt zusammengetragen werden. Darauf aufbauend soll eine einheitliche Online-Informationsplattform für bestehende Angebote und Möglichkeiten des Engagements in der Samtgemeinde entwickelt werden. Ergänzend können „Schnuppertage“ als Grundstein zur Etablierung dauerhafter Angebote eingeführt sowie potenzielle Betreuungspaten als Ansprechpartner für Interessierte im Bereich Betreuung benannt werden.

4 PROJEKTE UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Auf Grundlage der im Kapitel 3 vorgenommenen Bestandserhebung und Bedarfs-ermittlung wurden im Laufe des breit angelegten Beteiligungsprozesses Entwicklungsziele für jedes Aktionsfeld formuliert. Im Anschluss daran wurden von den beteiligten Akteuren Projekte bzw. Projektideen erarbeitet, die einen Beitrag zu einer zukunftsfähigen Entwicklung der Samtgemeinde Harsefeld leisten sollen.

Während der Workshops wurden von Teilnehmern eine Vielzahl von kreativen und vielfältigen Projekten für die vier Aktionsfelder entwickelt. Die von den Teilnehmern ausgefüllten Projektsteckbriefe enthalten jeweils Informationen

- zu den Zielen des Projektes
- zu den Projekthalten
- für die Umsetzung notwendigen Akteure
- zum Standort sowie
- zur zeitlichen Umsetzbarkeit.

Die erarbeiteten Ideen sind unterschiedlich konkret ausgestaltet und formuliert, sodass einige Ansätze nicht über eine Idee hinausgehen, während andere schon sehr konkrete Umsetzungsschritte beinhalten.

Im Folgenden werden zunächst die aktionsfeldbezogenen Projekte und anschließend die Handlungsempfehlungen vorgestellt. Hierbei werden die Projekte und Projektideen kurz beschrieben sowie ihr Beitrag zum jeweiligen Entwicklungsziel erläutert.

4.1 Aktionsfeldbezogene Projekte

4.1.1 Aktionsfeld VERWURZELT

Im Aktionsfeld VERWURZELT wurde eine Vielzahl von Projektideen in den Workshops entwickelt und in die Konzepterstellung für eine zukunftsfähige Entwicklung der Samtgemeinde Harsefeld eingebracht. In diesem Aktionsfeld wurden Ideen entwickelt, die einen Beitrag zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität, zur zukunftsfähigen Entwicklung der Wohnbauentwicklung, zur optimierten Verkehrswegeplanung sowie zu einem optimierten öffentlichen Personennahverkehr leisten bzw. Anregungen geben.

Für die Themenbereiche Ortsentwicklung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität wurden in dem Aktionsfeld VERWURZELT mehrere Projekte entwickelt. Zu nennen ist hier z.B. das Projekt für eine nachhaltige Wohnbauentwicklung „**Gemeinsames Leben und Wohnen**“. Hierbei sollen generationenübergreifende Wohnprojekte gegründet werden, die sowohl sozialverträglich als auch barrierefrei sind. Realisiert werden sollen die Wohnprojekte über Investoren/ Sponsoren oder mithilfe von Wohnungsgenossenschaften bzw. Wohnungsbauvereinen. Für diese Vorhaben bietet sich eine integrierte Lage im Samtgemeindegebiet mit Zugang zu Einrichtungen der Daseinsvorsorge, wie z.B. Ärzte und Einkaufsmöglichkeiten, als geeigneter Standort an.

**Darstellung der
Projekte und
Handlungsempfehlungen**

**Nachhaltige
Wohnbauentwicklung**

Optimierung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum

In diesem Zusammenhang wird, je nach Erforderlichkeit, auch die Erstellung eines „**Baulückenkatasters**“ in Erwägung gezogen, in dem das tatsächliche Potenzial für die Wohnbauentwicklung zu erfassen ist. Hierbei sollen Flächen in der Samtgemeinde Harsefeld ermittelt werden, die für die Wohnbebauung kurz- bis langfristig zur Verfügung stehen werden. Dies kann als ein selbstständiges Projekt initiiert bzw. umgesetzt werden.

Diese beiden Projekte unterstützen die Entwicklungsziele, die Schaffung von bezahlbarem, kleinteiligem, barrierefreiem und sozialverträglichem (Miet-)Wohnraum für alle Generationen und eine qualitativ hochwertige, flexible und bedarfsorientierte Baulandausweisung unter Beachtung der möglichen Innenentwicklungspotenziale.

Eine attraktive Gestaltung des öffentlichen Raums bietet Bewohnern einer Gemeinde wichtige Treffpunkte im Alltag. Öffentliche Plätze spielen hierbei als Treffpunkt und Kommunikationsort für alle Generationen eine wichtige Rolle. Ein solches Projekt soll für die Mitgliedsgemeinde Ahlerstedt entwickelt werden. Ziel dieses Projektes ist es, den zentralen Ort „**Am Pastorenwald**“ mit Dorfteich optisch zu verbessern. Es sollen Ruhezonen mit Sitzmöglichkeiten geschaffen sowie Outdoor-Fitnessgeräte und eine verbesserte Beleuchtung installiert werden.

Geschlossenes Radwegenetz

Ein weiteres Projekt im Aktionsfeld VERWURZELT ist der „**Ausbau und die Entwicklung eines geschlossenen Radwegenetzes**“ unabhängig von Gemeindegrenzen. Hiermit soll vor allem eine Erhöhung des Fußgänger- und Radfahreranteils am Verkehr erreicht werden. Dies entspricht dem Entwicklungsziel dieses Aktionsfeldes (vgl. Kap 3.1.3 Entwicklungsziele, S. 32). Den Radfahrern, insbesondere Schülern aus den Mitgliedsgemeinden, soll auf diesem Wege die Möglichkeit gegeben werden, auf alternative autofreie Strecken auszuweichen. Dies kann z.B. auf den folgenden Strecken angedacht werden:

- Hollenbeck – Kakerbeck – Oersdorf (Kreisstraße)
- Ahrenswohlde – Wangersen
- Ahrensmoor-Nord – Griemshorst (nach Fertigstellung des geplanten Radweges von Harsefeld nach Griemshorst)
- Hollenbeck - Bargstedt
- Bargstedt - Brest

Zur Optimierung der Radwegeinfrastruktur v. a. für Schüler gehört außerdem die Schaffung von zusätzlichen Fahrradeinstellplätzen auf Bahnhöfen. Mithilfe von besagten Vorhaben kann die Verkehrssituation in der Samtgemeinde Harsefeld insgesamt umweltfreundlicher gestaltet werden.

Die Themen Umwelt und Klimaschutz, v. a. die CO₂-Reduzierung, werden bei den Maßnahmen zur Förderung der E-Mobilität aufgegriffen. So gehört die Samtgemeinde Harsefeld zum aktiven Teilnehmerkreis des Modellprojekts „E-Mobilität“, mit dem für die Region Lüneburg eine Studie zur Elektromobilität erstellt werden soll. Angedacht sind im Rahmen des Modellprojekts Maßnahmen gemeinsam mit der ILE-Region Moorexpress Stader Geest und auch mit der Metropolregion Hamburg zu entwickeln bzw. zu realisieren.

Eine Plattform für weitere Projekte zu diesem Thema stellen eine bereits errichtete Stromtankstelle im Flecken Harsefeld und ein Dienstwagen als Elektrofahrzeug dar.

Die Stromlieferung für das Fahrzeug erfolgt durch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Rathauses.

4.1.2 Aktionsfeld VERSORGT

Im Aktionsfeld VERSORGT wurde im Rahmen der Zukunftswerkstatt das Projekt **„Ansiedlung von Gewerbe in der Samtgemeinde“** konkret erarbeitet.

Ziel dieses Projektes ist primär, mehr Betriebe mit zusätzlichen Arbeitsplätzen anzusiedeln, aktiv für den Standort der Samtgemeinde Harsefeld zu werben sowie seine Attraktivität für potenzielle Interessenten zu steigern. Hierzu bedarf es des Ausbaus der schon bestehenden Wirtschaftsförderung, wobei der Bedarf eines eigenen Wirtschaftsförderers im Flecken Harsefeld zu prüfen ist, sowie der Erstellung von Werbematerialien, wie z.B. Flyern und Broschüren. Diese werden in Abstimmung mit allen relevanten Akteuren erarbeitet, zu denen in erster Linie die Verwaltung, die Wirtschaftsförderungs GmbH des Landkreises Stade und der Kommunen, die Süderelbe AG, die Metropolregion Hamburg sowie Existenzgründer und umsiedlungswillige Unternehmen gehören. Für die Entwicklung eines neuen Gewerbebestandes, der in Richtung Buxtehude räumlich verortet werden soll, wurde eine Verkehrsanbindung an das Gewerbegebiet Weißenfelde als sinnvoll erachtet.

Durch dieses Projekt können neue Arbeitsplätze geschaffen und bestehende Arbeitsplätze gesichert und somit die lokale Wirtschaft der Samtgemeinde gestärkt werden. (vgl. Kap. 3.2.3 Entwicklungsziele, S. 40).

Ausbau der
Wirtschaftsförderung

4.1.3 Aktionsfeld VEREINT

Für das Aktionsfeld VEREINT wurden von den Teilnehmern vielfältige Projekte für Treffpunkte, Dienstleistungen, aber auch gemeinsame sportliche Aktivitäten entwickelt.

Für den Bereich der ehrenamtlichen Dienstleistungen sieht eines der Projekte die Initiierung einer **„Tauschbörse – suche/ biete Dienstleistungen“** vor. Hierbei sollen unter den Bürgern ehrenamtliche/ bargeldlose „Dienstleistungen“ im Sinne einer Ware getauscht werden. Für die Organisation dieses Projektes sind eine Bekanntmachung eines solchen Netzwerks, die Koordination und eine Veröffentlichungsplattform für die Angebote erforderlich, die eingerichtet und gepflegt werden muss.

Mithilfe dieses Projekts können das ehrenamtliche Engagement und dessen öffentlichkeitswirksame Darstellung gestärkt werden. Durch den Austausch ehrenamtlicher Dienstleistungen, werden die Bürger der Samtgemeinde Harsefeld zum Dialog und zu weiterem sozialen Engagement angeregt.

Das Projekt **„Freiwilligenbörse“** hat zum Ziel, Anbieter und Interessenten zusammen zu führen, d.h. konkret Bürger, die an ehrenamtlichem Engagement Interesse haben, in entsprechende Projekte zu vermitteln. Die Umsetzung dieser Idee erfordert die persönliche Ansprache, Aushänge oder eine Internetseite. Hierüber sollen Projekte bekannt gemacht werden und Interessierte können sich so über aktuelle Angebote informieren. Wichtige Akteure in diesem Projekt sind die vor Ort aktiven Verbände,

Ehrenamtliche
Dienstleistungen

Freiwilligenbörse

Outdoor-Freizeitaktivitäten

Vereine und schon ehrenamtlich Engagierte. Das Familien-Informations-Zentrum wäre für dieses Projekt ein geeigneter zentraler Standort. Für die Umsetzung bzw. Realisierung und Betreuung der Internetseite bedarf es eines Ehrenamtlichen oder eines Angestellten seitens der Samtgemeinde, der für die Koordinierung der „Freiwilligenbörse“ zuständig ist.

Durch dieses Projekt werden freiwillig Aktive besser vernetzt, wodurch das Ehrenamt gefördert wird und in der Öffentlichkeit noch mehr Präsenz erhält.

Ein weiteres Projekt plant die Schaffung eines **„Boulefeldes in zentraler Lage“**. Dieses Projekt verfolgt das Ziel, einen generationenübergreifenden Treffpunkt mit sportlichen Aktivitäten zu entwickeln. Hierfür sollen Outdoor-Möbel, wie z.B. Sitzbänke und Tische angeschafft sowie eine für das Boulefeld geeignete Fläche gefunden werden. Aufgrund ihrer zentralen Lage bietet sich hierfür die Wiese am Rathaus im Flecken Harsefeld an. Zudem kann das Spielmaterial direkt im Rathaus deponiert werden. Die für die Umsetzung relevanten Akteure sind z.B. die Gemeinde, welche die Fläche für das Boulefeld freigibt und möglicherweise auch die Ausstattung zur Verfügung stellt, die potenziellen Nutzer sowie der Bauhof, in dessen Bereich der Bau und die Pflege des Boulefeldes fällt. Die Pflege und Instandhaltung des Boulefeldes sollte jedoch auch von benannten Pflegepaten übernommen werden. Ein Bouleturnier wäre eine Gelegenheit das Boulefeld offiziell einzuweihen und in der Umgebung bekannt zu machen. Außerdem besteht eine enge Freundschaft zur französischen Partnerstadt Asfeld. Ein Boule-Feld wäre auch für diese Partnerschaft eine Bereicherung.

Durch die Errichtung des Boulefeldes kann das Angebot an Treff- und Kommunikationsorten sowie Sportaktivitäten für alle Ziel- und Altersgruppen erweitert und weiterentwickelt werden. Damit wird die Erreichung des Entwicklungsziels im Aktionsfeld Vereint unterstützt (vgl. Kap. 3.3.3 Entwicklungsziele, S. 46).

Im Bereich der aktiven Freizeitgestaltung besteht eine weitere Projektidee. Mit dem **„Generationenübergreifenden Waldlehrpfad und Sportpfad Meinkenhoop“** wird das Angebot an Möglichkeiten zur aktiven Freizeitgestaltung erweitert. Der Waldlehrpfad soll das Programm für die Naturliebhaber ergänzen und attraktiver machen. Die Sportstationen bieten sowohl ein Ausflugsziel für die Zielgruppe 60+ als auch für junge Familien. Durch eine barrierefreie Gestaltung des Weges wird die Nutzung für Menschen mit Gehbehinderung oder Rollstuhlfahrer ermöglicht. In die Umsetzung dieses Projektes sind bereits u.a. die folgenden Akteure eingebunden: Forstamt (Waldpädagogen), Pfadfinder, Politik, Fraktionen, SLO, JUBS, TuS, Verwaltung, Seniorenbeauftragte sowie weitere Akteure.

Die Sportvereine in der Samtgemeinde Harsefeld gewinnen zunehmend neue Mitglieder. Zum jetzigen Zeitpunkt sind alle Sport- und Fußballplätze komplett ausgelastet. Einige Plätze sind bei Regen nicht bespielbar, weitere Plätze werden saniert und können daher nicht genutzt werden. Um die Nachfrage nach bespielbaren Sportplätzen erfüllen zu können, ist die Neuanlage von Sportplätzen angedacht. Vorgesehen ist z.B. die **Schaffung eines neuen Kunstrasenplatzes** für den Turn- und Sportverein (TuS) Harsefeld.

Durch die Schaffung des generationenübergreifenden Waldlehrpfades und des Sportpfades Meinkenhoop sowie durch die Errichtung eines neuen Kunstrasenplatz-

zes für den TuS Harsefeld entstehen neue Treffpunkte bzw. Trainings- und Spielmöglichkeiten in der Samtgemeinde für alle Ziel- und Altersgruppen.

4.1.4 Aktionsfeld VERNETZT

Auch für das Aktionsfeld VERNETZT wurden interessante Projekte entwickelt, die in erster Linie das Thema Bildung betreffen.

Mit der Friedrich-Huth-Bücherei (FHB) existiert in der Samtgemeinde Harsefeld eine Institution, die ein breites Angebot an Bildungsveranstaltungen aufweist. Um aber den Ansprüchen des technischen Know-Hows und der zunehmenden Nachfrage nach neuen Medien und Bildungsangeboten aus der Bevölkerung gerecht zu werden, bedarf es einiger Neuerungen.

Mit dem Projekt „**Neue Medien**“ verfolgt die FHB das Ziel, Kindern mithilfe neuer Medien einen guten Lesestart zu ermöglichen und Medienkompetenz zu vermitteln. Das bestehende Angebot an E-Medien soll ausgebaut und allen Bewohnern der Samtgemeinde zugänglich gemacht werden. Für die Anschaffung der neuen Medien sowie das hierfür notwendige Fachpersonal sind ausreichende finanzielle Mittel erforderlich.

Ein weiteres Projekt der FHB ist im Bereich der „**Sprachförderung**“ anzusiedeln. Mit dem Lesestart-Programm fördert die FHB schon im Kleinkindalter den Spracherwerb gemeinsam mit Eltern und in einigen Betreuungseinrichtungen. Ziel ist es, dieses Angebot auf alle Einrichtungen der Kleinkindbetreuung in der Samtgemeinde auszuweiten. Für die geplante Erweiterung und für die schon jetzt hohe Nachfrage ist zusätzlich geschultes Personal notwendig, welches für die Planung und Umsetzung des Lesestart-Programms zuständig sein soll.

Auch mit dem Projekt „**Leo Lesepilot**“ verfolgt die FHB das Ziel, allen Kindern den Zugang zur Bücherei zu ermöglichen. Hierfür möchte sie mit allen Schulen in der Samtgemeinde zusammenarbeiten. Die konkrete Umsetzung sieht vor, dass das Programm „Leo Lesepilot“ in Kooperation von Schulen und der FHB die Kinder durch die gesamte Grundschulzeit, aber auch auf den weiterführenden Schulen begleitet und somit die Lese- und Medienkompetenz der Schüler fördert. Für die Realisierung des Projektes ist eine weitere zusätzliche Arbeitskraft erforderlich.

**Ausbau des
Medienangebotes und der
Sprachförderungsangebote**

4.2 Aktionsfeldbezogene Handlungsempfehlungen

Die im Folgenden vorgestellten Handlungsempfehlungen verdeutlichen den Diskussionsstand der Arbeitsgruppen während der Workshops zu den jeweiligen Aktionsfeldern. Sie zeigen zentrale Ansätze auf, an denen in Zukunft weitergearbeitet werden sollte.

4.2.1 Aktionsfeld VERWURZELT

Im Aktionsfeld VERWURZELT wurden im Rahmen des Beteiligungsprozesses interessante Handlungsempfehlungen bzw. -ansätze zum Themenbereich nachhaltige

Aufwertung des öffentlichen Raumes

Ortsentwicklung erarbeitet. Überlegt wurde z.B. eine Aufwertung des Dorfteichs am Schützenhof in der Gemeinde Ahlerstedt. Um das Ortsbild attraktiver zu gestalten, soll der Dorfteich mit seinem direkten Umfeld insbesondere optisch verbessert werden. Die Umsetzung dieser Idee wird jedoch durch die Tatsache erschwert, dass es sich bei dem Teich um einen Löschwasserteich handelt, der bestimmte technische Anforderungen zu erfüllen hat. Falls die Aufwertung des Teichs aus technischen Gründen kaum bzw. nicht möglich ist, soll jedenfalls das Umfeld beim Gedenkstein optimiert werden.

Eine weitere Handlungsansatz beinhaltet die Neugestaltung bzw. Aufwertung einzelner Friedhöfe in der Samtgemeinde Harsefeld.

Des Weiteren wurde angeregt, die Verkehrssituation im Flecken Harsefeld v.a. am Bahnübergang in der Friedrich-Huth-Straße zu verbessern sowie die Gehwege in der Samtgemeinde baulich aufzuwerten. Denn an einigen Stellen ist der Zustand der Geh- und Fahrradwege, gerade für Menschen mit Gehbehinderungen nicht ausreichend.

Folgende Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der ÖPNV-Verbindung in der Samtgemeinde wurden von den Teilnehmern der Zukunftswerkstätten geäußert: Angedacht ist eine bessere Verbindung nach Hamburg und Stade, vor allem auch am Wochenende zu realisieren. Des Weiteren werden die Ausweitung und Optimierung des Bürgerbusverkehrs angeregt sowie die Möglichkeit einer kostenlosen Fahrradmitnahme oder die Einrichtung eines barrierefreien Schienenersatzverkehrs. Konkret soll eine Busverbindung nach Stade eingerichtet werden, die alle zwei Stunden verkehrt. Somit wird eine höhere Vertaktung der EVB, insbesondere mit Anschlüssen in Buxtehude nach Stade, angestrebt. Die Umsetzung dieses Vorhabens bedarf der Beteiligung und Einbeziehung aller Anbieter des öffentlichen Nahverkehrs einschließlich der Deutschen Bahn. Hierzu gehören die EVB, die KVG, sonstige Busunternehmen sowie der Bürgerbus und der Fahrgastrat.

Durch die Realisierung der besagten Handlungsempfehlungen kann der Fußgänger- und Radfahreranteil am Verkehr durch die Verbesserung des Radwegenetzes und der ÖPNV-Verbindungen erhöht werden, insbesondere in Richtung Stade und Hamburg. Zugleich kann die Erreichbarkeit von Nahversorgungseinrichtungen innerhalb der Samtgemeinde nachhaltig verbessert werden. Diese Handlungsempfehlungen entsprechen dem jeweiligen Entwicklungsziel im Aktionsfeld VERWURZELT und im Aktionsfeld VERSORGT (vgl. Kap 3.1.3 Entwicklungsziele, S. 33 und Kap. 3.2.3 Entwicklungsziele, S. 40).

Anpassung des ÖPNV-Angebotes

Bepflanzung von Wegeseitenrändern

Außerdem beabsichtigt die Samtgemeinde Harsefeld im Zusammenhang mit Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen vermehrt Bepflanzungen von Wegeseitenrändern zu prüfen und in geeigneten Fällen diese umzusetzen. Hierzu soll die Kartierung gemeindeeigener Flächen und entsprechender Wegeränder an Wirtschaftswegen und Gemeindeverbindungswegen vorgenommen werden. Die für diese Maßnahmen geeigneten Flächen werden dann aus der Bewirtschaftung herausgenommen.

Des Weiteren beabsichtigt die Gemeinde Bargstedt aufgrund von einer Gewerbeschließung im Zentrum eine Umnutzung. Angedacht ist eine ortsverträgliche, multifunktionalen Nachnutzung der innerörtlichen Fläche.

4.2.2 Aktionsfeld VERSORGT

Ein wichtiges Thema im Rahmen der Workshops war auch die Sicherung der Daseinsvorsorge. So wurden von den Teilnehmern Handlungsempfehlungen zur Erweiterung der medizinischen Infrastrukturen in der Samtgemeinde Harsefeld ausgesprochen. Ziel dabei ist es, die Versorgung in der Samtgemeinde mit Haus- und Fachärzten zu verbessern und auszubauen. Dies soll insbesondere durch die Einrichtung eines Ärztehauses sowie durch die Förderung von Medizinstudenten erreicht werden. Daran beteiligt werden sollen u.a. Schulen, ansässige Ärzte, aber auch Investoren aus diesem Bereich.

Dadurch sollen die dauerhafte Sicherung und der bedarfsgerechte Ausbau der Strukturen der Daseinsvorsorge in zentralen Bereichen nachhaltig gefördert werden (vgl. Kap. 3.2.3 Entwicklungsziele, S. 40).

Ausbau der ärztlichen
Versorgung

4.2.3 Aktionsfeld VEREINT

Treffpunkte sind für ein funktionierendes Gemeinschaftsleben in einer Gemeinde sehr wichtig. Aus der Vielzahl der Handlungsansätze bzw. -empfehlungen in den Workshops wird deutlich, dass es einen erhöhten Bedarf an Treffpunkten oder deren Ausbau bzw. Modernisierung besteht. Zu den ausbaufähigen Treffpunkten in der Samtgemeinde Harsefeld gehört die Schießstandanlage in Kakerbeck, die neben ihrer primären Funktion als Dorfgemeinschaftshaus genutzt wird. Der Schießstand befindet sich in Vereinseigentum. Um auch zukünftig die Nutzung des Dorfgemeinschaftshauses zu ermöglichen, ist eine bauliche Aufwertung des Gebäudes erforderlich. Vorwiegend soll das abgängige Dach erneuert bzw. saniert werden. Darüber hinaus ist aus Sicht des Schützenvereins Ahlerstedt die Vergrößerung des Aufenthaltsraumes notwendig.

Neben der Aufwertung der Schießstandanlage soll außerdem das Dorfgemeinschaftshaus/ Feuerwehrgerätehaus in Ahrenswohlde ausgebaut werden. Für notwendig erachtet werden eine Erweiterung und Anpassung des Feuerwehrgerätehauses an die Vorgaben der Feuerwehrunfallkasse.

Für das in die Jahre gekommene Dorfgemeinschaftshaus Ohrensen, welches auch gleichzeitig als Feuerwehrgerätehaus fungiert, wird geplant, eine gutachterliche und fachplanerische Untersuchung erstellen zu lassen. Es soll eine Aussage dazu getroffen werden, ob sich eine Sanierung noch lohnt, oder der Abriss und ein entsprechender Neubau erforderlich sind.

In einem weiteren Projektvorschlag wird angeregt, den Bedarf an Fußball- und Sportplätzen in der Gemeinde Ahlerstedt zu überprüfen. Da der Sportplatz am Schützenhof in absehbarer Zeit wegfallen wird, wäre es denkbar, einen zusätzlichen Kunstrasenplatz einzurichten, der ganzjährig für den Punktspiel- und Trainingsbetrieb zur Verfügung stehen kann.

Als eine weitere Handlungsempfehlung wurde die Errichtung eines Sport- und Gesundheitszentrums angedacht. Ziel ist es, für alle Altersklassen im Flecken Harsefeld ein Zentrum zu schaffen, wo Sportaktivitäten und Gesundheitsdienstleistungen gebündelt angeboten werden können. Hierzu ist zunächst der Bedarf eines solchen

Aufwertung und Ausbau der
Gemeinschaftstreffpunkte

Sport- und
Gesundheitszentrum

Integration von Flüchtlingen durch Ehrenamtliches Engagement

Angebotes in Abstimmung mit allen wichtigen Akteuren zu ermitteln. Die für das Vorhaben relevanten Akteure sind z.B. Sportvereine, Physiotherapeuten, Sport- und Kursleiter sowie die potenziellen Nutzer einer solchen Einrichtung. Zudem stellen die Findung eines geeigneten Standortes sowie die gesicherte Finanzierung des Vorhabens entscheidende Faktoren für dessen erfolgreiche Umsetzung dar. Es ist hierbei auf bereits vorhandene vergleichbare gewerbliche Einrichtungen Rücksicht zu nehmen.

Weitere Räumlichkeiten für kulturelle Veranstaltungen und als Treffpunkt bietet die Friedrich-Huth-Bücherei (FHB) im Flecken Harsefeld. Das Angebot an Veranstaltungen umfasst die ganze Spannweite für alle Generationen von Klassikkonzerten, Kabarett bis zu Lesungen und Bilderbuchkino. Die Bücherei stellt eine Kommunikations- und Begegnungsstätte mit einem vielfältigen Freizeitangebot dar. Um dieses breit gefächerte Angebot aufrecht zu erhalten, sind ausreichende Finanzmittel erforderlich, mit denen ein Teil der Veranstaltungen finanziert werden kann.

Zugleich ist die FHB Anlaufstelle für neu zugezogene Menschen in der Samtgemeinde und zeigt vielfältige Möglichkeiten auf: Menschen mit Migrationshintergrund finden Hilfe beim Erlernen der Sprache, einen kostenlosen Zugang zum Internet und einen zentralen Treffpunkt. Dennoch wird beim Thema Integration noch mehr Handlungsbedarf gesehen. Aus diesem Grund wurde empfohlen, für die Samtgemeinde ein Konzept zu erstellen, das die Versorgung und Integration der Flüchtlinge zum Thema hat. Dieses Konzept sollte in Zusammenarbeit mit Politik, Verwaltung, Ehrenamtlichen und Flüchtlingen erarbeitet werden. Ziel dabei ist es v.a. Ehrenamtliche, die sich in der Flüchtlingsarbeit engagieren, stärker zu unterstützen.

Im Rahmen der Online-Beteiligung wurde eine weitere Handlungsempfehlung bzw. Projektidee eingebracht. Mit einer Initiative „Jedem Kind ein Instrument“ sollen Kinder im Grundschulalter an die Musik heranzuführen, indem für sie die Möglichkeit geschaffen werden, kostenfrei ein Instrument ihrer Wahl zu erlernen. Dies kann in Kooperation mit der örtlichen Kreisjugendmusikschule durchgeführt werden. Im Flecken Harsefeld würde sich hierfür die private Musikschule Kalinski anbieten. Alternativ könnte dieses Vorhaben auch gemeinsam mit den Grundschulen oder der Volkshochschule (VHS) umgesetzt werden. Über die Kooperation mit der VHS wäre möglich, einen generationsübergreifenden Ansatz dabei zu verfolgen. Die Realisierung dieses Vorhabens erfordert einen Projektträger (z.B. die Gemeinde), (ehrenamtliche) Musiklehrer sowie die Musikschule in Stade, die Leihinstrumente zur Verfügung stellen könnte.

Die oben geschilderten Handlungsempfehlungen unterstützen alle drei der in diesem Aktionsfeld erarbeiteten Entwicklungsziele. Durch deren Umsetzung können das ehrenamtliche Engagement und dessen Präsenz in der Öffentlichkeit sowie die Weiterentwicklung der Treffpunkte und der Freizeitmöglichkeiten für alle Ziel- und Altersgruppen gestärkt werden. Zugleich können dabei Synergien hinsichtlich der Nutzungsoptimierung bestehender Angebote des sozialen und kulturellen Lebens sowie deren bedarfsorientierten Erweiterung entstehen.

4.2.4 Aktionsfeld VERNETZT

Im Aktionsfeld VERNETZT wurde in Ansätzen überlegt, die nachschulische Betreuung langfristig sicherzustellen. Dabei ist es besonders wichtig, auf die Bedürfnisse der Kinder und deren Eltern einzugehen. Vorgeschlagen wird das nachschulische Betreuungsangebot breit aufzustellen, z.B. von der klassischen Hausaufgabenbetreuung über Umweltbildung bis zur Kunst- und Kulturförderung. Erweitert wird dieser Handlungsansatz durch einen Beitrag im Rahmen der Online-Beteiligung. In diesem Beitrag wird angeregt, zwei Grundschulen in der Samtgemeinde Harsefeld zu Ganztagschulen mit zusätzlichem Ferienprogramm auszubauen. Im Vorwege sollte der Bedarf des Angebotes genau ermittelt werden. Hierzu empfiehlt sich eine gemeinschaftliche Abstimmung zwischen den Schulen, der Samtgemeinde, den Eltern, den Kirchen und ortsansässigen Vereinen. Die Standorte solcher Angebote sollten sich möglichst im direkten Umfeld der Schule befinden und ggf. einen naturräumlichen Bezug aufweisen.

Diese Handlungsempfehlung ließe sich mit einer Überlegung des NABU Stade verbinden, die im Rahmen der Online-Beteiligung geäußert wurde. Der NABU Stade plant eine mobile Umweltbildung aufzubauen. Ziel ist es, Kindern ökologische Zusammenhänge und naturwissenschaftliche Phänomene begreifbar zu machen. Das Angebot richtet sich an Schulen und Kindergärten in der Samtgemeinde Harsefeld. Die für die Durchführung benötigten Materialien und Geräte werden mitgebracht, sodass das Angebot unabhängig von festen Räumlichkeiten durchgeführt werden kann. Die Umsetzung erfolgt in Kooperation zwischen dem NABU Stade und interessierten Schulen und Kindergärten.

Ein weiterer Handlungsansatz ist die Initiierung generationenübergreifender und bedarfsorientierter Vorhaben bzw. Initiativen zur Stärkung des Zusammenlebens von Generationen in der Samtgemeinde Harsefeld, wie z.B. „Gemeinsamer Mittagstisch“, „Schüler unterrichten Senioren“, „Schüler helfen Schülern“.

Die Umsetzung dieser Handlungsempfehlungen trägt zur Erreichung des jeweiligen Entwicklungsziels in diesem Aktionsfeld bei (vgl. Kap. 3.4.3 Entwicklungsziele, S. 56). Durch die Realisierung der angedachten Vorhaben werden bedarfsorientierte wie auch generationenübergreifende Betreuungsangebote geschaffen, welche sich nach den Bedürfnissen der Kinder und Eltern richten.

**Bedarfsorientierte
Anpassung der
Betreuungsangebote**

Zukünftige Schwerpunktaufgaben

5 ZUSAMMENFASSUNG DER ZENTRALEN HANDLUNGSERFORDERNISSE

Zu Beginn des Beteiligungsprozesses zur Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzeptes haben sich vier thematische Aktionsfelder VERWURZELT, VERSORGT, VEREINT und VERNETZT herausgestellt, welche besonders wichtig für die nachhaltige Zukunft der Samtgemeinde Harsefeld sind. Zu diesen Aktionsfeldern wurde gemeinsam mit den Bürgern und beteiligten Akteuren aus Politik und Verwaltung in einem partizipativen Prozess eine Vielzahl von Handlungsbedarfen genannt bzw. ermittelt. Im weiteren Verlauf des Beteiligungsprozesses wurden aktionsfeldbezogene Handlungsbedarfe präzisiert und darauf aufbauend die entsprechenden Entwicklungsziele sowie die ersten Projekte und Handlungsempfehlungen erarbeitet. Die für die zukunftsfähige Entwicklung der Samtgemeinde Harsefeld relevanten Handlungserfordernisse bzw. Schwerpunktaufgaben sind im Folgenden zusammenfassend den Aktionsfeldern entsprechend dargestellt.

In dem Aktionsfeld VERWURZELT steht vor allem die Schaffung von bezahlbarem (Miet-) Wohnraum im Vordergrund, der für alle Altersgruppen nutzbar ist. Besonders hoher Bedarf besteht dabei für kleinteiligen und barrierefreien Wohnraum. Dazu soll vorrangig das Innenentwicklungspotenzial genutzt werden, indem beispielsweise leer stehende Hofstellen zu Wohnraum umgenutzt werden könnten. Weiterhin soll durch die Neuaufstellung bzw. Änderung des Flächennutzungsplans die Möglichkeit zur Neuausweisung von Wohnbauland geschaffen werden, um den vermehrten Bedarf an Wohnraum langfristig zu decken. Auch die Änderung von gewerblich ausgewiesenen Flächen in Wohnbauland ist zu prüfen. Neben der energetischen Quartiersentwicklung sollen vor dem Hintergrund des Aktionsprogramms der Bundesregierung „Klimaschutz 2020“ die Durchführung von energetischen Sanierungsmaßnahmen in den öffentlichen Einrichtungen erfolgreich fortgesetzt werden. Eine weitere Schwerpunktaufgabe stellt die Sicherstellung der Erreichbarkeit innerhalb der Samtgemeinde Harsefeld dar. Es soll ein Verkehrsplan für die Samtgemeinde aufgestellt werden, in dem u.a. ein durchgängiges Radverkehrsnetz aufgebaut und die Wegeführung für Autos, Radfahrer und Fußgänger dahingehend angepasst werden soll, damit sich der Anteil der Radfahrer und Fußgänger im Verkehrsraum erhöht. Zur Reduzierung des Kfz-Aufkommens kann außerdem die Verbesserung der ÖPNV-Anbindung in Richtung Hamburg und Stade beitragen. Ferner ist angedacht, Maßnahmen zur Förderung der Elektromobilität im Rahmen des Modellprojekts „E-Mobilität“

gemeinsam mit der ILE-Region Moorexpress Stader Geest und der Metropolregion Hamburg zu entwickeln bzw. zu realisieren.

Die Handlungserfordernisse in dem Aktionsfeld VERSORGT liegen vor allem in der langfristigen Sicherung der örtlichen Angebote für die Grundversorgung und der zentralen Nahversorgungseinrichtungen. Dazu besteht primär Handlungsbedarf zur Ansiedelung weiterer Allgemein- und Fachmediziner, um dem stetig wachsenden Bedarf an medizinischer Versorgung gerecht zu werden. Um die Nahversorgungsbereiche und den Einzelhandel optimal zu erreichen, stellt die Förderung der Mobilität auch in diesem Aktionsfeld eine wichtige Aufgabe dar. Die ÖPNV-Anbindung innerhalb der Samtgemeinde soll künftig verbessert werden, damit die Mitgliedsgemeinden bestmöglich miteinander vernetzt sind und die Möglichkeit besteht, die Bereiche der Nahversorgung optimal zu erreichen. Damit dies auch für die Grundversorgungsangebote möglich ist und diese für alle Personengruppen zugänglich sind, soll zudem der öffentliche Raum barrierefrei gestaltet werden. Ein weiterer Aspekt ist die Versorgung mit Arbeitsplätzen an lokalen Wirtschaftsstandorten. Dabei handelt es sich vorwiegend um die Schaffung neuer Arbeitsplätze durch die Ansiedelung von weiteren Unternehmen, aber auch um die Erhöhung der Work-Life-Balance, indem beispielsweise die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit für Eltern geschaffen werden kann.

Eine wichtige Aufgabe im Aktionsfeld VEREINT besteht in der nachfrageorientierten Anpassung der Angebote im Kultur und Freizeitbereich für unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen. Dazu gehört vor allem die Freizeitgestaltung für Senioren. Eine erfolgreiche Gestaltung bzw. Organisation solcher Freizeitangebote hängt sehr stark vom bürgerlichen Engagement ab. So soll das vorhandene aktive Ehrenamt in der Samtgemeinde weiterhin gefördert und gestärkt werden. Des Weiteren soll das bestehende Angebot stärker bekanntgemacht werden, um das Interesse potenzieller Teilnehmer zu wecken und auch z.B. Neubürger dazu ermutigen, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Im Aktionsfeld VERNETZ liegt der Schwerpunkt der Handlungserfordernisse primär bei der Betreuung von Kindern und Senioren. Die nachschulischen Betreuungsangebote für Kinder sollen bedarfsgerecht aufgewertet werden. Dies ist beispielsweise durch Ganztagschulen für Kinder im Grundschulalter umsetzbar. Auch die Betreuungsangebote für Senioren sollen sich vorrangig an deren individuelle Bedürfnisse orientieren. Künftig soll der Fokus verstärkt auf generationsübergreifende Betreuungsangebote gelegt werden. Ein weiterer Aspekt ist die Flüchtlingsbetreuung und die Betreuung von Sozialschwachen, welche ebenfalls verbessert werden und zu einer Integration in die Gesellschaft führen soll.

Einige der aufgeführten Handlungserfordernisse gelten aktionsfeld- bzw. themenübergreifend oder zeichnen sich durch mögliche Synergien für andere Aktionsfelder aus. Somit ist hier ein ganzheitlicher Umgang mit ermittelten Handlungsbedarfen im Sinne der zukunftsfähigen Entwicklung der Samtgemeinde Harsefeld zu empfehlen.

ANHANG

Integriertes Entwicklungskonzept Samtgemeinde Harsefeld 2030

QUELLENVERZEICHNIS

- (1) Flecken Harsefeld (Hg.) (2013): Integriertes energetisches Quartierskonzept – Steinfeldsiedlung, Harsefeld
- (2) Grontmij (Hg.) (2014): Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) der Region Moor-express-Stader Geest. Wettbewerbsbeitrag / LEADER-Antrag 2014-2020. Konzept der Samtgemeinde Apensen, Fredenbeck, Geestquelle und Harsefeld, der Gemeinde Gnarrenburg sowie der Stadt Bremervörde, Bremen
- (3) Landkreis Stade (Hg.) (2014): Nahverkehrsplan 2014-2019, Stade
- (4) Landkreis Stadt (Hg.) (2016): Entwicklung der Schülerzahlen.
- (5) Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund (NSGB) (2015): Die Niedersächsische Gemeinde 06-2015, S. 178, Hannover
- (6) Landkreis Stade (Hg.) (2015): Regionales Raumordnungsprogramm 2013, Stade
- (7) Samtgemeinde Harsefeld (2016): Energetisches Quartierskonzept – Jahnstraße/Redder; http://www.harsefeld.de/?page_id=37899 [03.11.2016]
- (8) Statistisches Bundesamt (Hg.) (2016): Alterung der Bevölkerung durch aktuell hohe Zuwanderung nicht umkehrbar – Pressemitteilung vom 20. Januar 2016 – 021/16, Wiesbaden

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

| | |
|--|----|
| Abb. 1: Übersicht des Untersuchungsgebietes | 6 |
| Abb. 2: Einladungspostkarten Auftaktveranstaltung „Samtgemeinde Harsefeld 2030“ | 10 |
| Abb. 3: „Was verbinde ich persönlich mit dem Demografischen Wandel?“ Stellwand „Was wollen wir ändern? Was fehlt uns?“ | 12 |
| Abb. 4: Stellwände Zukunftswerkstatt „Was wollen wir erreichen? Wie wollen wir es erreichen?“ | 13 |
| Abb. 5: Startseite Kartendialog Samtgemeinde Harsefeld 2030 | 14 |
| Abb. 6: Gebietseinheiten zur demografischen Betrachtung | 16 |
| Abb. 7: Bevölkerungsentwicklung 2000-2030 SG Harsefeld | 18 |
| Abb. 8: Bevölkerungsentwicklung 2000-2030 nach Altersgruppen SG Harsefeld | 19 |
| Abb. 9: Bevölkerungsentwicklung 2000-2030 nach 10 Altersgruppen SG Harsefeld | 20 |
| Abb. 10: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2000-2030 SG Harsefeld | 21 |
| Abb. 11: Wanderungsbewegungen 2000-2015 SG Harsefeld | 22 |
| Abb. 12: Zu- und Fortzüge nach Altersgruppen 2000-2015 SG Harsefeld | 24 |
| Abb. 13: Bevölkerungsentwicklung der Ausländer nach 3 Altersgruppen SG Harsefeld | 25 |
| Abb. 14: Nahversorgungseinrichtungen | 35 |
| Abb. 15: Medizinische Versorgung | 35 |
| Abb. 16: Gastronomie | 36 |
| Abb. 17: Beschäftigtenentwicklung 2000-2014 im Vergleich mit Landkreis und Land Niedersachsen | 37 |
| Abb. 18: Beschäftigtenentwicklung 2000-2014 im Vergleich mit umliegenden Samtgemeinden | 38 |
| Abb. 19: Kultur- und Freizeiteinrichtungen der Samtgemeinde Harsefeld | 42 |
| Abb. 20: Sportanlagen und Spielplätze in der Samtgemeinde Harsefeld | 43 |
| Abb. 21: Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen der Samtgemeinde Harsefeld | 49 |
| Abb. 22: Schülerzahlenentwicklung an Grundschulen 2000/2001-2015/2016 | 50 |
| Abb. 23: Schülerzahlenentwicklung an weiterführenden Schulen 2000/2001-2015/2016 | 50 |
| Abb. 24: Seniorenbetreuungseinrichtungen | 52 |

TABELLENVERZEICHNIS

| | |
|---|----|
| Tab. 1: Mitglieder der Steuerungsgruppe | 11 |
| Tab. 3: Bevölkerungsentwicklung 2000-2030 Untersuchungseinheiten | 17 |
| Tab. 4: Bevölkerungsentwicklung und Prognose Samtgemeinde Harsefeld Gemeinden | 17 |
| Tab. 5: Bevölkerungsentwicklung 2000-2030 nach 3 Altersgruppen SG Harsefeld | 19 |
| Tab. 6: Bevölkerungsentwicklung 2000-2030 nach 10 Altersgruppen SG Harsefeld | 20 |
| Tab. 7: Wanderungssalden im Durchschnitt der Jahre 2000-2015 Untersuchungseinheiten | 23 |
| Tab. 8: Bevölkerungsentwicklung 2000-2030 Untersuchungseinheiten | 25 |
| Tab. 9: Versorgungseinrichtungen | 33 |
| Tab. 10: Medizinische Versorgung | 34 |
| Tab. 11: Gewerbe in der Samtgemeinde Harsefeld | 37 |
| Tab. 12: Gewerbeentwicklung in der Samtgemeinde Harsefeld | 39 |
| Tab. 13: Freizeit- und Kultureinrichtungen der Samtgemeinde Harsefeld | 45 |
| Tab. 14: Schulen und Bildungseinrichtungen der Samtgemeinde Harsefeld | 48 |
| Tab. 15: Platzangebot der Kindertageseinrichtungen | 51 |
| Tab. 16: Altersstrukturentwicklung bis 2030 in der Samtgemeinde Harsefeld | 53 |
| Tab. 17: Entwicklung der Altersgruppen 0-2 und 3-5 Jahre pro Untersuchungseinheit | 54 |
| Tab. 18: Entwicklung der Altersgruppen 6-9 und 10-17 Jahre pro Untersuchungseinheit | 55 |

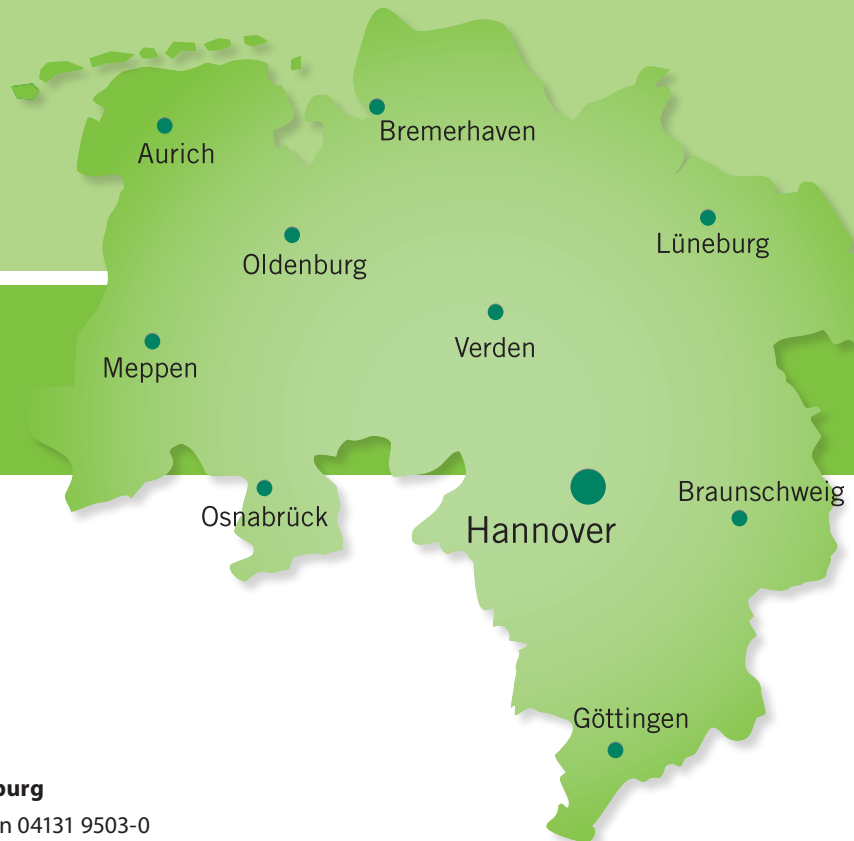


**Niedersächsische
Landgesellschaft mbH**

Niedersächsische Landgesellschaft mbH

Gemeinnütziges Unternehmen
für die Entwicklung des ländlichen Raumes

Arndtstraße 19
30167 Hannover
Telefon 0511 1211-0
info@nlg.de
www.nlg.de



Geschäftsstellen

Aurich

Telefon 04941 1705-0
info-aurich@nlg.de

Braunschweig

Telefon 0531 26411-0
info-braunschweig@nlg.de

Bremerhaven

Telefon 0471 94769-0
info-bremerhaven@nlg.de

Göttingen

Telefon 05593 9281-0
info-goettingen@nlg.de

Hannover | Arndtstraße

Telefon 0511 123208-30
info-hannover@nlg.de

Hannover | Brüsseler Straße

Telefon 0511 123208-550
info-hannover@nlg.de

Lüneburg

Telefon 04131 9503-0
info-lueneburg@nlg.de

Meppen

Telefon 05931 9358-0
info-meppen@nlg.de

Oldenburg

Telefon 0441 95094-0
info-oldenburg@nlg.de

Osnabrück

Telefon 0541 95733-0
info-osnabrueck@nlg.de

Verden

Telefon 04231 9212-0
info-verden@nlg.de



Ihre Ansprechpartnerin:

Iryna Davydenko
Projektleiterin
Stadt- und Regionalentwicklung

Wedekindstraße 18
21337 Lüneburg
Telefon 04131 9503-39
Iryna.Davydenko@nlg.de

www.nlg.de